MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

276 (18.6.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-229956

Freitag, 18. Juni

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 276

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Untersuchung der Wirtschaftskrise

Die Ausschüsse an der Arbeit

⊡ **Berlin**, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Enquete-Ausschuß trat heute vormittag wieder zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, deren Tagesordnung einen Bericht des Statistischen Reichsamtes über die vorhandenen statistischen Materialien und schwebenden Arbeiten, ferner einen Vortrag von Professor Dr. Harms über die Enquete-Methode in Amerika und schließlich Berichte der Unterausschüsse über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten vorsieht.

Der Vorsitzende betonte zu Beginn der Sitzung, daß die Unterausschüsse bereits eine lebhafte Tätigkeit entwickeln und erhebliche Erfolge gezeitigt hätten. Zum Teil seien sie schon in die Spezialgebiete eingetreten. Der Agrarausschuß hat seinen Arbeitsplan im wesentlichen fertiggestellt. Der Ausschuß für die Gewerbefragen hat sich dahin verständigt, daß zunächst die großen Fragenkomplexe eine Untersuchung erfahren sollen, die mit der Kohlen- und Elektrizitätswirtschaft, also mit der Kraftwirtschaft im weiteren Sinne zusammenhängen. Der Arbeitsleistungsausschuß ist in Beratungen über die Arbeitsmethoden an Hand der Vorarbeiten über Sozialpolitik eingetreten. Eine Reihe von Sachverständigen ist bereits vernommen worden. Der Ausschuß für Finanz- und Geldwesen hat sich dem Problem der Kapitalneubildung zugewandt. Der Vorsitzende fährt dann fort: „Die Ausführungen der Reichsregierung bei der Eröffnung der Enquete haben im Lande eine ungewöhnliche Resonanz gefunden, eine Fülle von Anträgen ist eingegangen, so daß wir noch nicht wissen, wie der Stoff überhaupt gesichtet werden soll. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Enquete-Kommission sich mit irgend welchen akuten Einzelfragen beschäftigt, soweit sie nicht grundlegender Natur für unsere deutsche Wirtschaft oder die Weltwirtschaft sind. Alle diese Fragen müssen durch die berufenen Organisationen, durch die zuständigen Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats und der Parlamente nach wie vor unverändert verhandelt werden. Das Arbeitsgebiet, das die Enquete zu bewältigen hat, muß sie nach der Natur der Sache allein bestimmen. Wenn wir die gesamten Bedingungen des deutschen Wirtschaftslebens erforschen wollen, so würden wir uns vor eine uferlose Arbeit stellen. Es kommt darauf an, ohne wesentliche Selbstbeschränkung diejenigen Grundfragen herauszuschälen und allein zu behandeln, die wir für die gesamte Struktur der deutschen Wirtschaft als wesentlich ansehen. Diese Fragen zunächst herauszustellen ist unsere Arbeit in den nächsten Wochen.

Der Reichswahlleiter Prof. Wagemann gab der Versammlung einen kurzen Bericht über die Arbeitsmethoden des Statistischen Reichsamtes. Er wies darauf hin, daß zur Beleuchtung der Wirtschaft drei Methoden angewandt werden, die Statistik, die Schätzung und die Enquete. Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung, die das statistische Reichsamt vornimmt, ist wohl das gewaltigste Zählwerk, das jemals in der Welt in Angriff genommen worden ist. Auch in Amerika und England, wo die Statistik in großem Umfange gepflegt wird, ist eine derart umfassende Arbeit noch nicht vorgenommen worden. Prof. Wagemann versicherte zum Schluß, daß das Statistische Reichsamt seinen Apparat dem Enqueteausschuß gern für seine Aufgabe zur Verfügung stellen werde.

Prof. Dr. Harms, berichtete dann über die Enquetemethoden in den angelsächsischen Ländern. Besonders eingehend behandelte er die Enqueten in England. Man beobachte in England eine große Anteilnahme der öffentlichen Meinung an jeder Enquete und der gesunde Tatsachensinn der Engländer ist vielleicht zum großen Teil dadurch erzielt worden, daß schon seit vielen Jahrzehnten fast in jedem Hause irgend eine Enquete über wirtschaftliche Fragen veranstaltet wird. Der größte Wert wird darauf gelegt, daß mit geringsten Aufgaben größte Leistung erzielt wird. Die englischen Enqueteausschüsse umfassen selten mehr als 15 Mitglieder. Sie nehmen allerdings auch meist 2—4 Jahre für ihre Arbeit in Anspruch.

Die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse gaben dann kurze Berichte über die bisherigen Arbeiten ihrer Ausschüsse. Geheimrat Prof. Sehring wies als Mitglied des Agrarausschusses darauf hin, daß die Kommissionen anscheinend noch nicht wüßten, was sie zu tun hätten. Es wird nicht gesagt, zu welchem Zweck wir eigentlich hierherberufen worden sind. Es heißt ganz allgemein, es sollen Untersuchungen über die Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft angestellt werden. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, eine systematische Darstellung der deutschen Volkswirtschaft zu geben. Das würde ein übergroßes Gelehrtenwerk geben.

Prof. Eulenburg sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Es fehle eine präzise Fragestellung, die der Vorsitzende der Enquete mit den Vorsitzenden und Referenten der einzelnen Ausschüsse festlegen müsse.

Der Vorsitzende sagte zu, daß die Wünsche auf Klarstellung der Fragen mit größter Beschleunigung erfüllt werden sollten. Bisher sei es nicht möglich gewesen, da ja noch nicht sämtliche Ausschüsse konstituiert seien.

Damit schloß die öffentliche Sitzung der Enquete.

Die Parole der Aufwertungs- und Aufbaupartei

Wie uns die Deutsche Aufwertungs- und Aufbaupartei, Ortsgruppe Mannheim, mitteilt, ist in der Plenarsitzung der Reichsarbeitsgemeinschaft vom 9. ds. Mts. beschlossen worden, die Parole auszugeben: Sparer und Eigentumsbesitzer bleiben fern der Wahl!

Aus dem Reichsrat

Der Reichsrat nahm heute u. a. einen Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gewerbeordnung an, wonach die Unternehmer von Wach- und Schließgesellschaften konzessionspflichtig gemacht werden. Die Erlaubnis kann entzogen oder versagt werden, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen sich die Unzuverlässigkeit des Unternehmers ergibt.

Angenommen wurde weiterhin ein Gesetzentwurf, der den Titel „Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaues" behalten hat, aber von der ursprünglichen umfassenden Vorlage nur noch die Bestimmung enthält, dem § 73 der Gewerbeordnung einen neuen Absatz 3 anzufügen, wonach die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmten Behörden anordnen können, daß Bäcker und Verkäufer von Brot solches nur nach einem bestimmten Gewicht feilhalten dürfen. Die betreffenden Behörden können auch anordnen, daß Brot nur feilgehalten werden darf, wenn sein Gewicht durch einen eingedrückten Stempel bezeichnet wird.

Sparer und Rentner!

Der Volksentscheid vom 20. Juni soll nach ausdrücklichen kommunistischen Ankündigungen mit dem Raube des fürstlichen Privatvermögens den Weg zur Vernichtung jeden Privateigentums freimachen.

Mit dem Recht des Eigentümers an Häusern, Grundstücken und Betrieben würde auch jedes Pfandrecht daran, also alle Rechte und Anteile von Hypothekengläubigern, Pfandbriefbesitzern, alle Sparkassenguthaben, Aktien und Obligationen beseitigt und vernichtet werden. Der Bolschewismus, dessen Stärkung ausgesprochener Zweck des Volksentscheids ist, wird, zur Macht gelangt, vor den Rechten kleiner wie großer Kapitalbesitzer nicht haltmachen. Für ihn ist jedes Eigentum Diebstahl.

Sind Besitz und Wirtschaft erledigt, hört jede Möglichkeit von Zins- und Rentenzahlungen auf.

Sparer und Rentner! Rettet den letzten Rest eures Ersparten!

Bleibt am 20. Juni der Abstimmung fern!

Der Reichsrat stimmte ferner einer Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen, das am 1. Juli abläuft, bis 1. Januar 1927 zu. Angenommen wurde schließlich ein Gesetzentwurf über eine Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge. Es besteht die Absicht, die Sätze der Erwerbslosenfürsorge nach dem Arbeitsverdienst, also nach Lohnklassen, abzustufen. Um die nötigen Unterlagen hierfür zu bekommen, hat die Reichsregierung die Veranstaltung statistischer Erhebungen in Aussicht genommen, durch die festgestellt werden soll, welche Wirkungen sich aus dem neuen System ergeben würden. Der Gesetzentwurf sieht für den Reichsarbeitsminister die Ermächtigung vor, eine solche Erhebung zu veranstalten.

Die amerikanischen Zollzuschläge bleiben

Die in Deutschland verbreiteten Meldungen, daß das Schatzamt der Vereinigten Staaten den Zuschlag zu den Staatszöllen zu widerrufen beabsichtige, ist unzutreffend. Der deutsche Botschafter von Maltzan hat dem Staatsdepartement lediglich eine schriftliche Darlegung des Sachverhalts unterbreitet, wonach die Ausfuhrvergütung nicht unter § 303 des Völkerrechts. Diese Darlegung wurde an das Schatzamt weitergegeben. Tatsache ist, daß die amerikanischen Stahlinteressenten das Mögliche versuchen, um die deutsche Einfuhr zu behindern und das Schatzamt drängen, gegen die deutsche Reichseinfuhr mit Hilfe der Antidumpinggesetze vorzugehen.

„Iron Age" meldet ferner, daß das Schatzamt ersucht worden sei, die Antidumpingakte auch auf die 15 000 Tonnen deutscher Kruppstahlschienen anzuwenden, die die Boston- und Minen-Eisenbahngesellschaft angekauft habe, und die soeben in Boston angekommen seien.

Eine sächsische Stadt vor dem Konkurs

⊡ **Berlin**, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Stadt Glashütte in Sachsen, der Hauptsitz der deutschen Präzisionsuhrenindustrie, ist in schwere finanzielle Schwierigkeiten geraten, die bis nahe an den Konkurs führen. Die Ursache ist das Stillliegen von 80 Prozent aller dortigen Betriebe mit einer 80prozentigen Erwerbslosigkeit. Zum Teil gibt man aber auch dem Oberbürgermeister Opitz die Schuld, der seit Monaten beurlaubt ist und gegen den ein Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung schwebt. Das sächsische Ministerium des Innern hat einen Staatskommissar ernannt, der die Verhältnisse der Stadt zu sanieren versuchen soll. Dieser Tage hat, wie die „Vossische Ztg." zu melden weiß, eine Gläubigerversammlung stattgefunden und beschlossen, der Stadt Glashütte einen dreijährigen Zahlungsaufschub zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß die abwesenden Gläubiger ihre Zustimmung erklären. Ob dann der Konkurs vermieden werden kann, ist noch fraglich. Die Hauptgläubigerin der Stadt, die Hypothekenbank Meiningen, die allein mit einer Million Mark Forderungen beteiligt ist, war in der Versammlung nicht vertreten und hat sich bis jetzt auch noch nicht geäußert. Die Regierung will im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel helfen. Trotzdem ist es noch **nicht sicher, ob es gelingt, den Konkurs zu vermeiden.**

Polnische Wirtschaft

(Von unserem Ostoberschlesischen Mitarbeiter)

Kattowitz, 17. Juni.

Als Marschall Pilsudski gegenüber Warschauer Sejmabgeordneten die groben Worte aussprach, daß sich der Sejm aus Lumpen, Schuften und Schurken zusammensetze, war ihm ganz gewiß noch nicht das wohl beispiellose Panama in der Flüchtlingsfürsorge Polnisch-Oberschlesiens bekannt, er hätte sonst vielleicht noch stärkere Ausdrücke gebraucht. Was hier die letzten Tage aufdeckten, ist geradezu ungeheuerlich. Dabei hat eine Untersuchungskommission sich aus Angst darüber, daß der aufgedeckte Riesensumpf gar zu weitgehende internationale Beachtung finden könnte, dahin entschieden, daß über den Verbleib von 3 Milliarden Polenmark, die frühere Währung, überhaupt nicht erst eine Untersuchung geführt werden sollte. Ebensowenig hat man sich beschäftigt mit den enormen Dollarbeträgen, die von den Polen in Nordamerika für die Flüchtlinge gesammelt wurden, über deren Verbleib nie etwas bekannt wurde und von denen die Flüchtlinge nie etwas zu sehen bekamen. Eine Abrechnung über diese großen Beträge ist ebensowenig erfolgt.

Nachgeprüft wurde lediglich der Verbleib von etwa 3½ Millionen Zloty. Und was sich da herausstellte, macht es vollkommen verständlich, daß man über früher verschwundene Unsummen nicht auch noch eine Untersuchung anstellen wollte. In wenigen Monaten wurde z. B. nahezu eine volle Million verpulvert. Davon waren den Flüchtlingen jedoch nur 50 000 Zloty zugeflossen. Rückzahlbare Darlehen wurden bewilligt, selbstverständlich nicht an Flüchtlinge, über die aber keine Nachweisung geführt wurde. Reisen und allerei Spesen wurden gemacht und verbucht, für die es jedoch keine Quittungen gab. Aus den Büros der Flüchtlingsfürsorge ist vorsichtshalber das Kassenbuch und auch das Protokollbuch über die gefaßten Beschlüsse verschwunden. Anstatt Häuser zu bauen und praktische Flüchtlingsfürsorge zu treiben, wurden 265 000 Zloty allein bei einer einzigen Posener Firma angelegt, von der sie heute nicht zurückzubekommen sind. Einem polnischen Abgeordneten in Bielitz wurden auf sein Privatkonto 47 000 Zloty überwiesen. In dem gleichen, einst zu Oesterreich gehörenden Bielitz, bewilligten sich die Vorstandsmitglieder der dortigen Ortsgruppe der Flüchtlingsfürsorge zunächst selbst Gelder, obwohl sie keine Flüchtlinge waren. Eine Reihe von Beträgen wurde bei verschiedenen Banken eingezahlt, die dann Konkurs machten, wobei das Geld selbstverständlich verloren ging. In einem anderen Falle stand die mit Geld ausgerüstete Bank sogar nur auf dem Papier.

Die Untersuchungskommission, der auch ein deutscher Abgeordneter angehörte, stellte in ihrem Berichte u. a. wörtlich fest:

„Die Führung der Kasse, des Rechnungswesens sowie die Ausführung der Beschlüsse, die Führung des Protokolls, die Empfangnahme und Erledigung der Korrespondenz, die Führung und Aufbewahrung der Kassenbelege sowie die Ausstellung der Schecks, ruhte in den Händen eines einzigen Beamten. Die Quittungen waren oft nicht vorschriftsmäßig ausgestellt, oft nur mit Bleistift geschrieben. Wir haben auch mehrfach einen Unterschied zwischen den Summen in Ziffern und in Buchstaben festgestellt."

Die Untersuchungskommission greift hier einen Fall heraus, bei dem die Quittung in Ziffern auf über 10 000 Zloty lautete, in Buchstaben aber auf über Einhunderttausend Zloty. Dieser allmächtige Mann, in dessen Hand alle Vollmachten lagen, dem die Gaunereien also so leicht wie möglich gemacht waren, verschwand schließlich noch mit einem Barbetrage von 100 000 Zloty. Komisch muß geradezu die Ueberweisung von 150 000 Zloty an den Wojewoden in — Krakau berühren, der ganz gewiß nichts mit der polnisch-oberschlesischen Flüchtlingsfürsorge zu tun hatte. Wie dieser Betrag zur Verwendung kam, hat sich gleichfalls noch nicht feststellen lassen.

Die deutschen Abgeordneten stellten sich auf den allein richtigen Standpunkt, daß das gesamte Aktenmaterial über diese maßlose Korruption der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung übergeben werden müsse und sie stellten im schlesischen Sejm einen entsprechenden Antrag, der bei den polnischen Nationalisten jedoch die größten Bedenken erregte. Die polnische Mehrheit stellte einen anderen Antrag und der Sejmmarschall tat ein übriges, indem er nicht über den deutschen Antrag als den weitergehenden abstimmen ließ, sondern zunächst über den polnischen. Selbstverständlich wurde dann der polnische Antrag angenommen und der deutsche Antrag, der eine Säuberung des Korruptionssumpfes erreichen wollte, war gefallen. Mit Recht bemerkte dazu die „Katt. Ztg.": „Eigentlich hätte man über den Antrag des Deutschen Klubs, das Material der Staatsanwaltschaft zu übergeben, garnicht abstimmen brauchen. Denn in jedem anderen Kulturlande hätte die Staatsanwaltschaft wohl selber zugegriffen bei solchen bedenklichen Dingen. Weil das aber leider nicht geschehen ist, mußte der deutsche Antrag gestellt werden. Anstatt über diesen Antrag zuerst abzustimmen, wurde zunächst über einen polnischen Vertuschungsantrag abgestimmt, der versucht, die Dunggrube zu parfümieren, anstatt sie auszuräumen. Die Mehrheit entschied sich dann auch für das Parfüm. Nur die deutschen Vertreter und die polnischen Sozialdemokraten wollten reinen Tisch machen und das Gericht entscheiden lassen. Es ist ein bedenklicher Schritt, den der Sejm damit tat. Die Zuhörer hatten das Gefühl, als entrolle sich vor ihren Augen ein Shakespearisches Trauerspiel."

Wenn das Bedürfnis nach öffentlicher Säuberung in dem übrigen Polen nicht größer ist wie in Polnisch-Oberschlesien, dann wird auch bei der von Marschall Pilsudski angekündigten Säuberungsaktion nicht viel herauskommen. Dann werden weitere hunderte Millionen, die der Korruption zum Opfer fielen, für immer verschwunden bleiben.

20 Millionen für Ausbau des Hamburger Hafens

— **Hamburg**, 17. Juni. Einstimmig und debattelos bewilligte gestern die Hamburger Bürgerschaft 20 Millionen Mark für den Ausbau eines der neuen westlichen Häfen ohne Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen über eine Kreditverständigung mit Preußen sich noch immer in der Schwebe befinden.

MARCHIVUM

Zur Lösung der Wohnungsfrage

Die Siedlungen bei Solingen und Bergisch-Gladbach

Von Irmgard Lenel aus Mannheim, z. Z. Düsseldorf

Den Abschluß des großen Frauentags, der Mitte Juni in Düsseldorf stattfand, bildete die Besichtigung von einigen mustergültigen Siedlungen. Der Wettergott, der seine Launen und Tücken in den letzten Wochen gerade hier im Rheinland so oft gezeigt hat, machte ein freundliches Gesicht, als wir, etwa hundert Teilnehmer, in vier Autos nach Solingen fuhren, um dort die Siedlungen des Spar- und Bauvereins, e. G. m. b. H., Solingen zu besichtigen. Aufs freundlichste vom Beigeordneten des Wohlfahrtsamtes empfangen, gab zunächst der Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins, Herr Landtagsabgeordneter Hermann Meyer, einen Ueberblick über das Wesen und Werden, das Wirken und Schaffen der Genossenschaft.

Infolge seiner besonderen geographischen Lage und wirtschaftlichen Verhältnisse besitzt Solingen einen eigenartigen Menschenschlag, der wieder eine besondere Gestaltung des Wohnungswesens bedingt. Der Fremde, der Solingen besucht und der in allen Teilen der Welt die Namen der Solinger Messer- und Stahlwaren gehört hat, glaubt wohl eine große Fabrikstadt mit hohen rauchenden Schloten zu finden. Er ist überrascht, statt dessen ein freundliches hügeliges Landstädtchen zu erblicken, in dem Hausindustrie vorherrscht, dessen Bewohner großenteils selbständige Arbeiter sind, und in dem er keine hohen Mietskasernen sieht. Eine eigentliche Wohnungsnot wie die meisten großen Industriestädte hat Solingen dank des Bestehens des Spar- und Bauvereins und dank der vorbildlichen Tätigkeit seines Geschäftsführers ebenso wenig wie Inflationsschwierigkeiten gekannt. Hinsichtlich der Lösung der Wohnungsfrage seit dem Kriege steht Solingen mit an führender Stelle. Wären überall in Deutschland im gleichen Verhältnis neue Wohnungen errichtet worden, wie in Solingen, so wären seit Kriegsschluß mehr als doppelt so viele Wohnungen erbaut worden, als tatsächlich der Fall ist, und von einer eigentlichen Wohnungsnot dürfte kaum noch die Rede sein.

Doch zu einer solchen Tätigkeit waren auch besondere Mittel nötig, die sich der Spar- und Bauverein einmal durch Anleihen zu verschaffen wußte, zum andern aber durch Einführung einer Getränkesteuer, die voll für den Wohnungsbau verwendet wird — eine Maßnahme, die bei den Teilnehmerinnen an der Besichtigung mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

Der Solinger Spar- und Bauverein, eine der größten gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften Deutschlands, zählt 3600 Mitglieder, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzen. Jedes Mitglied, das 100 Mark eingezahlt hat (die ratenweise von 50 Pfg. pro Woche abgezahlt werden können), hat Anspruch auf eine Wohnung. Seit 1918 sind von dem Verein nahezu 1000 neue Wohnungen errichtet worden, unter denen die Kleinwohnungen (Zwei- und Dreizimmerwohnungen) vorwiegen. Die Miete bewegt sich zwischen 14—20 Mark für eine Zweizimmerwohnung (bestehend aus Schlafzimmer und Wohnküche) und 35—50 Mark für eine Fünfzimmerwohnung, beträgt also etwa 80 Prozent der Friedensmiete, während sonst im Durchschnitt 94—95 Prozent der Friedensmiete erhoben werden. Die Wohnungen bleiben natürlich Eigentum der Genossenschaft und können nicht verkauft werden. Jede Wohnung hat einen eigenen Eingang und eigenen Abort, von den Dreizimmerwohnungen ab hat jede Wohnung ein eigenes Bad; jedes Haus hat einen eigenen kleinen Garten. In einer solchen Umgebung können gesunde freie Kinder heranwachsen — es war eine Freude, die veranlagten sauberlichen kleinen Schlingel sich in den Straßen inmitten der schönen Grünflächen vor den Häusern tummeln zu sehen!

Eine ganz besondere Einrichtung besitzt die neueste Solinger Siedlung „An Kannenhof" in der zentralen Dampfwäscherei. In dieser Siedlung werden sämtliche Häuser ohne Waschküchen und Trockenspeicher gebaut, sodaß diese Räume anders ausgenutzt werden können. Dafür haben alle Frauen das Recht, in bestimmten Zeitabständen selbst ihre Wäsche in der zentralen Dampfwäscherei zu waschen, wo sie sie in 4—5 Stunden schrankfertig machen können. Die Gebühr dafür ist in der Miete einbegriffen! Die Bewohner der Siedlung haben daher die Möglichkeit, die modernsten, Zeit und Kraft sparenden Einrichtungen zu benutzen, sie haben nicht die Unbequemlichkeit des Waschtags zuhause, und durch die Ersparnis am Bau und der Beschaffung der Einrichtungen in den einzelnen Häusern sind ¾—⅘ der Kosten der zentralen Wäscherei gedeckt. Diese Einrichtung machte allen Besuchern einen besonderen Eindruck.

In nächster Zeit sollen in dieser Siedlung noch ein Kindergarten und ein Genossenschaftsheim mit Restaurant errichtet werden. Mit großem Nachdruck setzten die Besucher sich dafür ein, daß dies eine alkoholfreie Reformgaststätte werden möge. Hoffen wir, daß die Siedlungsbewohner damit dem vorbildlichen schon erreichten Werk, das in so erfreulicher Weise modernsten sozialen und gesundheitlichen Anforderungen entspricht, die Krone aufsetzen werden!

Die Verwaltung der Häuser wird von den Vereinsmitgliedern selbst durchgeführt; sie bilden einen Verwaltungsausschuß und sind völlig selbständig, womit die denkbar besten Erfahrungen erzielt wurden.

Die Solinger Siedlungen, die mitten in und am Rande der Stadt verstreut sind, geben ein vielfältiges und buntes Bild, das in den Charakter der Bergischen Landschaft gepaßt ist. Durch keine langen Reihen gleichförmiger Häuser führte unser Weg, jede Straße zeigte ein anderes, aber immer gleich freundliches Bild, dessen Reiz noch durch die z. T. in bunten Farben leuchtenden Häuser erhöht wird.

Der Nachmittag führte uns durch einen der schönsten Teile der Bergischen Landschaft. Für viele Teilnehmer war dieses Stückchen deutsche Heimat, das etwas abseits von der großen Straße liegt, neu. Hatte man sich doch diese Gegend mit Fabriken, Häusern und Schornsteinen übersät vorgestellt, jedenfalls als „reizlose" einförmige niederrheinische Landschaft. So herrschte nur ein Ton des Entzückens und der Begeisterung bei der Fahrt durch das reizvolle hügelige, sonnige und bunte Bergische Land.

Das Ziel war die Besichtigung der zweiten Siedlung: Bergisch-Gladbach, die freilich einen ganz andern Charakter bot, als die Solinger Siedlungen. Während diese ausgesprochen Arbeitersiedlungen sind, ist die „Gemeinnützige Siedlung Gronauer Wald" bei Bergisch-Gladbach eine Gartenstadt, die grundsätzlich andere Ideen und Ziele verfolgt. Sie ist die älteste Siedlung, deren Anfänge bis in die 90er Jahre zurückreichen und mit der Papierfabrik und der Familie Zanders eng verknüpft sind. Die Siedlung ist keine Genossenschaft, sondern eine G. m. b. H., deren Anteilhaber die Familie Zanders, die Deutsche Gartenbaugesellschaft, der Bund Deutscher Bodenreformer und einige Bürger aus Bergisch-Gladbach und Umgegend sind. Ihr Ziel kann weniger eine rasche Behebung der augenblicklichen Wohnungsnot sein, als die allmähliche Herbeiführung gesunderer und sozialer Wohnverhältnisse. Ihrem Charakter nach kann sie keinen so großen Teil der Bevölkerung umfassen wie die Genossenschaft, vor allem keine völlig unbemittelten Kreise. Das grundsätzliche Ziel dieser Gesellschaft besteht darin, Eigenheime zu schaffen, die in das Eigentum der Bewohner übergehen. Die Gesellschaft behält nur das Wiederkaufsrecht zum ursprünglichen Preis. Neuerdings ist allerdings auch die Form der Erbmiete eingeführt worden. Solche Gartenstadtbewohner, die nicht die Mittel aufbringen können, ein Haus zu kaufen, können ein Haus mieten, ohne daß die Gesellschaft ein Kündigungsrecht besitzt, wenn der Mieter seine Verpflichtungen erfüllt. Dieses Recht steht ihr auch beim Tode des Mieters nicht zu, da der Mietvertrag auf die Erben übergeht. Doch ist die Form der Erbmiete noch wenig üblich.

In der Siedlung „Gronauer Wald" werden ausschließlich Einfamilienhäuser gebaut. Die kleinsten Häuser haben vier Zimmer und bestehen aus Keller, Wohnküche und drei Schlafzimmern, wovon sich eines meist im Dachgeschoß befindet. Fast alle Häuser haben Badeeinrichtungen, und bei jedem Haus befindet sich selbstverständlich ein Stück Gartenland.

Da in Gartenstädten der gesetzlich geforderte Anschluß an die Kanalisation meist mit großen Kosten und Schwierigkeiten verbunden ist, so ist in der Siedlung „Gronauer Wald" ein System der Klärungsanlagen auf jedem einzelnen Grundstück (das mindestens 500 Qm. groß ist) durchgeführt worden.

Das Einfamilienhaus hat, wie der Geschäftsführer Herr Kampffmeyer ausführte, einen hohen erzieherischen und wirtschaftlichen Wert. Trotzdem blieb bei fast allen Besuchern der Eindruck lebendig, daß zwar die Gartenstadt mit Einfamilienhäusern ein mit allen Mitteln zu erstrebendes Ideal, aber doch nur ein Ideal der Zukunft sei, daß sie aber kein Mittel zur schnellen Lösung der herrschenden Wohnungsnot für breitestes Bevölkerungsschichten in dichtbevölkerten Gebieten ist, und zwar hauptsächlich aus Gründen des Kapitalmangels. Aber der Besuch der Gartenstadt, der Anblick der freundlichen Häuser inmitten von Grün und bunten Blumen hinterließ bei allen den Wunsch, daß der Aufstieg der deutschen Wirtschaft bald soweit fortschreiten möge, daß ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft imstande sei, sich in Gartenstädten anzusiedeln und ein wenn auch bescheidenes Haus sein eigen zu nennen.

Um Elsaß-Lothringen

V Paris, 17. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die kürzlich vom Justizministerium gegen die Staatsbeamten, die das vom Elsässischen Heimatbund erlassene Manifest unterzeichnet haben, verhängten Strafmaßnahmen, veranlaßte heute die Deputierten von Elsaß-Lothringen, einen Meinungsaustausch in dieser Sache zu pflegen. Die Ansichten der Deputierten gingen sehr auseinander. Eine starke Minderheit vertrat den Standpunkt: Man müsse gegen diese Maßnahmen Protest erheben und versuchen, sie rückgängig zu machen. Die Mehrheit indes gab der Ansicht Ausdruck: Es stehe den elsässischen Deputierten nicht zu, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen, da sie ausschließlich in die Kompetenz der Regierung falle. Diese Auffassung drang schließlich durch. Man beschloß schließlich, die Sache auf sich beruhen zu lassen und keinen Schritt beim Justizminister in dieser oder jener Richtung zu veranlassen.

Der Völkerbund und China

Der „Temps" veröffentlicht eine Note, der die Gerüchte, daß China sich vom Völkerbund zurückziehen werde, weil seine Wünsche nicht genügend berücksichtigt worden seien, als völlig unbegründet erklärt, da für China kein Grund zum Austritt bestehe, nachdem ihm von der Reorganisationskommission ein nichtständiger Sitz für die Dezemberwahlen versprochen worden sei. Die Note fügt hinzu, daß China stets für den Eintritt Deutschlands als ständiges Ratsmitglied eingetreten sei, daß es aber von neuem einen ständigen Sitz fordern werde, falls irgend eine Macht außer Deutschland einen solchen erhalte, andernfalls werde es sich mit dem Versprechen eines nichtständigen Sitzes begnügen.

Die Spaltung der englischen Liberalen

§ London, 18. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der allgemeine Eindruck in politischen Kreisen über den Verlauf der gestrigen liberalen Parteiversammlung in Weston geht dahin, daß der Riß in der Partei, der kürzlich zugekleistert worden sei, in kurzer Zeit, wahrscheinlich nach Lord Oxfords Genesung, wieder aufbrechen wird. Das Leitmotiv der Versammlung war das leidenschaftliche Verlangen nach Einigkeit. Dieser elementaren Forderung mußten sich die Führer zeitweise fügen. Deutlich erhielt sich aber die Spaltung in zwei Lager: Hier Lord Oxford, hier Lloyd George. Der alte Parteiführer hatte offenbar die Mehrheit der Delegierten auf der Tribüne für sich, aber sein Rivale Lloyd George beherrschte zweifellos das Haus der Versammlung. Seine Rede wird als eine der größten Meisterstücke dieses hervorragenden politischen Redners erklärt. Ueber eine Stunde lang riß er die Versammlung mit sich fort und zog alle Register seiner Redekunst, um seine Hörer für sich zu gewinnen. Aber obgleich er die Hörer bald zu Tränen rührte, bald zu stürmischer Heiterkeit hinriß, ist es ihm doch nach einstimmigem Urteil der Teilnehmer nicht gelungen, seine Feinde zu versöhnen. Man erwartet allgemein, daß der Riß doch wieder zum Klappen kommen wird, sobald die Probe auf seine Festigkeit stattfindet und daß der Schlachtruf „Hie Lord Oxford, hie Lloyd George" doch zur Entscheidung gebracht werden muß, wenn die Partei auf ihr Fortbestehen rechnen will.

Der Staatsstreich in Portugal

Nach einer Meldung aus Lissabon haben die Truppen des Generals Gomez de Costa am Donnerstag nachmittag ihren Einzug in Lissabon gehalten. Es wurde der Ausnahmezustand verhängt. Alle öffentlichen Gebäude werden militärisch bewacht. General Costa forderte den General Cabecadas auf, als Ministerpräsident zurückzutreten. Nach Befragung der übrigen Minister erklärte Cabecadas, daß er zurücktrete, um Blutvergießen zu vermeiden.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

kr. Heidelberg, 18. Juni. (Eigener Bericht.) Heute vormittag ereignete sich am Neckar ein Unglück, dem zwei Pferde des Landwirtes Georg Christmann aus Neuenheim zum Opfer fielen. Die Pferde befanden sich mit einer Fuhre Kies am Uferladeplatz oberhalb der neuen Brücke. Beim Wenden des Fuhrwerks glitten die Räder über die Böschung in den Neckar und Wagen und Pferde versanken. Die Feuerwehr zog das Unglücksgefährt mit dem Gespann an Land. Der Pferdebesitzer, der unversichert ist, erleidet einen Schaden von ungefähr 2000 Mark.

Gestern nachmittag halb 6 Uhr fuhr an der obersten Kurve der Straße zur Molkenkur ein schwerbeladenes Holzfuhrwerk mit solcher Wucht in einen Seitenweg gegen eine Mauer. Offenbar hatten die Bremse und der Radschuh versagt. Während das eine der starken Pferde sich von der abgebrochenen Deichsel lösen und befreien konnte, wurde das andere zwischen Mauer und Wagen gepreßt und kam unter das Fuhrwerk zu liegen, wobei es schwere Verletzungen erlitte. Bis die 5 oder 6 Baumstämme abgeladen waren, war das Pferd verendet.

Verhängnisvolle Folgen der Regenperiode

⊡ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die B. Z. läßt sich von Autoritäten auf landwirtschaftlichem Gebiet erklären, daß die gegenwärtige Wetterlage geeignet ist, große Befürchtungen für die diesjährige Ernte aufkommen zu lassen. Ueber das Hochwasser in den einzelnen Gebieten berichtet die B. Z. noch, das Wasser am Bodensee hätte am Konstanzer Pegel schon gestern die Höhe von 5 Meter erheblich überschritten und steigt noch immer. Eine ganze Reihe von Uferstraßen steht unter Wasser. Der Schiffsverkehr vom Bodensee aus in die Nebengebiete erleidet schwere Störungen. Auch die Elbe steigt stündlich um 8 Zentimeter. In vielen Stadtteilen ist jeder Straßenverkehr eingestellt. Nach Blättermeldungen ist die Moldau 5 Meter über den normalen Wasserstand gestiegen. Pioniere und Feuerwehr sind in den gefährdeten Stadtteilen seit gestern ununterbrochen mit Bergungsarbeiten beschäftigt. Im Quellgebiet des Riesengebirges ist gleichfalls das Wasser im Steigen begriffen. Die Lausitzer Neiße hat im Laufe der Nacht einen beängstigenden Stand erreicht. Die Höhe des furchtbaren Hochwassers von 1917 ist bereits überschritten. Namentlich in Guben ist die Gefahr recht groß. Bei Griechen ist der Neißedamm auf etwa 80 Meter geborsten. Die Umgegend von Guben und Jerniwitz stehen unter Wasser. In Sommerfeld ist das Gaswerk gezwungen, die Feuer der Oefen ausgehen zu lassen. Ebenso sind die Fabriken teilweise zum Stillstand verurteilt, alle Schulen sind geschlossen worden.

Medizinische Umschau

Wachstumsstörungen im Kindesalter und ihre Bekämpfung

Von Dr. med. Schwenn

Mag auch heute in der Erkenntnis der Wichtigkeit der Leibesübungen schon manches geschehen, so ist doch damit nicht annähernd Umfassendes getan. Denn so wird nur ein gewisser Prozentsatz derer erfaßt, die der Unterstützung in ihrer körperlichen Entwicklung bedürfen. Und oft ließe sich durch die Art und den Zeitpunkt der praktischen Ausführung eine vorbeugende Wirkung und so auch eine Verminderung unserer Volkskrankheiten, der Tuberkulose und englischen Krankheit, erreichen. Aber eine Kleinarbeit kann uns hier nicht zu dem erwünschten und notwendigen Erfolge führen. Wenn wir den Hebel ansetzen wollen, mit Aussicht auf Erfolg, so muß dies einerseits zur rechten Zeit, andererseits in ausgedehntem Maße, daß auch die Masse erfaßt wird, geschehen. Gerade dort, wo sich in der Beeinflussung des Entwicklungsganges der Unreifen ein so fruchtbarer Boden zu gemeinsamer Arbeit bietet, kann nicht genug getan werden. Und da heißt es, schon beim Kleinkind und Kind zu beginnen, dessen Körper noch leichter wachsartig zu formen ist. Wir können nur etwas Rechtes schaffen, wenn wir auch alle die Kinder zu erfassen suchen, bei denen, trotz normalem Wachstumstrieb, Schädigungen durch sekundär eingreifende ungünstige Faktoren erst verursacht oder begünstigt werden. Mögen auch Krankheiten und unzureichende oder falsche Ernährung eine bedeutsame Rolle spielen, so sprechen doch auch Einflüsse durch ungünstige Jahreszeit, wenig Luft und Sonne, unzweckmäßige Lebensweise, körperliche Vernachlässigung und falsche Erziehung in ungünstigem Sinne mit. Und auch eine gewisse Unwissenheit von Seiten der Eltern oder eine Geringschätzung der bestehenden Gefahren läßt oft altklugerweise gerade die günstige Zeit ungenutzt vorüber verstreichen. Deshalb ist es unsere Pflicht, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, und die Erzieher daran zu erinnern, daß sie die eigentlichen verantwortlichen Baumeister am Körper ihrer Kleinen sind. Daß diese Mahnung berechtigt ist, zeigen uns die Erfahrungstatsachen, denn eine große Anzahl unserer Schulkinder zeigt Abweichungen sowohl, was eine gerade natürliche „Haltung" anbelangt und nicht wenige von ihnen weisen auch „Rückgratsverkrümmungen" auf.

Es sind hier als Wachstumsstörungen zu nennen: Der sog. „flache Rücken", der dadurch gekennzeichnet ist, daß die natürlichen Krümmungen der Wirbelsäule nicht genügend ausgeprägt sind. Außerdem ist der „Rundrücken" zu beachten, der eine Abweichung im Brustteil der Wirbelsäule nach hinten zeigt, meist vergesellschaftet mit der „Flügelstellung der Schulterblätter" und einer Einengung des Brustkorbes. Ferner finden wir den „hohlen Rücken", der eine verstärkte Ausbuchtung im Lendenteil der Wirbelsäule nach vorne aufweist. Bei einem Prozentsatz unserer Kinder sehen wir jedoch außer den angegebenen Haltungsfehlern auch seitliche Abweichungen der Wirbelsäule von ihrem normalen Verlauf. Dies sind die sog. „Skoliosen", die je nach Stärke, ob aktiv oder passiv ausgleichbar, in ersten und zweiten Grad eingeteilt werden; die dritten Grades sind verheilt und scheinbar besserungsfähig und gehören in die Behandlung des Facharztes.

Zur günstigen Beeinflussung und Bekämpfung der ersteren allein ist ein wichtiges und zugleich auch allgemein anzuwendendes Hilfsmittel die entsprechend abgestufte körperliche Betätigung und Gymnastik. Hier wies uns speziell Prof. Klapp in seinen „Kriechübungen" einen Weg, der Großes zu leisten imstande ist. Derselbe geht in der Art der Ausführung gleichsam auf das zurück, was uns das Kind in einfacher Art schon beim Kriechen vorgemacht hat. Wir sind hierbei bestrebt, anstatt den Schädigungen des Wachstums durch passive Mittel, die wohl in einem Teil der Fälle nicht zu entbehren sind, aktiv entgegenzutreten. So regen wir gleichzeitig das Kind selbst in notwendigem Maß der Mitarbeit an seinem Körper an. Wenn wir es verstehen, diese eigene aktive Muskelarbeit zweckmäßig zu benutzen, so werden wir umsomehr Erfolg haben, als es selbst an seiner Mitbetätigung Freude empfindet, und bei der rechten Variation in der Uebungsfolge wird es auch eine gewisse Ausdauer zeigen, welche zum Erfolge nötig ist. Die Wirkung der „Klappschen Kriechübungen" ist eine vielseitige zu nennen. Einerseits eine Kräftigung der gesamten Muskulatur vornehmlich des Oberkörpers, andererseits eine Förderung der Beweglichkeit der Wirbelsäule und Verbreiterung des Brustkorbes. Letzten Endes sind sie auf das Ziel eingestellt, eine Verbesserung und Ausgleich der Verkrümmungen herbeizuführen, was in vielen Fällen gelingt.

Ein großer Vorteil liegt ferner darin, daß wir in keiner Weise bei der praktischen Durchführung von Geräten abhängig sind; sie lassen sich vielmehr auf allen Spiel- und Sportplätzen, Strand-, Licht- und Luftbädern ausführen, überhaupt überall dort, wo kleinere und größere Kinder Gelegenheit haben, sich zu tummeln. Jedoch hat dieses unter der rechten, geschulten Leitung zu geschehen.

Es ist erfreulich, daß auch in den Schulen das Turnen für „Rückenschwächlinge" auch „orthopädisches" Turnen genannt, Eingang gefunden hat. Möge in gemeinsamer Arbeit mit geeigneten Hilfskräften und unter verständnisvoller Unterstützung von Seiten der Eltern hier in vorbeugendem, verbesserndem oder heilendem Sinne das Rechte geschehen. Nur so werden wir unsere Kinder zu wohlgestalteten und gesunden Menschen heranwachsen sehen zu ihrer und unserer Freude.

Eine neue Krankheitstheorie

Dr. J. Tissot, Professor der Physiologie am Naturwissenschaftlichen Museum in Paris, gibt nach langjährigen Untersuchungen der Oeffentlichkeit das Ergebnis seiner Forschungen bekannt. Tissot hat durch mikroskopische Untersuchungen festgestellt, daß sich der menschliche bezw. tierische Körper aus Schimmelpilzerchen zusammensetzt und zwar finden sich im erkrankten Tierorganismus die gleichen Pilzerchen wie in einzelnen Pflanzen. Diesem Zusammenhang nachspürend, fand Tissot, daß Mais dieselben Pilzerchen aufweist, wie der Organismus eines Typhuskranken, woraus er den Schluß zog, daß Typhus durch die Maispflanze hervorgerufen wird. In ähnlicher Weise kam er zu dem Ergebnis, daß das Malta-Fieber mit dem Genuß von Orangen und Zitronen zusammenhängt. Diphtherie mit Gerste, Cholera mit gewissen Pilzen, Scharlach und Wassersucht mit Mohrrüben, Malaria mit Lattich, Blattern mit Kartoffeln, Windpocken mit Tomaten und so fort. Die Theorie Tissots hat großes Aufsehen erregt, trotzdem die Ihese, von der der Gelehrte ausging, sehr einfach ist. So sagt Tissot: Die tierischen sowohl, als die pflanzlichen Organismen können nicht leben, ohne einander aufzufressen. Dies ist kein Widerspruch, denn die meisten Tiere leben von Pflanzen und die Pflanzen vom Exkrement der Tiere — man denke an die künstliche Düngung — oder von den sich auflösenden (verwesenden) Zellen der Tierkörper. Außerdem atmen die Menschen und Tiere den Sauerstoff ein, den die Pflanzen ausatmen, während umgekehrt die Pflanzen von dem Kohlendioxyd leben, das Mensch und Tier ausatmen. Die Natur ist so eingerichtet, sagt Tissot, daß wir von den Pflanzen leben können, aber dies ist nicht immer ohne Gefahr. Nicht alle Menschen reinigen nach dem Essen Mund und Zähne und dies ist die Ursache vieler Erkrankungen. Denn die kleinen im Munde zurückbleibenden Pflanzenpartikelchen gehen in Gärung über und schaffen so einen Krankheitsherd, der für die Gesundheit von großer Gefahr sein kann. Deshalb sind streng durchgeführte hygienische Maßnahmen die erste Voraussetzung für die Gesunderhaltung des Körpers. Da jede Krankheit in dem einen oder andern Organ einen Krankheitskeim zurückläßt, der noch nach zehn Jahren einen neuen Ausbruch der Krankheit befürchten läßt, stellt Tissot auch die Forderung auf, daß jeder Arzt seinen neuen Patienten fragen müsse, welche Krankheiten er bisher überstanden habe. Aus dem bisher Gesagten ist leicht zu ersehen, daß Tissots Methode weniger eine heilende als vorbeugende ist. Immerhin besteht die Hoffnung, aufgrund dieser neuen Methode zu neuen Behandlungsweisen zu kommen, denn die erste Voraussetzung für erfolgreiche Krankheitsbehandlung ist die klare Erkenntnis der Krankheitsursachen.

Dr. J. W.

MARCHIVUM

Die Novelle zum Grund- und Gewerbesteuergesetz

Der Badische Industrie- und Handelstag hat zu der Novelle des Grund- und Gewerbesteuergesetzes in zwei Eingaben an den Badischen Landtag folgende Stellung genommen:

Der dem Badischen Landtag von der Regierung vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die 9. Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes, dessen erste Lesung im Haushaltsausschuß beendet ist, gibt uns Veranlassung zu folgenden Anträgen:

Zu § 9 und § 58a (Steuergrundbeträge)

Die in der Regierungsvorlage vorgesehenen Steuergrundbeträge sind angenommen worden. Diese Sätze sollen daher für den Gewerbeertrag für das Land von je 100 RM. Ertrag von den ersten 3000 RM. 1 RM., von den nächsten 7000 RM. 2 RM., von den nächsten 10 000 RM. 2,75 RM. und von dem Mehrbetrag 3,80 RM. betragen.

Für die Gemeinde- und Kreissteuern sollen die Steuergrundbeträge von je 100 RM. 40 RPfg. für das Grundvermögen, 16 RPfg. für das Betriebsvermögen und 3 RM. für den Gewerbeertrag betragen. Den Gemeinden soll das Recht eingeräumt werden, durch Gemeindebeschluß den steuerpflichtigen Gewerbeertrag in der Weise zu ermäßigen oder zu erhöhen, daß bis 2000 RM. eine Ermäßigung von 40 Proz., bis 5000 RM. eine Ermäßigung von 30 Proz. und von über 20 000 RM. eine Erhöhung von 10 Proz. eintritt.

Bereits in unserer Eingabe an den Haushaltsausschuß vom 27. Febr. ds. Js. haben wir darauf hingewiesen, daß es unter Vermeidung einer steuerlichen Mehrbelastung der gewerblichen Unternehmungen in Baden zum Wiederaufbau des badischen Wirtschaftslebens dringend geboten ist. Im Einklang mit dem reichssteuergesetzlichen Vorgehen Steuermilderungen eintreten zu lassen und daß es unter keinen Umständen angeht, Badens Industrie und Handel trotz des ständigen Rückgangs der steuerlichen Leistungsfähigkeit ganz wesentlich höher zu belasten. Zum mindesten muß unter allen Umständen vermieden werden, daß die gewerblichen Unternehmungen in Baden steuerlich wesentlich schärfer erfaßt werden, als in den anderen deutschen Ländern z. B. in Preußen. Dies ist aber der Fall, wenn die in dem Entwurf vorgeschlagenen Steuersätze und die dazu ergangenen Beschlüsse des Haushaltsausschusses Gesetz werden. Während daher in Preußen die gewerbesteuerliche Belastung nur 14 Proz. = 16 Proz. des Reinertrags beträgt, müssen die entsprechenden Unternehmungen in Baden an Gewerbesteuern 24 Proz. = 30 Proz. des Reinertrags zahlen. Die gewerbesteuerliche Mehrbelastung in Baden gegenüber Preußen ist daher außergewöhnlich hoch und läßt sich unter keinen Umständen verantworten. Noch deutlicher kommt dieses Mißverhältnis an folgendem Beispiel zum Ausdruck:

Betriebsvermögen		1 000 000 RM
Bilanzmäßiger Reingewinn		80 000 RM
Steuerbarer Gewerbeertrag:		
Steuerbarer Reingewinn	125 000 RM	
Schuldzinsen	30 000 RM	
Gewerbesteuern	25 000 RM	180 000 RM

Die gewerbesteuerliche Belastung beträgt in Baden:

a) Land (nach dem neuen Entwurf unter Annahme eines Steuersatzes in doppelter Höhe der Steuergrundbeträge):

Betriebsvermögenssteuer $\frac{1\,000\,000 \times 30}{100 \times 100} = 3\,000$ RM

Ertragssteuer $\frac{(180\,000 \times 3{,}80 = 315) \times 2}{100} = 13\,050$ RM

16 050 RM

b) Gemeinde (unter Annahme eines Steuersatzes von 220 % der Steuergrundbeträge):

Betriebsvermögenssteuer $\frac{1\,000\,000 \times 35{,}2}{100 \times 100} = 3\,520$ RM

Ertragssteuer $\frac{180\,000 \times 6{,}60}{100} = 11\,880$ RM

Gemeindesteuer	15 400 RM
Staatssteuer	16 050 RM
Summe	31 450 RM

In Preußen:

a) Land: Erhebt keine Gewerbesteuer.

b) Gemeinde:

Betriebsvermögenssteuer $\frac{(1\,000\,000 \cdot 2) \times 450\,\%}{2 \times 1000} = 2\,241$ RM

Ertragssteuer (Juristische Person) $\frac{(180\,000 \times 2 \cdot 30) \times 450\,\%}{100} = 16\,056$ RM

18 306 RM

Die gewerbesteuerliche Belastung

beträgt also in Baden bei diesem Beispiel rund 31 000 RM gegenüber derjenigen in Preußen von rund 18 000 RM und stellt sich in Baden auf 39 v. H. des bilanzmäßigen Reingewinnes gegenüber von 24 v. H. in Preußen. Mit erschreckender Deutlichkeit weisen diese Zahlen auf die Gefahr hin, die der badischen Wirtschaft drohen, die unter diesen Umständen nicht wettbewerbsfähig bleiben kann. Die gewerblichen Unternehmungen werden noch in weiterem Umfange als bisher gezwungen sein, Baden zu verlassen und sich Produktionsstätte zu suchen, die ihnen die Möglichkeit geben am Leben zu bleiben. Dabei ist bei den obigen Berechnungen außer Betracht geblieben, daß durch Gemeindebeschluß der steuerpflichtige Gewerbeertrag von über 20 000 RM noch um 10 v. H. erhöht werden kann. In diesem Falle gestaltet sich das Mißverhältnis in der gewerbesteuerlichen Belastung zwischen Baden und Preußen noch erheblich krasser. Wir bitten daher nochmals dringend den Steuergrundbetrag für den Gewerbeertrag für das Land, die Gemeinden und die Kreise nicht höher als auf 2 v. H. festzusetzen und wiederholen gleichzeitig unseren Antrag im § 58a den Absatz 2 zu streichen.

Zu § 13.

Bei Existenzgefährdung soll ein Steuernachlaß eintreten. Der Haushaltsausschuß hat zu dem im Entwurf enthaltenen Texte:

„Wenn die nach dem Gesetz zu zahlende Steuer die wirtschaftliche Existenz des Steuerpflichtigen gefährdet oder aus anderen Gründen eine besondere Härte für ihn bedeutet, so kann die Steuer ganz oder teilweise erlassen oder erstattet werden. Das Finanzministerium kann hierfür bestimmte Grundsätze aufstellen."

folgenden Zusatz angenommen:

„Eine besondere Härte ist insbesondere dann anzunehmen, wenn die Steuer in außergewöhnlichem Mißverhältnis zum Ertrag steht."

Durch diese Fassung ist dem Steuerpflichtigen lediglich die Möglichkeit gegeben, aus Billigkeitsgründen einen Steuernachlaß nach dem Ermessen der Finanzbehörde zu erhalten. Daß eine derartige Vorschrift unzulänglich ist, darüber besteht nach den bisherigen Erfahrungen kein Zweifel. Wir müssen verlangen, daß der Steuerpflichtige im Falle der Ueberspannung der Gewerbesteuern wieder einen Rechtsanspruch auf Ermäßigung der Steuer erhält und schlagen vor, im § 13 als Abs. 3 folgenden Zusatz zu machen:

„Weist ein Steuerpflichtiger nach, daß die zu zahlende Gewerbesteuer und die daran sich knüpfenden Steuern der Gemeinden, Kreise und Kirchengemeinden, 20 v. H. des steuerbaren Einkommens übersteigen, so ist der 20 v. H. übersteigende Steuerbetrag nicht zu erheben oder zu erstatten."

Zum Mindesten muß im Gesetz selbst festgelegt werden, was unter den Worten „in außergewöhnlichem Mißverhältnis zum Ertrage" zu verstehen ist. An die Stelle des Wortes „Ertrag" soll der „Reinertrag" treten. Denn nur dieser kann für die Beurteilung einer etwaigen Ueberspannung der Steuern zum Vergleich herangezogen werden, dagegen nicht der steuerpflichtige Gewerbeertrag, da sich dieser zum großen Teil selbst aus Lasten, nämlich Schuldzinsen, Gewerbesteuern usw. berechnet und aus diesem Grunde keinen geeigneten Vergleichsmaßstab für die Feststellung einer steuerlichen Ueberlastung abgeben kann.

Zur näheren Erläuterung fügen wir folgendes Beispiel an: Reinertrag —, Schuldzinsen 30 000 RM, Gewerbesteuern 26 000 RM, zus. Gewerbeertrag 56 000 RM.

In diesem Falle betragen die Steuern des Landes und der Gemeinde bei einem Betriebvermögen von rd. 500 000 RM unter Annahme der den obigen Berechnungen zu Grunde gelegten Steuersätzen rund 10 000 RM. Dieser Steuerbetrag steht nun zwar in einem Mißverhältnis zu dem Reinertrage des Unternehmens, der gleich Null ist, aber nicht zu dem Ertrage von 56 000 RM, der sich aus Ausgaben des Unternehmens zusammensetzt. Wir beantragen daher, daß zwecks Feststellung, ob ein Steuernachlaß einzutreten hat, der Reinertrag zum Vergleich herangezogen wird, und dies im Gesetze selbst zum Ausdruck kommt.

Zu § 50.

Die Freigrenze bitten wir für die landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen einheitlich auf 1200 RM festzusetzen, da es uns bei der derzeitigen Finanznot nicht angängig erscheint, weite leistungsfähige Kreise steuerfrei zu belassen.

Zu § 50a. Ziffer 2.

Die im Entwurf vorgeschlagenen Bestimmungen über die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben bei der Feststellung des steuerpflichtigen Gewerbeertrags sind vom Haushaltsausschuß angenommen worden. Wir wiederholen unseren Antrag von diesen Zuschlägen abzusehen und die Bestimmungen zu streichen. Sollte dem Wunsche nicht entsprochen werden, so ist es dringend geboten, darüber Klarheit zu schaffen, was unter „den nicht unmittelbar aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührenden Schulden" zu verstehen ist. Unter allen Umständen müssen die Schulden, die zur Aufrechterhaltung des Betriebs im alten Umfange oder zur Deckung oder Vermeidung von Verlusten aufgenommen worden sind, an dem laufenden Betriebsvermögen (§ 48) und die Zinsen solcher Schulden an dem Gewerbeertrag (§ 50a, Ziffer 2b) zum Abzug zugelassen werden. Die Schulden, die von einem Unternehmen aufgenommen werden mußten, weil die Ausstände nicht entsprechend eingegangen sind, und die Zinsen solcher Schulden müssen abzugsfähig sein.

Nach § 12 des Entwurfs sind die geschuldeten Steuern und die Vorauszahlungen je zu einem Viertel auf 15. des ersten Monats im Kalendervierteljahr zu entrichten. Wir bitten diesen Termin auf den 15. des zweiten Monats im Kalendervierteljahr zu verlegen, da bereits die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer nach § 95 des Einkommensteuergesetzes auf den 15. des ersten Monats im Kalendervierteljahr zu zahlen sind.

Städtische Nachrichten

Eisenbahn und Landstraße

Einheitliche Bezeichnung der Wegübergänge.

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit bei den sogenannten schienengleichen Eisenbahn-Uebergängen ist bei dem schnellen Anwachsen des Automobilverkehrs auf den deutschen Landstraßen zu einer der dringendsten Verkehrsaufgaben geworden. Nach langen Verhandlungen mit den Länderregierungen sind durch die Reichsverordnungen über die Aufstellung von Warnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr vom 25. April 1925 neue Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Während bisher die Kenntlichmachung der schienengleichen Wegübergänge, Anstrich der Schranken, Aufstellung von Warnungstafeln usw. ein buntfarbiges Bild zeigten (war doch der Anstrich der Schranken in den Ländern verschieden, teils nach Landesfarben, teils nach anderen Gesichtspunkten gehalten), so ist durch die neue Reichsverordnung die schon seit langem erhobene Forderung nach einer einheitlichen Kenntlichmachung aller Wegübergänge erfüllt worden. Der Schrankenanstrich wird namentlich an Automobilverkehrsstraßen im Reich durchweg weiß mit roten Feldern gehalten sein, weil diese Farbenzusammenstellung sich dem Auge schon aus größerer Entfernung bei jeder Art von Hintergrund aufdrängt. Die Aufstellung der Warnungstafeln u. die Aenderung des Schrankenanstrichs ist, wie die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft uns mitteilt, bereits in größerem Umfange in Ausführung begriffen. — Als Warnungszeichen, die man auch als Vorsignale ansprechen kann, sollen von den Landesbehörden — nicht mehr von den Automobilverbänden — kreisrunde Tafeln von 60 Zentimeter zur Aufstellung gelangen, die das internationale Gatterzeichen in weißer Farbe auf dunkelblauem Grunde tragen. Diese Zeichen in 2—2,5 Meter Höhe über dem Erdboden an festen Pfosten rechts der Fahrtrichtung aufgestellt, kündigen 250 Meter vor dem Gefahrpunkt an, daß ein Eisenbahnübergang vorhanden ist. Von den bisher aufgestellten Warnungstafeln unterscheiden sich diese hauptsächlich dadurch, daß sie in der Dunkelheit keine eigene Lichtquelle tragen und in wesentlich größerer Entfernung vom Gefahrpunkt stehen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß auf eine eigene Beleuchtung der Warnungszeichen unbedenklich verzichtet werden kann. Werden die Warnungszeichen im Bereich des Lichtkegels der stark leuchtenden Kraftwagen-Laternen angebracht, wie es die neue Verordnung vorsieht, so sind sie auch in der Nacht so leicht erkennbar, daß ein Ueberfahren bei Aufmerksamkeit des Fahrers als ausgeschlossen gelten kann. Die Frage, ob nicht bei eingleisigen Bahnen die Schranken überhaupt in Fortfall kommen können, wie dies im Auslande z. T. der Fall ist, kann noch nicht entschieden werden. So wendet z. B. Amerika Lichtsignale in Verbindung mit Läutewerken an, dafür aber nur ganz vereinzelt eine Sicherung des Ueberganges durch Schranken. Es ist aber andererseits durch Gerichtsverhandlungen erwiesen, daß z. B. beim Fahren im geschlossenen Kraftwagen das Läuten der Kleinbahnzüge überhört worden ist. — Die zweckmäßigste Sicherung der Uebergänge geschieht also durch die vollkommen einheitliche Anbringung von Warnungstafeln, wie sie jetzt vorgenommen wird. RDV.

*

* **Dampferfahrt nach Rüdesheim.** Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die neu eingeführten billigen Rheinfahrten der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt Mannheim, insbesonders auf die am Sonntag, den 20. Juni, stattfindende Gesellschaftsfahrt nach Rüdesheim und zurück. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Gewitter.** Der gestern abend 7 Uhr begonnene Regen hielt bis heute nachmittag 2 Uhr an, wo ein kurzes Donnergrollen die Regenwolken vorübergehend verjagte. Die Aussichten sind schlecht, da die Wetterwarte Karlsruhe für morgen weitere Niederschläge in Aussicht stellt. Die Luftwärme ist vom gestrigen Tag von 21,3 Grad auf 15,5 Grad Celsius zurückgegangen.

* **Erdbeerenverkauf im Postamt 1.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Die in der heutigen Mittagsausgabe erschienene Anzeige über den Verkauf von Erdbeeren im Postamt 1 ist von der Frau eines Beamten ohne Wissen des Postamts 1 aufgegeben worden. Der betr. Beamte, Besitzer größerer Erdbeeranlagen, hatte für das Personal des Postamts eine Ladung Erdbeeren gesandt. Da diese nicht sämtlich abgesetzt werden konnten, glaubte die Frau, den Rest im Posthof an Private verkaufen zu dürfen. Sobald der Postamtsvorsteher, der jeden Warenverkauf unter den Beamten im Dienstgebäude mißbilligt, von der Sache Kenntnis erhielt, wurde der weitere Verkauf im Posthofe sofort verboten.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages um 12.15 Uhr mittags auf der Friedrichsbrücke zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer und um 5.20 Uhr nachmittags auf der Brückenstraße zwischen zwei Radfahrern. — Als gestern abend halb 8 Uhr ein Personenkraftwagen an der Straßenkreuzung O 4 N 5 einem andern entgegenkommenden Kraftwagen ausweichen wollte, fuhr er gegen die Ecke des Hauses N 5, 6. Es entstand nur Sachschaden.

* **Erschwerter Diebstahl.** Entwendet wurde vom 11.—12. 6. aus einer Mansarde der Großen Merzelstraße ein schwarzes Jackettkleid, bestehend aus langer Jacke und Faltenrock, ein grünes Jackettkleid, bestehend aus langer Jacke mit buntem Kragen und glattem Rock.

* **Unfälle.** Am 16. Juni, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr kam in der großen Wallstadtstraße ein 12 Jahre alter Schüler beim Spielen mit andern Kameraden zu Fall und brach den linken Unterarm. — Beim Fensterreinigen in den Räumen des Domänenamtes hier stürzte eine 36 Jahre alte Frau aus 2 Meter Höhe ab und zog sich eine Quetschung und Erschütterung der Wirbelsäule zu. — Auf der Mannheimerstraße in Sandhofen fiel gestern nachmittag halb 5 Uhr eine 33 Jahre alte Frau aus bis jetzt noch unbekannter Ursache vom Fahrrad und verrenkte sich das rechte Knie. — In der vergangenen Nacht um 11 Uhr wurde auf dem Luisenring hier ein 48 Jahre alter Mann von einer Ohnmacht befallen. Da er längere Zeit bewußtlos blieb, überführte man ihn mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus. Auch die andern Verletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus.

* **Diebstahlschronik.** Entwendet wurden: Aus einem Raum im Schlacht- und Viehhof hier eine schwarze Tuchjoppe, ein Paar braune Schuhe und ein Paar schwarze Schnürschuhe, eine dunkelgraue Seeltuchjacke und eine mausgraue Manchesterjoppe mit 4 Außentaschen; in einem Bootshaus ein sandfarbiger, raglanförmiger Gummimantel, ein dunkelgrauer Filzhut und ebenfalls Handschuhe; am 9. 6. Ecke Moltke- und Roonstraße ein dunkelgrün gestrichener zweirädriger Handwagen mit zwei Stützen; am 16. 6. auf dem Marktplatz hier eine schwarzlederne lackierte Handtasche mit einem größeren Geldbetrag; am 6. 6. in einem Kaffee ein zweireihiger Gabardinemantel (Schwedenform); am 4. 6. aus einer Bauhütte in Neuostheim eine schwarze, noch gut erhaltene Joppe und 3 Knäuel Senkelschnur und am 12. 6. in einem Warenhaus in O 3 ein Ballen schwarzer Seidenstoff Crepe Marocain.

* **Unterschlagung.** Verloren und vermutlich gefunden und unterschlagen wurde am 9. 6. von P 3 bis zum Schloßgarten eine silberne Herrenremontoiruhr (Armband) mit glattem Gehäuse, gelblichem Zifferblatt, auf der Rückseite die Buchstaben J und L, sowie das Datum 2. 6. 26.

* **Vorsicht vor Taschendieben.** Angesichts der in letzter Zeit sich mehrenden Taschendiebstähle auf den Wochenmärkten wird erneut zur Vorsicht ermahnt. Es wurde wahrgenommen, daß insbesondere die Frauen ihre Geldtaschen oft im offenen Marktkorb oder in der äußeren Manteltasche, dazu noch gut sichtbar, tragen und dadurch den Dieben ihre Arbeit erleichtern. Bei mehr Achtsamkeit seitens des Marktpublikums könnten diese Delikte auf ein Minimum beschränkt werden.

Vorträge

Der moderne Mensch

In einer vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.), Ortsgruppe Mannheim, am 14. Juni in der Liedertafel veranstalteten Versammlung hielt Professor Dr. Rotzbach-Karlsruhe vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen interessanten Vortrag über das oben genannte Thema. Der Redner legte in fesselnden Ausführungen den Unterschied dar zwischen dem Menschen der guten alten Zeit und dem modernen Menschen. Als wesentlich bezeichnete er den Drang zur Diesseitigkeit des modernen Menschen gegenüber der Sehnsucht nach dem Jenseits des Menschen im Mittelalter. Veranlaßt wurde diese Geistesumbildung durch die mit der Renaissance einsetzenden und immer weiter fortschreitenden Naturerkenntnis bis zur Naturbeherrschung. Als Symbol hierfür kann man die Maschine ansehen, die nicht mehr nur Hilfsmittel, sondern zum Ersatz des Menschen und seiner Arbeitskraft geworden ist. Demgegenüber ist es dem modernen Menschen noch nicht gelungen, im Gegensatz zum Menschen des Mittelalters, zum innerlichen Gleichgewicht zu kommen. Durch die Ueberschätzung des äußeren Erfolges hat er sein inneres Leben vernachlässigt, sodaß er zu dem wurde, was er heute ist: Tatmensch und trotzdem keine ausgeglichene Persönlichkeit. Kennzeichnend für den modernen Menschen ist seine Verbundenheit mit der Wirtschaft und zwar können wir dabei zwei Typen im Wirtschaftsleben unterscheiden, den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber. Zwar haben die Einsichtigen heute schon erkannt, daß die beiden Wirtschaftsfaktoren, der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, zusammengehören, daß der Arbeiter am Produktionsprozeß beteiligt werden muß, um das Gemeinschaftsgefühl zu erwecken, das zum Wirtschaftsfrieden führt

Tagungen

Der Verein deutscher Ingenieure in Hamburg

65. Hauptversammlung vom 12.—14. Juni 1926

Zum zweiten Male seit seinem Bestehen hielt der Verein deutscher Ingenieure, der vor wenigen Wochen den 70. Geburtstag feierte, seine Hauptversammlung in den Mauern Hamburgs ab. Die Teilnahme von über 1500 Fachgenossen gestaltete die Tagung zu einer eindrucksvollen Kundgebung dafür, wie rege gerade in Zeiten wirtschaftlicher Not das Interesse an den Fragen der Technik ist.

Als Auftakt zu den am Samstag beginnenden Verhandlungen und um den zahlreichen Besuchern einen Einblick in das Tätigkeitsfeld des V.d.J. zu geben, wurde am Freitag nachmittag die Ausstellung der Arbeiten des Vereins eröffnet. Samstag früh begannen die wissenschaftlichen Verhandlungen mit den Fachsitzungen „Dieselmotoren" und „Schweißtechnik". Die größte Dieselmaschine der Welt, die von Blohm u. Voß nach Lizenzen der MAN. erbaute 15 000 PS.-Maschine im Kraftwerk Neuhof, wurde am Montag besichtigt. Sie dient zur Deckung der Spitzenbelastungen des Hamburgischen Elektrizitätswerkes. Neben den wissenschaftlichen Grundlagen der Schweißtechnik wurde auch ihre große wirtschaftliche Bedeutung hervorgehoben, die z. B. schon daraus hervorgeht, daß im Kleinschiffbau an Lohn 75 Prozent, an Werkstoffen 30 Prozent gespart werden gegenüber dem Nieten.

Der deutsche Rundfunk ist zum ersten Male in den Dienst der Hauptversammlung gestellt worden, sodaß weitere Kreise der Bevölkerung den Hauptverhandlungen, Ansprachen und Vorträgen am Sonntag vormittag folgen konnten. Der Vorsitzende des V.d.J., Dr.-Ing. K. Wendt-Essen, eröffnete die eigentliche Hauptversammlung mit einer längeren Ansprache. Gemäß dem Beschluß der Hauptversammlung wurde dann Direktor Dr.-Ing. Eh. Hermann Frahm-Hamburg unter allgemeinem Beifall die Grashof-Denkmünze überreicht, die höchste Auszeichnung, die der Verein zu vergeben hat. Den ersten Hauptvortrag hielt Dr.-Ing. Eh. Frahm über neuere Probleme des Schiffbaues, in dem er ausführlich auf die Frage: Dieselmotor oder Dampfmaschine für Schiffsbetrieb? einging. Ihm folgte Prof. Dr.-Ing. Goerens-Essen mit Ausführungen über Stahlqualitäten und deren Beziehungen zu den Herstellungsverfahren. Seine Darlegungen kommen zu dem Schluß, daß uns ein eingehender Austausch der Erfahrungen zwischen Stahlerzeugern und Stahlverbrauchern dazu führen kann, den am besten geeigneten Stahl ausfindig zu machen.

Der zu Beginn der Hauptversammlung am Sonntag erstattete und gedruckt vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 1925—26 zeigt am besten, wie umfangreich das Arbeitsgebiet des Vereins deutscher Ingenieure ist. Die Montag wieder aufgenommenen Fachsitzungen geben nur einen Ausschnitt aus dieser Arbeit. Die Fortbildung des im praktischen Leben stehenden Ingenieurs ist angesichts der rastlosen Fortschritte der Technik von so außerordentlicher Bedeutung, daß sich die allgemein zugängliche Fachsitzung „Technische Ausbildung" eingehend hiermit beschäftigte. Z. B. wurden der Ausbau des deutschen Straßennetzes, besonders der Kraftwagenstraßen, die Prüfung und Bewertung der natürlichen Straßenbaustoffe „Stoffkunde" eingehend erörtert. Die Ausfuhr der Massenfertigungs-Industrie ist von 1913—1924 um etwa 14 v. H. gestiegen, während im Großmaschinenbau in der gleichen Zeit ein Rückgang zu verzeichnen ist. Der Massenfertigung in der Feinmechanik, über die in der Fachsitzung „Betriebstechnik" berichtet wurde, kommt also erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung zu. Die Technik in der Landwirtschaft wird in einer besonderen Fachsitzung zu Worte kommen. Zwei hervorragende Wissenschaftler werden Karstellen, welche praktischen Lehren wir aus den Erfolgen der Landwirtschaft der Vereinigten Staaten für die Wiederherstellung der Rentabilität und für die Gesundung der Absatzverhältnisse unserer Landwirtschaft ziehen können.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Hochwassergefahr am Bodensee

Die Regenfälle im gesamten Bodenseegebiet und die Schneeschmelze im Gebirge lassen weiterhin eine reichliche Wasserzufuhr erwarten, sodaß da und dort bereits Hochwassergefahr droht. Aus Konstanz wurde bereits Hochwasser gemeldet. Noch einige Tage weiteren Steigens und das Wasser geht über die Hafenmauer. Die Straße nach Reichenau ist bereits über einen halben Meter hoch überschwemmt. Die Verbindung mit dem Lande muß mit Gondeln und Motorbooten aufrecht erhalten werden. Auch die Straße von Radolfzell nach Moß ist überflutet. Infolge Hochwassers kann die Durchfahrt unter der Rheinbrücke Konstanz mit den schweizerischen Dampfbooten nicht mehr aufrecht erhalten werden. Der Dampferverkehr mit den Stationen Konstanz-Hafen und Kreuzlingen wurde ab 16. Juni eingestellt. Bei Friedrichshafen ist zwar vorerst mit Hochwasser nicht zu rechnen, da der See immerhin noch um ein Meter steigen müßte, aber manche am See und in dessen unmittelbarer Nähe gelegene Häuser haben bereits Wasser in den Kellern. Der badische Landessteg im Hafen ist überschwemmt und beim anderen wird das Wasser bald den Bretterbelag erreichen. Die Landungsstelle Langenargen kann bereits seit längerer Zeit nicht mehr befahren werden. Die Dampfer sind gezwungen, in den Hafen einzulaufen. Auch die Landungsstege in Hagnau und Immenstadt sind vom Hochwasser bedroht. In Lindau zeigte der Pegel gestern 5,10 Meter, womit das Wasser bis fast an den Rand des Ufers gestiegen ist.

*

* **Heidelberg,** 18. Juni. Die Bezirksgruppe Heidelberg des badischen Bundes Deutscher Jäger veranstaltet am Samstag abend anläßlich der diesjährigen Hauptversammlung anschließend an die Schloßbeleuchtung ein großes Kellerfest mit Schloßinnenbeleuchtung. Durch die Mitwirkung erster Kräfte vom Heidelberger Stadttheater ist ein angenehmer Abend gesichert. Am Sonntag abend findet großes Jägerfest im Stadtgarten Heidelberg statt. Näheres siehe Anzeige.

L. **Bretten,** 16. Juni. Der Kraichgausängerbund wird am 19. und 20. Juni sein 38. Sängerbundesfest hier abhalten. Hierzu haben sämtliche Vereine des Kraichgaues und eine Anzahl württembergischer Vereine ihr Erscheinen zugesagt, sodaß nicht zuviel behauptet wird, wenn man von einem Ereignis spricht, das Bretten bevorsteht. Die Vorbereitungen wurden den beiden hiesigen Gesangvereinen „Frohsinn" und „Sängerbund" übertragen und sind in vollem Gange. Das Hauptinteresse beansprucht selbstverständlich das große Wertungssingen in der „Stadt Pforzheim", an dem alle Vereine teilnehmen. Von prominenten Persönlichkeiten wird u. a. auch der Bundesobmann des Badischen Sängerbundes, Dr. Metzger-Freiburg, anwesend sein. Am Nachmittag wird ein Festzug veranstaltet. Die Veranstaltung dürfte jedenfalls in ihrer Größe und Wucht ein sichtbares Zeichen sein, mit welcher Liebe man im Kraichgau täglich dem Sange zugetan ist.

* **Baden-Baden,** 18. Juni. Ein 25 Jahre alter Mann ließ sich in selbstmörderischer Absicht in der Nähe des Gutenbergplatzes von einem Frühzug überfahren. Der Kopf wurde vollständig vom Rumpfe getrennt. Der Selbstmörder hatte bereits vor einem Jahre versucht, sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen.

* **Triberg,** 17. Juni. Die von der Städt. Kurverwaltung durchgeführten Höhenfahrten mit Gesellschaftswagen der Reichspost sind in diesem Jahre mit einer bemerkenswerten Neuerung bedacht, die vielen Teilnehmern eine Beruhigung sein wird. Es ist mit den Fahrten, die im Norden bis Baden-Baden, im Süden bis zum Rheinfall und Feldberg-Basel führen, eine Unfallversicherung obligatorischen Charakters verbunden, die auf den einfachen Unfall, auf Todesfall und Invalidität sich erstreckt. Für die minimale Prämie von 10 Pfennigen wird eine Versicherung von 1000 Mark bei Unfall, 5000 Mark bei Todesfall und 10 000 Mark bei Invalidität gewährt. Bemerkenswert ist, daß sich die Versicherung nicht nur auf den Aufenthalt im Wagen, sondern auch auf das Einsteigen und Aussteigen erstreckt.

Gerichtszeitung

§ **Früh krümmt sich, was ein Häkchen werden will.** Eine große Anzahl von Kellereinbrüchen, meist in Wirtschaften, hatte das besondere Interesse der Kriminalpolizei Darmstadt gefunden und nur dieser besonderen Aufmerksamkeit war die Aufdeckung der Einbrüche zu verdanken. Nicht weniger als 7 Burschen aus dem Stadtteil Bessungen, darunter auch Jugendliche, hatten ein gemeinsames Komplott geschmiedet. Sie drangen zu der Zeit, als noch Ausschankbetrieb in den Gasthäusern war, in die Kellerräume, die zu diesen Zeiten meist nicht abgeschlossen waren, ein, holten dort Wein und Likör und was sie sonst noch brauchen konnten und brachten ihre Beute an den Bahndamm in Richtung Eberstadt, wo dann Zechgelage stattfanden. Auch erbrachen sie einen Schaukasten und raubten dort Schokoladepackungen. Auch Fahrradteile erbeuteten sie, die einer der nun Angeklagten als Hehler weiter veräußerte, bezw. in das Pfandhaus brachte. Die Verhandlung füllte nicht nur den ganzen Zuhörerraum, sondern etwa 100 Personen hielten sich noch im Vorraum des Gerichtsgebäudes auf. Die Burschen selbst machten den Eindruck recht verwahrloster Jugend. Der Hauptanführer der Gesellschaft, Leonh. Streckenreuter erhielt vom Schöffengericht Darmstadt 2 Jahre Gefängnis, abz. 2 Monate Untersuchungshaft; im übrigen gab es Strafen von 1 Jahr 6 Monate bis auf 6 Monate. Mit Ausnahme der Jugendlichen erkannten die Verurteilten die Strafen an. Der Staatsanwalt hatte die gleichen Strafen beantragt.

Sportliche Rundschau

Kegeln

* **Keglerverband Mannheim.** Am vergangenen Sonntag standen sich auf den drei Bahnen des Rheinkaffees Feigle von „Pfefferminz", Stadtmeister 1925, Bauer von „Edelweiß", Stadtmeister 1926 und Höfer von „Rheingold 1924" repräsentativer Kegler der Süddeutschen Mannschaft gegenüber, um in einem 600 Kugelkampf dem breiteren Publikum den Kegelsport vorzuführen. Es hatte sich auch eine kleine Anzahl von Kegelsportanhängern eingefunden, die den großen Kampf mit Interesse verfolgten. Bei Abwurf der ersten 200 Kugeln und Bahnwechsel hatte sich Höfer bereits einen kleinen Vorsprung herausgeholt, den im weiteren Verlauf des Kampfes er ständig vergrößerte. Beim zweiten Bahnwechsel nach 400 Kugeln buchte Höfer bereits 102 Holz Vorsprung und war also nicht mehr einzuholen. Mit einem Mehr von 125 Holz gewann Höfer den Kampf. Bauer setzte bei Anfang schön an, fiel in der Mitte etwas ab, um gegen Ende wieder besser zu werden, doch konnte er den Vorsprung Höfers nicht mehr einholen. Feigle ließ sich unvorsichtigerweise von seinem sonstigen Kugelwurf abbringen, wodurch er gleich ins Hintertreffen kam. Erst nachdem er seinen Wurf umgestellt hatte, warf er bedeutend besser, kam auch dicht an Bauer heran, mußte aber mit 13 Holz Bauer unterliegen. Nachstehend Einzelresultate: Höfer 3306 Holz, Bauer 3181 Holz und Feigle 3168 Holz. Anschließend an diesen Kampf findet nächsten Sonntag im Lokal Horn in Käfertal zwischen Kranz v. „Rheingold" und Ebergrein früher „Gute Gasse" ein 800 Kugelkampf statt. „Rheinperle" Stadtklubmeister 1925 spielte vor obigem Kampf gegen „Bahnfrei" und „Alle Neun". Es warfen je 10 Mann 30 Kugel. Die Ergebnisse sind: Rheinperle 1475, Bahnfrei 1428, Rheinperle 1449, Alle Neun 1441. Rheinperle hat alle 2 Spiele gewonnen.

Athletik

* **Erfolge des Sport-Verein 1906.** Anläßlich des Jubiläumswettstreites am 12. und 13. Juni in Ladenburg konnte sich das Mitglied L. Ohnesorg im Gewichtheben der mittleren Altersklasse den 1. Preis, sowie dessen Mitglied Karl Wunsch im Bantamgewicht den 6. Preis erringen.

Schwimmen

* **Pflege des Schwimmunterrichts.** Das Badische Unterrichtsministerium hat an die Schulbehörden und Schulleiter einen Erlaß hinausgegeben, der Pflege des Schwimmunterrichts, der an nicht wenigen Schulen eine erfreuliche Entwicklung erfahren hat, auch weiterhin nachhaltiger Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur Vermeidung von Unglücksfällen die Vornahme von Schwimmübungen unter Leitung von Lehrern nur in Badeanstalten oder an polizeilich genehmigten öffentlichen Badeplätzen erfolgen darf.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C	Gestr. Höchst-Temp.	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	—	—	13	19	9	still	—	Regen	6	
Königstuhl	625	753,2	10	18	9	S	leicht	„	3	
Karlsruhe	127	753,3	14	20	12	SSW	leicht	„	10	
Baden-Baden	213	753,2	14	23	11	SW	leicht	„	23	
Villingen	780	754,9	11	17	10	SW	leicht	„	—	
Feldberg. Hof	1497	630,2	6	9	5	SW	frisch	„	—	
Badenweiler	—	755,1	13	20	12	W	leicht	„	5	
St. Blasien	—	—	10	16	10	still	—	Regen	13	
Höchenschwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Gestern kam es wieder zeitweise zu Regenfällen. Stellenweise traten Gewitter auf. Der Druck über Mitteleuropa ist seit gestern beträchtlich gefallen. Es haben sich einzelne Teiltiefs ausgebildet, in deren Bereich zahlreiche Regengebiete liegen. Von einem Tief, dessen Kern bei Calais liegt, erstreckt sich heute ein Ausgleitregengebiet bis Südfrankreich und überdeckt in weitem Bogen ganz Südwestdeutschland. Nach Abzug dieses Regengebietes sind heute noch Nachregen zu erwarten. Bei den über ganz Mitteleuropa vorhandenen geringen Druckdifferenzen mit mehreren Teiltiefs und schwachen Winden ist anzunehmen, daß es auch morgen noch zu Regenfällen bei meist bewölktem Himmel kommen wird.

Wettervoraussage für Samstag, 19. Juni, bis 12 Uhr nachts: Meist wolkig, weitere Regenfälle.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: K. Fischer (in Ferien) — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. Fritz Hammes. Kommunalpolitik und Lokales: i. V. Franz Kircher. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer. — Gericht und alles Uebrige: Fr. Kircher. — Anzeigen: Jak. Bernhardt.

Gestern abend wurde unser lieber Kollege
Dr. med. Philipp Becker
von seinem schweren Leiden erlöst. Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, dessen Andenken uns unvergeßlich bleiben wird. 4976
Die Assistenz-Ärzte des Städt. Krankenhauses

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter
Frau Maria Scheuer
geb. Schwarzkopf
sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank. Ferner danken wir allen Freunden und Bekannten die der teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Mannheim, den 18. Juni 1926.
*7682 R. Scheuer und Kinder

Danksagung
Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders *7624
Willi
sprechen wir auf diesem Wege allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen und Blumenspenden übersandten, unseren herzlichsten Dank aus; besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Fehn für seine trostreichen Worte, dem Turnverein „Jahn", dem Schützenverein, dem evangelischen Jugendbund, seinen Schulkameraden, seinen Freunden, sowie der Bäcker-Innung mit Sängerrunde, für die ihm erwiesene letzte Ehrung.
Familie August Haßler.

No 4711. Cold Cream & Matt-Creme
Eine Stunde der Ruhe
erfrischt das müde Antlitz. Ihren wohltätigen Einfluß steigert "4711" Cold Cream. Er belebt die Zellengewebe und entfernt Hautunreinigkeiten. Vor Rückkehr in ihren Wirkungskreis wird die Dame den "4711" Matt-Creme als stumpfschimmernde Tönung auftragen. So arbeiten beide "4711"-Cremes wechselwirkend Hand in Hand.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).
In Töpfen und Tuben

Trauerbriefe
E 6 2
Drucksachen
liefert schnell
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.

Engelhorn & Sturm
MANNHEIM

Ostseefahrten
nach Swinemünde - Heringsdorf - Zinnowitz -
Insel Rügen 4982
Schnelldampferverbindung der Rügenlinie im Sommer ab Stettin täglich. - Direkte Zuganschl. Überall dir. Fahrkarten und Gepäckabfertig. Illustr. Reiseprospekte durch alle Reisebüros u. Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft, J. F. Braeunlich G. m. b. H.

Gesichtspflege
durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife**
Frau Hachmann ... Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Vermischtes.
Damen-Kleidung
wird zu den billigsten Preisen angefertigt, auch für Geschäfte. *7619
Rebenaaf, J 3a, 7.

Fahrräder
v. 95 ℳ an, neu u. gebr. zu verk. Günst. Zahlg. 82945 Lösch, J 1a, 3.

Wandern und Reisen

Die Grenz- und Seestadt Konstanz

Wohl kaum eine andere badische Stadt bietet eine solch unendliche Fülle an Geschichte, liebreizender Anmut der Lage und Eigenart der geographischen Verhältnisse wie Konstanz, die frührömische Stätte des 4. Jahrhunderts. Auch der Schmuck des neuen Konstanz darf sich wohl sehen lassen. In nächster Nähe des Bahnhofgebäudes dehnt sich das Hafenbecken; Dampfschiffe aller 5 Bodenseeuferstaaten verkehren dort. Purpurn legt sich der goldene Glanz der Abendsonne auf die weite Wasserfläche des Schwäbischen Meeres, und drüben weitet sich das schweizerische Seeufer bis hinauf gen Oesterreich mit mächtigem Hochgebirgskranze.

Nordöstlich bietet sich ein gar lieblich Bild: die Seestraßenpromenade, ein Blumenpark zwischen prachtvollen Villen.

Doch vor uns, machtvoll in Form und Stil, das Konziliumsgebäude, das einstige Kaufhaus, ein wuchtiger Zeuge mittelalterlicher Glanzzeit des Konstanzer Handels. Der Mittelpunkt der Jahre 1414—1418 während des Konzils. Ein Markstein vielhundertjähriger Geschichte, die über Konstanz hinweggebraust in Leid und Freud. Wenn sich auch die Zeit geändert, das Alte blieb, und mit dem Alten schuf die Stadt Konstanz ein eigenartig Neues. Nicht mehr verschlossen sind die Mauern, nein, Tausende von Menschen gehen ein und aus. Und wo vor langer Zeit der Kaufmann seine

Kur- und Verkehrsverein Konstanz

Die Stadtkanzlei in Konstanz

Ware lagerte, da tönt Musik, Gesang, da tagt auch ernste Arbeit. Seewärts, auf gemütlicher Terrasse, wie drinnen in den Sälen, mit Fresken kunstvoll ausgeschmückt gibt's Speis und Trank.

Und weiter nebenan ein Kleinod sondergleichen, ein gärtnerisch' Juwel: der Stadtgarten, dreiseitig seeumflossen. Nächst dabei das Zeppelin-Denkmal.

Da, wo im grauen Altertum ein Pfahlbaudorf gestanden, erhebt sich aus Park und Blumen, umflossen von den blauen Wassern, in seiner stolzen Einfachheit das Insel-Hotel. Der Kelten Wohnsitz, dann Kastell der Römer, dann Bischofsburg und Absteigquartier für Kaiser und für Fürsten, dann Kloster und Gefängnis für Joh. Huß, dann Buntweberei und heute nun Hotel. Zeppelins Geburtsstätte.

Knapp gegenüber der städtische Musentempel: das Theater, ferner die alt-katholische Kirche.

Ein kleines Stückchen weiter, und lichtblau leuchtend öffnet sich der See in Kurvenlinien kühnster Form. Und unter uns, in weitem Bogen überspannt, nimmt fein manierlich Abschied von ihm Vater Rhein. Schon eine kurze Fahrt auf seinem Rücken ist einzig wunderbar. Am altersgrauen Rheintorturm und Pulverturm vorbei empfängt uns linksseitig bäuerlicher Fleiß und rechts die rege Industrie. Zum weiten Untersee gleitet der Blick, wir grüßen die Insel Reichenau, Hohentwiel und Hegau und drüben und am See die prächtigen alten Schlösser.

Durch Wald und Feld gelangt man in kurzen und weiten Touren zu hochgelegenen Aussichtspunkten, dem Fischerorte Staad mit seinem schön am See gelegenen Gästeheim zum „Schiff", der einzig schönen Insel Mainau, die zu beschreiben in ihrer Pracht hier leider nicht ermöglicht ist, und anderen hübschen Orten. Nochmals zum See und seiner Promenade zieht es wohl jeden Fremden. Der Liegeplatz der Yachten, er ist belebt. Langsam bläst sie der Wind hinaus; dann schwellt das weiße Tuch. Pfeilschnell in kühnem Zickzack bald back-, bald steuerbord, tief eingelegt, saust Yacht und Jolle mit dem Winde, in flottem Wettkampf mit den vom Ruderklub bemannten Booten und zwischendurch die stolzen Dampfer und die Flottille der städtischen Motorboote dem Tramverkehr auf dem Wasser. Ein Boot bringt uns zurück zur Altstadt, zum Stadtteil „Niederburg" und dessen engen Gassen, einst wichtig und bedeutend mit manchem stolzem Hause, doch heute überholt. Die Neuzeit fordert Luft und Licht.

Es weitet sich der Plan. Vor uns der alt-ehrwürdige Bau des Münsters, des Bischofsdoms, mit seiner weltgeschichtlichen Bedeutung durch das Konzil von Konstanz. Zerstört und wieder aufgebaut, verändert und ergänzt, jedweder Bauepoche eingereiht. Was vor dem 10. Jahrhundert bestanden, es ist dahin, und nur die Krypta blieb. Vollwuchtig wirkt das Innere, im Aeußern Harmonie, ein glücklicher Zusammenschluß der alten und der neuen Kunst. Und von dem 76 Meter hohen Turme ein wunderbarer Blick weit in die Lande, weit in die Pracht der Alpenwelt und über See und Strom. Nun durch die Wessenberg- zur Zollernstraße mit dem „Hohen Haus", historisch bedeutsam, und dann zurück zum Stephansplatz mit seiner romanisch-schlichten Stephanskirche bei stilvoll innerem Schmucke.

Der „Obere Markt", in wenigen Minuten ist er erreicht. Die Richtstätte des alten Konstanz, der Sammelplatz aller wichtigen Tagungen. Ringsum hochragend feinste Renaissancegiebel mit historisch denkwürdigen Gebäuden, eng verknüpft mit den Namen von Kaisern und von Fürsten. Ein Blick gilt der nächsten Straße mit dem „Rathaus", ein zierlich feiner Bau, gegliedert in zwei Giebel in reinster Renaissance. Mit Fresken ausgestattet sind die Wandflächen, historisch wertvoll wie der archivale Schatz der Stadt, der im Rathaus aufbewahrt wird. Der Rathaushof, wohl ein Smaragd in einzigartiger Fassung.

Aus engen Straßen gelangen wir auf die breite „Marktstätte" mit dem Postgebäude und dem Büro des Kur- und Verkehrsvereins. Weiterhin nimmt das Konziliumsgebäude unsere Aufmerksamkeit in Anspruch, bis unser Blick auf der ausgedehnten Fläche des blauen Sees haften bleibt. Wir gehen rechts zur Rosgartenstraße mit ihrem undsamen Kleinod, dem städtischen Museum, weiterhin berühmt: der „Rosgarten", einst Zunfthaus der Krämer. In gleicher Straße, doch von außen unbedeutend, liegt Konstanz' dritte katholische Stadtpfarrkirche und nicht weit davon der Israeliten Gotteshaus, ein einfach schlichter Rundbau.

Die nächsten Straßen fort zum Bodansplatz und -Straße. Am Ende und hinein zur Hussenstraße, ein Zeuge einstiger Kraft und Stärke: das „Schnetztor". Die freie Reichsstadt, einstmals bewehrt mit Türmen, Toren, Wällen, sie fiel zum Opfer einer neuen Zeit. Zum Vielen aber, das gerettet werden konnte, gehört als

Kur- und Verkehrsverein Konstanz

Blick auf das Münster in Konstanz

erstes wohl der mächtige Turm mit Zwinger. Nächst dabei das Hussenhaus.

Die „obere" und die „untere" Laube, der einstige Wall, zum Rheine ziehend, mit dichtem Baumschmuck bepflanzt, führt uns zur „protestantischen Stadtpfarrkirche", Bezirksamt, Reichsbank, Amts- und Landgerichte, zur Oberrealschule, zur Handwerkskammer, zum Technikum, zur Höheren Mädchenschule. Hinaus nach Westen wandert mancher Fremde zum Denkstein von Hussens Feuertod im Juli 1415.

Dann endet Deutschlands Grenze, und vor uns stehn die schweizerischen Wächter. Ein „fürnehm Kleinod" ist des Deutschen Reiches Grenzstadt mit einem zauberhaften Duft umgeben, am Bodensee und Rhein so wundervoll gelagert.

A. St.

Das Bayerische Allgäu

das südlichste Alpengebiet Deutschlands, nächst Bodensee und Tirol, ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Lauter, immer lauter dringt sein Ruf in die Weite. Ein gottbegnadetes Land, das durch seine Naturschönheiten, seinen Reichtum an großartigen und lieblichen Landschaften seinen vielgepriesenen Nachbarn, den Schweizer Bergen, in nichts nachsteht. Wohl keine Landschaft ist so in sich geschlossen, wie das Allgäu, bei keiner findet man die gleichen Motive in so wechselvoller und wieder neuer Gestalt. Kuppen im ewigen Schnee, dem Tale zu gründunkle Tannenwälder mit Knieholz von Latschen, Wiesenmatten, ein Meer von Blumen, lichtdurchflutete klare Luft und heitere Farben, dunkelgraue Allgäuer Kühe und Glockenklang, das ist das Bayerische Allgäu.

Ueber Augsburg oder München führt uns der Schienenweg vorüber an Kaufbeuren, der alten Reichsstadt mit ihren Mauern und Türmen, vorüber an Kempten, dem Campodunum der Römer, wo einst der Schritt der Legionen hallte, nach Immenstadt, dessen Wappenspruch uns kündet, daß: „Immen, Fisch und Linden hier überall zu finden." Immenstadt, ein trauliches Städtchen am Fuße des Horn und Mittagberges, ist die Eingangspforte zu den Wundern des Allgäus. Wuchtig hebt sich der Steineberg und Stuiben heraus. Mächtig wachsen das Daumenmassiv und die Oberstdorfer Berge mit dem Himmel zusammen. Im Westen glänzt silberhell der kristallklare Alpsee. Von Immenstadt bringt uns die Bahn nach Oberstaufen. Wohl mögen anderswo die Berge schroffer, die Gipfel höher sein, an Lieblichkeit und Anmut wird die Oberstaufener Gegend wohl kaum übertroffen. Unvergleichlich ist der Blick durch das Gebirge zum Bodenseegebiet und zu den Schweizer Bergen. Nachmals führt uns der Weg über Immenstadt, um nach Sonthofen, dem freundlichen Ort im Oberillertal zu gelangen. Zu seiner Seite ragt der Grünten, einer der dankbarsten und schönsten Aussichtsberge des Allgäus. Mit Vorliebe wird Sonthofen wegen seines heiteren geselligen Lebens, seiner gastlichen Bewohner und seiner sonnigen Lage zum Aufenthalt gewählt. Von hier aus zweigt ein stilles Seitental ab, an dem wir nicht vorüber gehen wollen. Hier liegt Hindelang-Bad Oberdorf. Selten wird man ein so liebliches und zugleich großartiges Bild finden, wie hier. Den Vorzügen der Natur und dem ländlichen Charakter, den sich Hindelang zu wahren wußte, verdankt es seine stets wachsende Besucherzahl. Im benachbarten Bad Oberdorf haben schon viele Kranke im Schwefelbad Genesung gefunden. Nun kommen wir ins Herz des Allgäus nach Oberstdorf mit seinem Himmelsschroffen, dem Nebelhorn, der Höfats, der Mädelesgabel und wie sie alle heißen. Gleich am Rande der grünen Ebene, in der Oberstdorf liegt, steigen diese „Großen" der Allgäuer Bergwelt auf. Aber sie bedrücken es nicht, Oberstdorf hat Platz zum Atmen. Nur wer Oberstdorf kennt in all seiner Pracht, der versteht, daß es seinen Ruf nicht von Propaganda und der Reklame, sondern nur sich selbst verdankt. Nicht vergessen wollen wir Füssen am brausenden Lech, hart an der Tiroler Grenze, mit seinem bis auf den heutigen Tag erhaltenen mittelalterlichen Gepräge. In engen Gassen finden wir malerische Winkel, reizende Motive altbürgerlicher Baukunst und wer Sinn für das Vergangene hat, wird gerne hier verweilen. Die Naturbäder im Faulenbachertal suchen ihresgleichen. Hier ragt der Säuling in imposanter Größe, in seinem Schutze die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Eberbach — Forsthaus Antonslust — Waldkatzenbach — Strümpfelbrunn — Schollbrunn — Läufertsmühle — Neckargerach

Sonntagsfahrkarte nach Neckargerach, 4. Kl. 2.80 ℳ, oder Sonntagsfahrkarte nach Eberbach 2.20 ℳ und Anschlußfahrkarte Neckargerach—Eberbach 40 ₰.

Mannheim ab: 5.12, 6.40, 7.00, 7.35. Eberbach an: 6.54, 8.06, 58, 9.19 Uhr.

Vom Bahnhof Eberbach etwas der kathol. Kirche zu, gleich links auf dem eisernen Steg über die Bahn ohne Markierung in der Verlängerung, nördlich durch die Stadt. Links drüben der Friedhof. Nach 10 Min. bei der Wegkreuzung wird die Straße, direkt ins Itterbachtal, verlassen und rechts den Weg gegangen, der oberhalb der Itterbach in den Wald führt. Der Weg wendet sich im Wald sofort rechts, östlich und fällt allmählich ins Itterbachtal ab. Nun links der Itterbach auf, durch schönen Tannen- und gemischten Wald, der durch dazwischen liegenden Waldwiesen eine angenehme Abwechslung bietet. Nach 15—20 Min. kurz Pfad und alsbald kommt der Abzugskanal des Iterkraftwerkes entgegen, der uns den Weg zum Kraftwerk zeigt. Nach kurzer Zeit erweitert sich das Tal, die Gebäulichkeiten des Werkes, die Talsperre und der seeartige Stauhbecken liegen vor uns. Ein prächtiger Anblick mitten im Wald. Dem Weiher entlang, bald verengt sich wieder das Tal und bald ist die rauschende Iterbach der Begleiter. Nach Verlassen des Waldes ein überraschend schöner Blick auf das am Zusammenfluß des Reisenbachs und Höllenbachs in einem saftigen Wiesengrund gebettete Forsthaus Antonslust. Einkehrgelegenheit. Von Eberbach bis dahin 1½ St. Wer in Antonslust nicht rasten will, wende sich beim Austritt aus dem Walde gleich rechts, mit der Hauptlinie 18, weißes Viereck, die mit einer Linksschwenkung sogleich wieder in schönen Buchenwald führt. In südlicher Richtung auf breitem Weg bequem bergan und über dem Höllengrund, später über der schluchtartigen Eisiglinge her. Nach 1 St. Waldkatzenbach. Rechts schöner Blick auf den Katzenbuckel, links auf Strümpfelbrunn. Südlich durch den Ort auf bis beinahe zu den letzten Häusern. Hier mit der Hauptlinie 19, blauer Rhombus, links, direkt westlich. Durch Feld und Wiesen, nach ¼ St. Strümpfelbrunn. Von da wieder südlich, ohne Markierung, Wegweiser bei der Wegkreuzung, durch Feld und ein Stück Wald ab, von der Richtung und dem Weg nicht abweichen, nach 35—40 Min. Schollbrunn. Gute Einkehrgelegenheit. Beim Kriegerdenkmal, rechts, links Uebergang auf die Hauptlinie 18, weißes Viereck. Auf der Landstraße nach Neckargerach, links am Schulhaus vorüber. Beim Friedhof auf Feldweg links hinter in den Wald. Zuerst oben, dann in prächtigem Tannenwald, ein Stück Schwarzwald, etwas steil hinunter ins Seebachtal zur Läufertsmühle, ¾ St. Ueber das Tälchen, mit der Hauptlinie 21, rote Scheibe, rechts westlich, durch ein Wiesental, rechts und links der wilden Seebach, vor nach Neckargerach, 20 Min. Vorher schöner Blick auf die Minneburg und die kathol. Kirche. Wieder eine einsame Waldwanderung. Wanderzeit nicht über 5 Stunden.

Neckargerach ab: 5.22, 6.21, 7.21, 8.49; Mannheim an: 7.42, 8.22, 9.11, 10.42.

F. Seh.

Vom Dammbau nach der Insel Sylt

Schon seit Jahren arbeitet man an dem 11 Klm. langen Damm, der die Insel Sylt mit dem Festland verbindet. Der Damm hat an der Sole eine Breite von 50 Mtr., auf der Plattform 10 Mtr. Im Hintergrund die Insel Sylt.

MARCHIVUM

Schwarzwald

Altburg bei Calw Gasthaus zum Lamm
650 m ü. M. Kuraufenthalt — Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 143
S229 Besitzer W. Braun.

Altensteig (württemberg. Schwarzwald)
Fremdenheim Waldfrieden S221
520 m. Inmitten großer Tannenwaldungen, vollkommen ruhig und staubfrei gelegen. Milchwirtschaft, vorzügliche Küche, Schwimmgelegenheit. Pensionspreis täglich Mk. 5.—. Frau C. Hehr, Tel. 74

Badenweiler Gasthaus zur Sonne
Ältestes Haus am Platze. Pensionspreis von 5.50 bis 6.50 Mark. Bes.: F. Fischer. S248

Badenweiler Oberweiler
Gasthof, Pension u. Metzgerei z. Ochsen
7 Min. v. Kurpark Badenweiler entfernt. Altbek. bürgerliches Haus. — Bescheidene Pensionspreise. Man verlange Prospekt. Nur halbe Kurtaxe für Badenweiler. Telephon Badenweiler 23. S248
Bes.: Fritz Greßlin.

Höhenluftkurort Bernau
bad. Schwarzwald, 920 m ü. d. M.
Gasthaus u. Pension z. Rößle
Empfiehlt sich Erholungsbedürftigen, Sommerfrischlern u. Touristen. Anerkannt gute Küche. Forellenfischerei.
Ruhige, staubfreie Lage
Pensionspreis RM. 4.50 S234

Hotel, Pension u. Touristenhaus **Breitenbrunnen**
812 m. Post Sasbachwald. Bahnst. Ottersweier, Achern Ottenhöfen. 1 Std. v. Mummelsee u. Hornisgrinde entf. Sommeraufenth. u. Wintersportpl. Pens. 6.- bis 7.- M. 40 Bett. Massenquart. Eig. Fuhrw. Autogar. Posthilfst. Eigent.: Karl Springmann! Fa. C. Ronecker. Schulen und Vereine Preisermäßigung. S223

Breitnau Höhenluftkurort, 1020 m ü. M. Stat. Hinterzarten b. Höllentalbahn (1 Std.)
Gasthof und Pension zum Kreuz
Gute Verpflegung, mäßige Preise. Prosp. z. Verfüg. Tel. Hinterzarten Nr. 3. Bes.: O. Rombach. S245

Calmbach bei Wildbad Gasthaus z. Bahnhof
schöne Fremdenzimmer. Großer Saal mit Veranda. Bekannt durch Küche u. Keller. Pension: April bis Juni und September Mk. 4.50, Juli-August Mk. 5.—. Tel. 41 Amt Wildbad. S223 Inh.: Albert Barth.

Dornstetten Gasthaus zum Engel altbekanntes, gut bürgerliches Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Pensionspreis 4.50 M. mit Nachmittagskaffee. S. Schittenhelm. S243

Bad Dürrheim
Bad. Schwarzwald, 700–800 m ü. M.
Höchstgelegenes Solbad Europas
Luftkurort — Heilerfolge
der Sole m. Höhenluft u. Höhensonne, unübertroff. 2 staatliche Solbäder, alle mediz. Bäder u. Inhalationen, 1600 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten — Kurmusik. — Herrliche Waldungen. Bereitw. Prospekte durch
Kur- und Verkehrsverein.

Eisenbach Station Neustadt Schwarzw. Kurhaus zum Bad, schöne walde-, ruh. Lage, vorz. Verpfl., da selbst Koch. Pens. v. 4.50 bis 6.— M. Eisenb. Bäder. Postag. u. Arzt i. H. Postautohaltestelle tägl. 4 mal. Bes.: Josef Fuchs S246

Luftkurort Enzklösterle
Pension Klaiber, Telephon 11
Schöne Fremdenzimmer. Anerkannt gute Küche. Nahe am Wald gelegen. Mäßige Preise. — Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. S249

Landaufenthalt. Erholungsbedürft. finden in **Göttelfingen** Station Eutingen (Württemberg)
gutes Privathaus, ruhige, sonnige und völlig staubfreie Lage bei bester und reichlichster Verpflegung. Liebev. Aufnahme u. Sorgen. Voll. Pensionspreis (4 Mahlz.) M. 4.50. August Briegel, Pension. S237

Haldenwirtshaus Gasthof u. Pension am Schauinsland
Höhenluftkurort. 1147 m, altbekanntes Haus. Postautohaltestelle Freiburg-Notschrei. Näheres durch S248 Besitzer A. Wißler.

Haslach im Kinzigtal
Hotel Goldenes Kreuz erstes Haus a. Platze, bekannt gute Unterkunft. Telephon 202 Bes.: H. Lederle. S240

Haslach im Kinzigtal
Gasthof zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Teleph. 70 S240 Besitzer: Heinr. Fackler.

Herrenalb Pensions-Villa „Luisenruhe“
Staubfreie Lage, direkt am Walde.
Gute bürgerliche Küche. S237
Voller Pensionspreis von Mark 6.— an.
Besitzer H. Schwarz, Magienstr. 91. Tel. 74.

Hotel Römerbad
Pensionspreise von 9 Mk. an.
Wochenendpreis Samstag mittag bis Montag früh 20 Mark.
BADENWEILER Besitzer: S248 Gebrüder Joner.

Herrenalb (Schwarzwald)
Pension Villa Pfeiffer S248
gegenüber dem Kurgarten. Altbekanntes Haus. Volle Pension (4 Mahlzeit.) M. 5.50 pro Tag i. Juni

HIRSAU Luftkurort i. Nagoldtal Hotel-Pension „Löwen“
in nächster Nähe der Klosterruine und des Waldes. 20 neuzeitliche Zimmer mit freundl. Aussicht. Anerk. gute Pension. Stets frische Schwarzwaldforellen. Spezialausschank v. Moninger Export u. Münch. Pschorrbräu. Gutgepfl. Weine. Pens. v. M. 6.— an. Telephon Amt Calw Nr. 22. Bes.: Otto Stotz. S227

Luftkurort Hornberg
Bad. Schwarzwald
Hotel Pension Adler
Altrenommiertes bekanntes Pensionshaus m. Garten. Gute Verpflegung u. gute Zim. Mäßige Pensionspr. S239 Bes.: Hermann Langenbacher, Telephon 39

Kappel Stat. b. Höllentalb. 890 m ü. M. Gasthof u. Pens. zum Sternen
angenehmer Luftkurort m. Aussicht auf die Alpen. Prächt. Tannenwaldg. Forellenfischer. Milchwirtsch. Helle, frdl. Zimmer, gr. Speisesaal. Bäder. Tel. Lenzkirch 35. Besitzer: M. Glatz. S240

Königsfeld badischer Schwarzwald, bevorzugter Höhenluftkurort
Gasthof der Brüdergemeine
vollständig erneuert. Mäßige Preise. Tel. 4. S243

Königsfeld Schwarzwaldbahn. Station Peterzell (770 m üb. d. M.)
„Tannenhof“ (ehem. Hotel u. Pension Sapel) Hospiz u. christlich. Erholungsheim, angen. Aufenthalt, mäßige Preise. Telephon Nr. 8 S243

Lautenbach PostGernsbach 400 m ü. M. Gasthaus u. Pension
Lautenfels, ruhige, staubfreie, waldreiche Lage. Schöne Zimmer, gedeckte Veranda, Garten. Telephon Nr. 84. Pensionspreis Mark 5.— S248

Lautenbach (Renchtal) direkt a. Bahnhof Gasthaus zum Kreuz
altbek., gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäßige Pensionspreise. Telephon 56 Oberkirch. S240 Bes.: Geschw. Maier.

Lautenbach (Renchtal) Gasthaus u. Pension z. Schwanen
altbek. gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.50. S237 Telephon 46 Oberkirch. Bes.: J. B. Sester.

Gast- und Kurhaus **Lindenberg**
bei St. Peter bad. Schwarzwald. Schöne ruhige Lage, 800 m ü. M. Pensionspreis M. 4.50. Tel. Kirchzarten Nr. 1. Frau J. Kimmer. S245

Muggenbrunn Post-Autoverb. nd. Freiburg-Todtnau, schöne Höhenlage
Gasthaus zum Adler, bekannt gut. Haus. Pensionspreis Mark 4.50 bis 5.—. Telephon Todtnau Nr. 83. Bes.: Aug. Habitzel. S247

Hotel Mummelsee
Posthilfsstelle und Teleph. über Amt Achern 1036 m ü. M. Bahnstation Achern. Pension Mk. 7.—, Zimmer Mk. 2.50, Schlafsaal 50 Pfg.

Muggenbrunn Postautoverbindg. Freiburg-Todtnau 978 m üb. d. Meer
Gasthaus z. Grünen Baum, schöne Lage, bekannt gutes Haus, mäßige Pensionspreise. Post, Telephon. Bes.: Josef Wißler. S24.

Neuweier 40 Min. von Bahnstation Steinbach i. B. 1 Std. v. Baden-Baden
Gasthaus z. „Rebstock“ prachtvolle, staubfreie Lage. Ausgangsort wunderbarer Spaziergänge. Schöne Zimmer, beste Verpflegung, selbstgezogene Weine. Pensionspreis 5.— Mk. Bes.: Karl Walter. S249

Suchen Sie eine Sommerfrische so lesen Sie am besten den Anzeigenteil in der Verkehrsbeilage der Neuen Mannheimer Zeitung

— Niederwasser. — S245
GASTHAUS und PENSION z. „RÖSSLE“
Eine halbe Stunde vom Bahnhof Hornberg entfernt. Gutes, altes bürgerliches Haus. Ruhiges Heim. Schöne Spaziergänge in die nahen Tannenwaldungen. Prächt. Aussicht auf d. Schwarzwaldbahn. Offene Weine. Bier. Elektr. Licht. Pensionspreis n. Uebereinkunft.
Telephon Nr. 192 A. Reiner, Besitzer Telephon Nr. 192

Schopfloch bei Freudenstadt.
Kurhaus Schübel Fernsprecher 54 Dornstetten. — Neuerstelltes Haus. Schöne Fremdenzimmer mit fließend Wasser — Ruhige Lage — Herrliche Aussicht
Angenehmer Kuraufenthalt. Eig. Prospekt. Bes.: G. Schübel. S247

ZELL a. H.
(bad. Schwarzwald) S243
hervorragend schöner „Waldluftkurort“, ruhige, staubfreie Lage, für Erholungssuchende idealster Platz. Sehr gute und preiswerte Unterkunft. Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein.

Zwiefalten. Schwäbische Alb. Schöner Gebirgsaufenthalt. Herrliche Ausflüge. Vornehmes Haus. Vorzügliche Verpflegung. Beste Empfehlung. Autohalle. Volle Pension Mark 4.50 bis 5.50 — Fernruf Nr. 9.
Hotel-Pension Klostergarten C. Faustmann, Em66
gleichzeitig Besitzer von Hotel-Pension Costanza Santa Margherita Riviera

Bad **Rippoldsau**
Bad. Schwarzwald, Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschlds. Hallenschwimmbad, Tanztees. Kurarzt. Ausk. Auskunft durch die Direktion

TODTMOOS klimatischer Höhenkurort im ober. Wehratale. — Südlicher badischer Schwarzwald 800—1200 m. ü. M. Beliebte Sommerfrische.
S247 Auskunft Kurverein.

Nordrach Station Z. ll. a. H.
Hotel Linde u. Kurhaus Nordrach best empfohlene Häuser, vorzügliche Verpflegung, billige Preise. Prospekt frei. Telephon 1
S 243 L. Spitzmüller.

Oberprechtal Stat. Elzach u. Hornberg badischer Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Adler“
gut bürgerl. neu einger. Haus, Pension v. M. 4.50 an. Eig. Forellenfischereien. Eig. Auto. Telephon 1
S244 Prosp. u. Ausk. durch Bes. Fr. Pleuler.

Oberprechtal Station Elzach im Schwarzwald. Gasthof z. Sonne
Telephonanruf 4 — herrlicher Frühlings-Aufenthalt bei guter, reichlicher Verpflegung. Pension M. 4.50. Eigenes Auto. Bes.: Heinrich Dußner. S244

Raitbach Station Hausen-Raitbach im Wiesental, herrl. Höhenlage an der Straße nach Schweigmatt. — Gasthaus zur Krone, altbekannt, gutes Haus. Pension 4.50—5.50. Tel. Bes.: C. Schmidt Wwe. S247

Reichenbach Luftkurort (Stat. der Albtalbahn) Gasthof u. Pens. zur Sonne
schöne Fremdenz., Nebenz., Saal, ged. Terrasse. Gute Verpfl., eig. Metzg., mäß. Preise. Garage. Schrempp-Prinz-Bier-Karlsr. Tel. 240 Ettl. Inh. Karl Bertsch. S241

Reichenbach Luftkurort (Albtalbahn) Gasthof „KRONE“ erst. Haus a. Platze. Pension, schöne Fremdenzim., Nebenzim., geräumige Säle, Terrasse, Bad, eig. Metzg., mäß. Preise. Radio. Tel. Ettlingen 234. Bes.: Ferd. Dörsching. S241

Ringelbach Station Oberkirch
Gasthof u. Pension zum Salmen
schöne ruhige Lage, gut bürgerl. Küche, freundliche Zimmer. S240 Heinrich Vogt, Verw.

Rotensol Luftkurort bei Herrenalb
Gasthaus zur Sonne
bietet schön. Sommeraufenth. Bekannt f. gute Küche, reine Weine und schöne Fremdenzimmer. Pensionspreis Mark 4.50. Besitzer: K. Merkle. S23.

Saig b. Titisee (bad. Schwarzw.) 1000 m ü. M. Schönster Aufenthalt für Touristen und Pensionäre. Gasthaus zum Ochsen
gute Unterkunft und Verpflegung. Prospekt. Tel. Neustadt 84. Besitzer: V. Fortner. S247

SAIG bad. Schwarzwald, 1000 m ü. d. M. ¼ St. v. Stat. Titisee. Herrlich Geg. des Schwarzwaldes u. reichl. Waldgeb. umgeben.
Gasthof und Pension „Hochfirst“
Gutes bürgerl. Haus, durch Neubau bedeutend vergrößert, vorzügl. Verpflegung, eigene Landwirtschaft. 35 Betten. Pensionspreis 5.50–6.50 Mk. Fernsprecher: Neustadt Nr. 68. S226
Der Besitzer: W. Zimmermann.

Scheuern b. Gernsbach (Murgtal)
Gasthaus zum Auerhahn
schöne ruhige Lage, nahe am Wald. Mäßige Preise mit guter Verpflegung. Posthilfsstelle. S232
Besitzer Otto Fritz.

Schiltach im Schwarzwald. Gasthaus u. Metzger „Zum Bären“
An der Schiltach, nahe am Wald. Bekannt gute Küche, freundl. Fremdenzimmer, gute selbstgezog. Weine. Mäßige Pensionspreise nach Uebereinkunft. S237
Telephon 39. Besitzer: J. Wolber.

Sommerfrische im Schwarzwald
Schlageten bei St. Blasien Pension Mohrmann
Höhenluftkuren im herrlichen Albtal, waldreiche geschützte Lage, 700 m. Vorzügliche Verpflegung einschließlich Zimmer Mk. 5.— täglich. S221

Schluchsee
das Ideal aller Erholungsbedürftigen. 952 m üb. dem Meere. Station Titisee bietet im
Hotel Sternen
behaglichen Aufenthalt. Erstklassige Verpflegung bei zivilen Preisen. Prospekte durch d. Direktion.
S247 Curt Kiessling.

Schollach 1000 m ü. M. Bahnstat. Neustadt im Schwarzw. u. Hammereisenbach
Gasth. u. Pens. Schneckenhof
Schl. Wald- u. Höhenluft. Nervenkuren. Vorzügl. Verpfleg. Pensionspr. von M. 5.— an. Tel. Hinterschollach üb. Neustadt. Bes.: K. Winterhalder S246

Schönwald 1009 m ü. d. M.
Hotel Villa Sommerberg
Bekanntes Familienhotel, erstes am Platze. In erhöhter voller Südlage inmitten v. Gartenanlagen. Beste reichliche Verpflegung. Liegekuren für Nervenleidende. Forellenfischerei. Pension v. M. 7.— an. Prospekte. Besitzer L. Wirthle. S242

Schönau im Wiesental am Fuße des Belchen
Gasthof u. Pens zum Ochsen, altb. bekannt gut bürgerl. Haus, eig. Forellenfischerei. Eigen. Auto. Telephon Nr. 1. Bes.: Franz Kiefer. S247

Sulzburg. Café Weber
Erholungsbedürftige finden in herrlich gelegenem Schwarzwaldstädtchen Aufnahme bei bester Verpflegung. Voll. Pensionspreis v. M. 4.— an. S249

Schuttertal b. Lahr
Gasthaus zur Krone
Angenehmer Ferienaufenthalt. Gute und reichliche Verpflegung. Pension von Mk. 4.— an. S249
Es empfiehlt sich bestens J. Vögele.

Seelbach b. Lahr
im herrlichen Schuttertal, Endstation der Nebenbahn Lahr-Seelbach, am Fuße der neuentdeckten Burgruine Lützelhard und der Ruine Hohengeroldseck. Touristen und Kurgästen empfehlen sich:
Gasthaus u. Pension zum Engel
neu eingerichtete Fremdenzimmer, mäßige Preise. Telephon 40. H. Hochheimer.
Gasthof zum Rössle schöne Lokalitäten, neu eingerichtete Fremdenzimmer, Mäßige Preise. Telephon 18
S244 Bes.: Max Fehrenbach.

Sommerau höchste Station der Schwarzwaldbahn
Gasthaus und Pension Sommerauer Hof neu renoviert. Gedeckte Veranda. Gute Küche. Pensionspreis 4.50 pro Person. Tel. St. Georgen Schwarzwald Nr. 44. S249 Bes.: D. Kern.

Staufen i. B. eines d. schönst. gel. Schwarzwaldstädtch. Herrl. Waldspaziergg. i. d. Nähe u. Ferne (Blauen, Badenweiler.) Gasthof Kreuz-Post, altbek. Haus, sch. Fremdenz., vorz. Küche, Säle. Tel. 40. Inh.: A. Zerr, langj. Küchenchef. S24.

Steinen i. W. (südl. Schwarzwald)
Metzgerei, Gasthaus u. Pens. „zum Hirschen“ in wald-, berg- u. wasserreich. Gegend, angenehm. Landaufenth., eig. Forellenfischerei. Pension inkl. Zimmer von Mk. 4.50 an (vier Mahlzeiten). Fünf Minuten vom Bahnhof. K. Gebhardt. S24.

Sulzburg Endstation der Nebenbahn Krotzingen-Sulzburg. Geschützte Lage unmittelb. am Hochwald. Gasthaus u. Pens. z. Hirschen gut bürgerl. Haus, eig. Markgräfler Weine, Forellenfischerei. Pensionspr. von M. 4.50 an. Teleph. 8. S248 Bes.: F. Marquart, Küchenchef.

Luftkurort **Tennenbronn** Gasthaus „Engel“
Im herrl. Lage des Schwarzwaldes, 670 m ü. d. M. a. Eing. z. Bernecktal umgeb. v. Tannenwald. Mäßige Preise. Pension, Veranda. Eig. Forellenfisch. Tel. 1. S245

Todtmoos (südl. bad. Schwarzwald) Eisenbahnstation Wehr. Höhenluft- u. Jahreskurort
Waldhotel in ruhiger, staubfreier Südlage. Telephon 31. Liegebalkone. Prospekte und Auskunft S246
durch den Eigentümer C. Bello.

Todtmoos-Au Stat. Wehr, im mildromantisch. Wehratal. (Post-Autohaltestelle) Gasthaus zum Hirschen fließ. Wasser, Zentralheizung. Mäßige Preise. Posthilfsstelle u. Telephon. Prosp. J. Ebner. S246

Todtnau am Fuße des Feldberges im Wiesental 661 m üb. d. Meer. Hotel u. Pens. zum Ochsen, erstes Haus am Platze. Mäßige Pensionspr. Autoverm. Garage. Telephon Nr. 4. Bes.: M. Kuhnen. S247

Todtnauberg 1021 m üb. d. M. Post-Autoverbindung von Freiburg. Hotel und Pension „Zum Sternen“. Telephon Todtnau Nr. 11. Mäßige Pensionspreise. Bes.: P. Brender. S247

Todtnauberg Gasth. u. Pens. zum Engel Höhenluftkurort 1021 m ü. M.
Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionspreise. Tel. Todtnau Nr. 6. Bes.: Frau Oscar Klingele. S247

Zur Ferienzeit!
Wehr i. Bad. (Wiesental)
Gasthaus und Pension „Bärenfels“
10 Minuten v. Bahnhof, mitten im Walde gelegen. Eigene Milchwirtschaft im Hause. Volle Pension mit Nachmittagskaffee Mk. 4.50 pro Tag gut u. reichlich. Besitzer H. Breh. S245

Wildbad Gasthof u. Pens. Windhof am Ausg. d. Enzanlage, schöne, staubfreie Lage nahe beim Walde. Groß. Garten und geschützte Halle, beste Verpfleg. Pens. v. M. 7.— an. Telephon 5 S2.5 Fr. Treiber.

Wolfach im bad. Schwarzw.
2300 Einwohner. 263–350 m ü. d. M. Am Zusammenfluß der Wolf u. Kinzig; einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands. Schwarzwaldbahnlinie Offenburg—Hausach—Wolfach—Freudenstadt. Kiefernadelbad. Herrliche Berg- u. Waldwanderungen. Zivile Preise. S225
Auskunft durch das
Bürgermeisteramt.

Odenwald, Neckartal, Pfalz usw.

Adelsheim i. B. Gasthaus u. Pens. „Zur Linde" S229
S227 Teleph. 24. Besitzer: Gebrüder Kaibel.
Herrlicher Kuraufenthalt!
Wunderb. Lage, rings umgeb. v. prächt. Laubwald, die in 2 Min. v. Hause bequem zu erreichen sind. Ausflugsmöglichkeiten nach näher. u. weiter. Umgebung. Garage i. Hause. Bekannt f. gute Küche u. Getränke. Bad i. Hause. Schöne Zim. Pension p. Tag v. Mk 4.— an.

Bierhelderhof bei Heidelberg.
Schönster Ausflugsort — Gute Küche — Erstklassige Getränke — Mäßige Preise — Telephon 772. Kaffee u. Kuchen. Heinrich Schwinn. S242

Luftkurort Dannenfels (Pfalz) S243
Herrliche Lage am 700 m hohen Donnersberg. Wundervolle Laubwälder und Edelkastanienhaine mit wohlgepflegten Wegen — Begehrtes Ziel aller Wanderer und Sommerfrischler. — Bahn- und Postautostationen: Kirchheimbolanden, Dreisen und Börrstadt. Empfehlenswerte Gasthäuser: Berg, Lander, Mühlbach, Merz, Raab, Rink; Café Philippi. Nähere Auskunft erteilt der Kurverein.

Darsberg ½ Stunde von Neckarsteinach schöne, ruhige Sommerfrische. Gasthaus z. Waldhorn, bekannt gut. Haus. Pensionspreis Mk. 4.50. — Eigene Landwirtschaft. Tel. Neckarsteinach Nr. 11. Bes.: Friedr. Wilhelm. S243

Dilsberg a. N. Gasthaus z. Sonne. Geräumige, neu hergericht. Lokalitäten. — Schöne Fremdenzimmer. — Eigene Metzgerei — Schöner Saal für Vereine. S249 Besitzer: Hch. Werner und Jul. Waibel.

Eberbach a. N. Gasthaus u. Pension BROCKENHOF. Schönste Lage Eberbachs, direkt am Neckar und nächst dem Walde. Anerkannt gute Verpflegung. Billigste Preise. Besitzer: Gustav Backfisch. S250

Jugenheim a. d. B. Pension und Café Müller. Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Pensionspreis Mk. 5.50. Autogarage. Telephon 78. S249 Jos. Müller, Bahnhofstraße 3

Stahlbad König i. Odw. Pension Lust, Privathaus bietet Erholungsuchenden angenehmen Aufenthalt. Gute Verpflegung (keine Nebenausgaben). Nähe d. Wald. Per Tag M. 5.— Frau Kath. Lust. S245

Stahlbad König i. Odenwald. S244 Pension Berle. Gute Verpflegung, schöne Zimm., volle Pension 4.20 RM.

Stahlbad König i. O. Gasthaus u. Fremdenheim zum Schönberger Hof. Altbekanntes gutempfohlenes Haus, vorzügl. reichl. Verpflegung mit 4 Mahlzeiten. Pensionspreis 4.— bis 4.50 M. Tel. im Hause. Bes.: Karl Flechsenhaar. S249

Landaufenthalt Krautheim-Berg. Schönst gelegener Ort des Jagsttales. GASTHAUS ZUM HIRSCHEN. Bekannt vorzügliche Getränke. — Gut bürgerliche Küche. Schöne Fremdenzimmer. Billige Pensionspreise. Besitzer: Joseph Stumpf. *7459

Neckargemünd Gasthaus u. Pension z. Goldenen Ochsen, altbekanntes bürgl. Haus. Pension 5.— Mark. Autovermietung. Teleph 52. S249 Besitzer: G. Dewald.

Bäder- und Kurorte der Rheinpfalz

Luftkurort Bergzabern
Bedeutendste Sommerfrische der Rheinpfalz inmitten herrlicher Tannen- und Kastanienwaldungen, bietet Ruhesuchenden und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt — Prospekte durch die städtische Kurverwaltung.

Einzig deutsches Arsensolbad
Bad Dürkheim (Pfalz)
Heilbad ersten Ranges gegen Blut-, Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus. — Neues Kurmittelhaus. — Schwimmbad. — Täglich Kurkonzerte. Bekanntes Ausflugsziel.

Sanatorium Bad Gleisweiler bei Landau (Pfalz)
für Nerven- und innere Kranke. (350 m ü. M.) Herrlicher alter Park inmitten Hochwald. — Besitzer und dirigir. Arzt Sanitäts-Rat Dr. Hoenes.

Morbad und Sanatorium Sickingen zu Landstuhl (Pfalz)
Spezialkuranstalt für Gelenk- u. Muskelrheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden. — Jahresbetrieb — Prospekte gratis. S241

Schloss „Lichtenberg" Post Niedernhausen (Odenwald) S232
Prachtvoll gelegener Luftkurort. Pension (4 Mahlzeiten) 5–6 Mark. Prospekt durch Bürgermeister Georg Schellhaas. Tel. Reinheim-Hess. 15 u 16

MUDAU badisch. Odenwald
Hotel Krone
erstes und ältestes Haus am Platze. Telephon Nr. 3. S245
Pension u. Kaffee Link
frei gelegen mit Garten, Nähe des Waldes. Bei vorzügl. Verpflegung Pensionspreis M. 4.50 pro Tag.

Höhenluftkurort MUDAU i. bad. Odw.
460 m über dem Meer. — Waldreiche Umgebung.
— HOTEL ENGEL —
35 Betten, Zimmer mit Balkon, Loggien u. Terassen. Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen besond. empfohl. Pensionspreis b. erstkl. Verpfleg. Mk. 4.50. Forellenbach. Tel. Nr 4. Bes.: E. Hofmann. S228

Neckargemünd Hotel Prinz Carl Telephon 43.
Schöne Parkettsäle f. Vereine u. Gesellschaften
Erstklassige Küche. Sehr mäßige Preise. S249

Solbad Wimpfen am Neckar
Mittelalterl. Stadt m. prächt. Baut., Hohenstaufenpfalz. **Kur-Hotel Mathildenbad** Kreuzgänge, Kirchen. 200' hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrassen m. herrl. Fernblick. Soolbad i. Hause. Mäß. Pens.-Pr. C. Dathe (früher Hall's Weinstube Heilbronn a. N.) S224

Kur- und Hotel-Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung haben anerkannt guten Erfolg

Der Kohlhof
Prachtvoll gelegenes Luft-Kurhotel und Pension. Oberhalb Heidelberg, 500 m üb. d. M. 100 Zim., 120 Bett. Zentralhz., elektr. Beleucht., Garag., Radio, Tennisplatz. Ausgez. Küche, Ia. offene u. Flaschenweine aus eig. Kellerei. Eig. Kondit. u. Feinbäcker. Telephon Amt Heidelberg Nr. 111 u. 405. — Man verlange Prospekt. S228 Neuer Inhaber: Theodor Oefner.

Zell i. Odenw.
unstreitig schönst gelegenster Luftkurort im Odenwald, inmitten herrlich. Berge und saftiger Wälder. Pensionspreis Mark 4.50 bei anerkannt bester Verpflegung. Pensions-Nachweis: S247
Verkehrs- und Kurverein, Zell im Odenwald.

Rockenau ¼ Std von Eberbach a. Neck. — schöne waldreiche Lage — Gasthaus zur Krone, bekannt. Haus. Eig. Landwirtschaft. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Mark 4.— an. Inhaber: Karl Wesch. S250

Schönau b. H. Gasthaus zur Traube, schönster Ausflugsort. Gute Küche u. Keller. Eig. Schlächterei. Saal f. Vereine u. Gesellschaften, Nebenzimmer, Gartenwirtsch. Schöne Fremdenzim. Tel. 14. Bes.: Val. Bordne. S249

Langenargen, Bodensee
In schönster Lage am See
Argen-Pension, Telephon 48
Neuzeitl. eingerichtet, fließend. Wasser in allen Zimmern, gute Verpfleg. Vor- u. Nachsaison von 5 M. ab. Bes.: Frau Stiewing. S227

Langenargen (Bodensee). Gasthof und Pension „Adler"
Bürgerliches Haus, neueingerichtete Fremdenzimmer, anerkannt gute Küche bei billigen Preisen. S236
Fernruf 41. Besitzer: K. Fuchsschwanz.

Ostseebad
WARNEMÜNDE Em51
Direkter D-Zug: Berlin (4 Stunden), Hamburg (3½ Stunden), Feriensonderzüge. Offene See — Herrlicher Sandstrand — Waldreiche Umgebung. Molen. Auskunft durch die Badeverwaltung. Yachthafen.
Kurhof Hotel Berringer. Das führende Haus am Platze. Telephon 8.
Hotel u. Pension Hübner. Ältestes u. größt. Unternehmen am Platze. Zim. m. Pens. 8–12 Mk. Tel. 151. Garagen.
Stralendorfs Hotel. Herrlichste Lage am Meer. Telephon 357
Hotel Hohenzollern. Vornehm. neues Haus a. d. See. Teleph. 119
Hotel Janzen. I. Haus m. fl. w. u. k. Wasser. Jahresbetrieb. Telephon 27
Hotel Pavillon. Prachtvolle Lage am Meer. Pension 9–11 Mk. Tel. 1
„Undine". I. Haus an der See und am Wald. Telephon 75

FÜRSTENBERG-REMAGEN (früher Caracciola) S223
Das Hotel am Rhein.

Auch Minderbemittelte können im weltberühmten **Bad Kissingen** sich einen Kuraufenthalt leisten. Volle Pension und Wohnung in herrlicher, freier Lage, pro Person und Tag für Mark 3.50. S2093 Näh.: Herr Hundsdorf, Mannheim, Jean Beckerstr. 2 und A. Spengler, Garitz bei Bad Kissingen.

Ferien im Kurhaus Oertlimatt
Krattigen b. Interlaken S241
Schönste Aussicht über den ganzen Thuner- u. Brienzersee. Große schattige Gärten, ruhige Lage. Zur Unterhaltung neu eingerichtete Radio-Station mit täglichem Konzert vom Kursaal Bern. — Prima Küche und Keller. — Pension Frs. 7.50 bis 8.—. Diner à part an kleinen Tischen. H. Weber-Furer, Küchenchef.

Dilserhof-Mels Konton St. Gallen (Schweiz)
Kurhaus und Pension Dilserhof
700 m über dem Meer
Prachtvolle Aussicht ins Gebirge. — Butterküche. 4 Mahlzeiten. Pensionspreis 5 Frs. Prospekt durch das Verkehrs-Büro Mannheim und Besitzer Joh. Bapt. John. S234

Wo ist . . . . ?

27)

Kriminal-Roman von Otto Goldmann

(Nachdruck verboten.)

Mister Brown, einer der mächtigsten, reichsten Männer von Newyork, lag an der breiten Brust des einfachen deutschen Kriminalassistenten.

„Dann kriegen Sie mein Herzblatt. Aber nur dann!" stöhnte er.

Nun blickte der alte Oberst nach den am Himmel ziehenden Wolken.

21. Kapitel.

In der Druckerei des Gravesender Tagblatts wurde flott gearbeitet. Die Spuren des Bombenattentates waren beseitigt. Neue Maschinen schwirrten, klappten, falzten. Der Roman „Wo ist der Doppelgänger?" wurde weiter gedruckt.

Aber jeder, der das Haus betrat, wurde nach Waffen untersucht. Man wollte nicht wieder Lettern, Eisenteile und Romankapitel in der Luft herumwirbeln sehen.

Der Zeitungsbesitzer rauchte in seinem Kontor eine dicke Zigarre. Man konnte zufrieden sein. Wenn heute auch das Schlußkapitel gesetzt wurde, man würde ein Preisausschreiben folgen lassen: „Wer und wo ist nun der Doppelgänger?" Denn die verschleierte Dame hatte nur unvollendete Tagebuchblätter gebracht. Vielleicht meldete sich endlich der anonyme Verfasser und brachte das letzte Kapitel, die Lösung.

„Ein gerissener Junge! Er wird eine schöne Stange Gold verlangen."

Das Telefon klingelte.

„Ein Herr ist unten — —"

„Nu und?"

„Er will seinen Namen nicht nennen — —"

„Rausschmeißen!"

„Er bringt das Schlußkapitel des Romans. Im Stenogramm. Er möchte es gleich in die Linotype diktieren — —"

„Reinlassen! Ich komme sofort nach unten." Der Zeitungsfürst warf den Hörer auf die Gabel und eilte aus dem Zimmer.

— — — — — — — — — —

Johannes Buß hatte ein Verzeichnis der Hotels von Newyork aufgestellt. Es galt, Mrs. Mary Brown alias Dora Czarski ausfindig zu machen.

„Und dann kommen die Privatpersonen an die Reihe!" sagte Oberst Godwin blutdürstig. Damit zog er eine Zeitung aus der Tasche und las nochmals das Kapitel von der Jasminlaube.

Die drei Herren fuhren in rasendem Lauf nach der Stadt. Buß war an der weiteren Aufklärung des Kriminalfalles herzlich wenig interessiert. In seinem Innern frohlockte die Gewißheit: Lilian gehört mir!

Sein Schwiegervater brütete dumpf vor sich hin. Was würden die nächsten Stunden bringen? Er hatte ein weiches Herz und liebte Mary im Grunde noch immer. Doch die kleine Lil sollte glücklich werden.

Franz am Steuer des Opelwagens hatte die Liste des Hotels. Aber schon zweimal hatte er vergeblich gehalten, keiner der Herren war ausgestiegen. Er blickte über die Schulter zurück — — — Mister Buß, der einzige, der aufpaßte, lächelte verneinend.

Vor dem Gravesender Tagblatt war ein Auflauf. Franz mußte langsam fahren. Erregte Stimmen drangen aus dem Hause. Die Tür flog auf und ein elegant gekleideter Herr eilte ins Freie. Er war sehr bleich. Man schoß sogar auf ihn.

Was war geschehen?

Bevor der Zeitungsschreiber vorhin die Setzerei erreicht hatte, war dort ein glattrasierter, elegant gekleideter Herr vor dem Faktor aufgetaucht: „Sofort das Manuskript her! Oder Sie sind ein Kind des Todes!"

Der Faktor blickte in die Augen eines Wahnsinnigen. Er gab dem Menschen einen Stoß vor die Brust und rief um Hilfe. So kam's, daß eine Menge Revolver losgingen und Sekunden später die Haustür aufflog.

— — — — — — — —

Franz, der Schoffför, war erstaunt, neben sich plötzlich einen Fremden zu sehen.

„Fahren Sie, was das Zeug hält! Ich bin Jon, Ihr Vorgänger. Es gilt — — eine Wette — — —". Der Mann lächelte gewinnend, unterdrückte das Keuchen seiner Brust.

Franz blickte über die Schulter zurück.

Johannes Buß lächelte ebenfalls gewinnend.

Da fuhr Franz los, was der Motor hergab. Nach der Adresse, die John ihm ins Ohr gezischt.

Als der Wagen vor einer schmucken Villa in unbelebter Gegend hielt, wollte John auf den Fußsteig springen. Doch Buß kam ihm zuvor.

„Wir werden allein zu — — — Mrs. Mary Brown gehen. Besten Dank für Ihre Führung! Franz, nehmen Sie meinen Revolver! Wenn der Kerl Miene macht, zu entfliehen — — — Sie wissen — —!"

„Zu Befehl!" stotterte Franz. Es ging alles so schnell.

Mister Brown stieg erstaunt aus dem Wagen.

„John, Sie hier?"

Buß hatte leuchtende Augen. „Ich weiß jetzt, wer hinter den Attentaten auf das Tagblatt steht. Dora Czarski hat sie angezettelt. Der Ausführende ist John."

„Franz, nehmen Sie in die andere Hand meinen Revolver", knirschte Oberst Godwin. „Ich werde das Weib mit den bloßen Händen erwürgen — — —"

— — — — — — — —

Mary Brown alias Dora Czarski lächelte, als die drei Herren bei ihr eintraten.

„Ich weiß Bescheid, denn ich sah Sie vom Fenster aus." Sie war zum Ausgehen angekleidet. Die rot nachgezogenen Lippen bildeten eine scharfe, blutrote Linie. Auf die Totenblässe der Wangen war Rouge aufgelegt. „Sprechen Sie! Was hat man mit mir vor?"

Mister Brown stand befangen an der Tür. Er konnte nicht reden.

Der Oberst ballte die Fäuste, aber er trat keinen Schritt näher. Mary, die falsche Mary, war doch immer noch berauschend schön.

So mußte Buß antworten. Es fiel ihm wahrlich nicht leichter als den anderen, stand er doch vor der Mutter Lilians.

„Es gibt also wirklich nur einen Lahusen, den Bankdirektor, der zugleich der Betrüger und Fälscher ist?" Er hielt den Kopf gesenkt.

„Ein richtiges Verhör?" machte Mary nervös. „Und zwei Zeugen haben Sie mitgebracht — — — Als ob ich leugnen würde, wer ich bin und was ich war! Sie wissen ja doch alles. Umsonst lief Ihr Roman doch nicht in der Zeitung. Umsonst verkehrten Sie nicht in der Villa draußen am Hudson. Es war ein Irrsinn von mir, diesen John um eine Gefälligkeit zu bitten. Er hat mich verraten."

„Sprechen wir lieber von Sigurd Lahusen!"

„Er ist in die Stadt gegangen, in Ihr Hotel. Er wollte Sie noch einmal davon überzeugen, daß es zwei „Lahusen" gibt. Ich konnte ihm diesen Irrsinn nicht ausreden. Ich mag den Schwächling gar nicht mehr sehen!" Sie brannte sich mit einem grellen Auflachen eine Zigarette an, warf sie aber schon nach den ersten hastigen Zügen durchs offene Fenster auf die Straße.

„Lassen Sie diese Signale!" rief Buß. Doch schon hörte man unten eilige Schritte und die Stimme des getreuen Franz: „Bleib stehen, Du Lump, oder ich schieße Dir eine Kugel in den Kopf!"

Die Herren eilten ans Fenster. Da lief John um sein Leben.

„Franz, nicht schießen! Laufen lassen!" Buß beugte sich weit aus dem Fenster.

„So darf die Sache nicht ausgehen!" bangte auch Mister Brown.

Diese kurzen Sekunden genügten, um Mary entweichen zu lassen. Das Zimmer war leer, als die Herren vom Fenster zurücktraten. Villa und Garten wurden vergeblich durchsucht.

„Sie wird Lahusen warnen!"

„Kaum. Warten wir hier auf seine Rückkunft!"

— — — — — — — — — —

22. Kapitel.

Als Sigurd Lahusen die Tür öffnete, fuhr er mit einem Schreckensruf zurück.

Im Zimmer der Dora Czarski saßen drei Herren, die ihn erwartungsvoll anblickten.

Doch bewunderswert schnell faßte sich der Verbrecher und trat lächelnd näher.

„Ah, Herr Buß — — —? Ich kam mir allerdings wie ein ertappter Einbrecher vor. Ich war eben in Ihrem Hotel, um Ihnen mitzuteilen, daß ich die CCzarski hier aufgestöbert habe. Alle Türen stehen offen. Sie wird doch nicht geflohen sein?"

Er hatte die Stirn, den unschuldigen Bankdirektor weiter zu spielen.

Buß nickte verstehend. „Es kommt mir auch so vor. Aber nehmen Sie doch Platz! Wir wollen zu viert warten. Ich ahne, bis es Nacht wird, werden Sie Ihren Doppelgänger kennen lernen. Er wohnt ja hier.

wohnt ja hier. Plaudern wir unterdessen! Rauchen Sie eine Zigarette?" Er bot ihm das spiegelblanke Etui, doch so ungeschickt, daß es zu Boden fiel.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Die Lage der Industrie, der Börse und des Geldmarktes im Lichte der Großbanken

Wie aus den Wirtschaftlichen Mitteilungen der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft hervorgeht, konnten zwar einzelne Industriezweige, z. B. die Automobilindustrie, Papierindustrie und Teile der chemischen und der Textilindustrie eine leichte Besserung in ihrer Geschäftslage verzeichnen. Dagegen hat auf den verschiedensten Gebieten der eisenverarbeitenden Industrien der ungenügende Beschäftigungsgrad kaum eine Aenderung erfahren. Die Besserung im Ruhrbergbau unter den Einwirkungen des englischen Bergarbeiterstreikes kommt sowohl in einer bedeutenden Ermäßigung der Feierschichten als auch in erhöhten Förderziffern zum Ausdruck. Die Entlassung von etwa 10 000 Bergarbeitern hat nichts mit einer erneuten Verschlechterung der Absatzverhältnisse zu tun, sondern ist eine Folge des in der Montanindustrie in der Durchführung begriffenen Zusammenschlusses. Das Gefühl, daß die Krise mehr oder weniger überstanden ist, wird in immer weiteren Kreisen vorherrschen und kommt auch durch Geldanlage in Wertpapieren zum Ausdruck. Dieselbe Zuversicht, die sich auf den unverkennbaren Gesundungsprozeß gründet, hat einen verstärkten Widerhall in den Kreisen der Spekulation gefunden, die sich am ausgiebigsten an den Terminmärkten betätigte. Im Verlaufe des ersten Halbjahres 1926 sind die Terminpapiere um ungefähr 23 v. H. gestiegen, als die Gesamtheit der übrigen an der Berliner Börse gehandelten Aktien im Durchschnitt. Das Tor, aus dem die Spekulation auch wieder einmal heraus will, ist eng und einem Massenandrang kaum gewachsen. Man braucht nicht anzunehmen, daß die Haussebewegung abhängig sei von der Flüssigkeit des kurzfristigen Geldmarktes; denn erstens zeigt das recht bescheidene Geschäft in Kassapapieren, daß die Beanspruchung des Geldmarktes durch die Börse nicht übermäßig ist und die verfeinerte Form des Ultimogeschäftes mehr Anklang findet. Des weiteren scheinen aber auch die Bankiers in den noch immer sehr hohen Bonifikationen bei Anleiheemissionen einen starken Anreiz zu erblicken, das Anlagebedürfnis ihrer Kundschaft auf die Emissionen zu lenken. Bei der Emissionstätigkeit für Inlandanleihen werden aber nicht Summen aus dem Geldmarkt herausgezogen, sondern der Erlös aus den Anleihen dient zu einem guten Teil zur Fundierung von Schulden, bringt also Geld in die großen Sammelstellen. Wenn der Geldmarkt sich aber wirklich einmal wieder versteifen sollte, so würde dies wohl nur im Zusammenhang mit einer Konjunkturbesserung vor sich gehen, die dann auch dem Publikum neue Anregungen bieten dürfte.

:: **Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Mai 1926. — Besserung des Güterverkehrs.** Nach der monatlichen Uebersicht der Deutschen Reichsbahngesellschaft zeigte der Güterverkehr im Mai gegenüber dem Vormonat mit der gleichen Anzahl von Arbeitstagen eine Steigerung um etwa 5 v. H. Die Betriebsergebnisse haben sich im April d. J. wie folgt gesteigert: Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr: Vortrag am 31. März und sonstige Einnahmen zusammen 417 643 000 ℳ. Ausgaben für persönliche und sächliche Ausgaben, Dienst der Reparationsschulden, Schuldverschreibungen und feste Lasten zusammen 351 728 000 ℳ. Die Aufwendungen für werbende Anlagen im Betrage von 19 157 000 wurden dem Erlös aus der Begebung von VA. entnommen. Die monatliche Zahlung für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen wurde rechtzeitig geleistet.

-o- **Auslandkredit für die Isar AG.?** Der deutsche Vertreter des New Yorker Bankhauses Harrings, Forbes u. Co. teilt der „Bayer. Staatsztg." zu der Meldung, daß die Firma sich bereit erklärt habe, einen **Obligationskredit von 8 Mill. Dollar** für die Untere Isar AG. bereitzustellen, mit, daß sie den Kredit nur unter der Voraussetzung zugesagt habe, daß die bayerische Staatsregierung die Bürgschaft für die Gesellschaft übernehme. Das Projekt der Unteren Isar wird demzufolge auf seine wirtschaftliche Rentabilität geprüft.

:-: **Nicht Fusion, aber Interessengemeinschaft der Sacharinfabrik vorm. Fahlberg, List u. Co. in Magdeburg mit den Vereinigten Chemischen Fabriken in Zeitz.** Die Verwaltungen planen eine Art von Interessengemeinschaft mit gegenseitigem Aktienaustausch beider Gesellschaften für die Superphosphatherstellung. Die Verhandlungen sind aber noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Sacharinfabrik Fahlberg, List u. Co. wird wahrscheinlich 8 v. H. Dividende in Vorschlag bringen.

:t: **Alpine Montan-Gesellschaft.** Die Gesellschaft wird ihr tschechisches Steinkohlenbergwerk Poremba an die tschechische Regierung verkaufen.

)o(**Bingwerke vorm. Gebr. Bing AG. in Nürnberg.** Der Geschäftsbericht verzeichnet eine weitere erhebliche Steigerung der Nachfrage. Um fabrikatorisch dieser Nachfrage zu genügen, bedurfte es der Investierung bedeutender Mittel. In den Produktionsstätten der Gesellschaft wurden beträchtliche Neuzugänge im Maschinenpark notwendig; auch **erhöhte sich die Belegschaft im Laufe des Jahres aufs Doppelte des Frühjahrsstandes.** Trotz dieser Kraftanstrengung konnte aber das Ziel nicht völlig erreicht werden. Das Tempo des notwendigen Abbaues konnte sich dem der Krisis nicht angleichen. — Der Rohgewinn hat sich mit 5,55 gegen 5,06 Mill. i. V. wenig geändert. Steuern und Versicherungen beanspruchten 0,67 (1,13), allgemeine Unkosten 3,55 (2,78) Mill., Abschreibungen mußten auf 0,7 Millionen verdoppelt werden. Ferner war ein Auffüllen des Aufwertungsausgleichskontos durch 0,2 Mill. nötig. Der Reingewinn von 0,413 (0,8) Mill., dazu 0,8 Mill. Vortrag sollen bekanntlich vorgetragen werden. Bilanz: Maschinen 2,53 (1,42) Mill. ℳ, Anlagen trotz kräftiger Abschreibungen bei 13,76 Kapital 9,83, Vorräte 13,32 (8,65), Außenstände einschl. der Lieferantenvorauszahlungen 7,02 (5,72), Bankschulden 9,91 (6,16), Akzepte 2,65 (0,25), Warengläubiger 3,78, Anzahlungen 1,1, Rückstellungen und Uebergangsposten 0,7 (i. V. die drei letzten Posten zusammen 5,08), Beteiligungen und Effekten 5,11 (5,07) Mill. ℳ. Im laufenden Jahr hat sich die Gesamtsumme der Verpflichtungen nicht unerheblich vermindert, insbesondere sind die Waren und Akzeptverpflichtungen auf einen geringfügigen Betrag zurückgebracht. Der Auftragseingang im laufenden Jahr darf unter den bestehenden Verhältnissen als befriedigend bezeichnet werden. (GV. 30. Juni.)

-:- **Entlassungen bei Osram.** Von der Verwaltung wird die Nachricht, wonach wegen der allgemeinen Wirtschaftslage und der Einführung neuer Maschinen in letzter Zeit mehrfach größere Arbeiterentlassungen vorgenommen werden mußten, bestätigt. Der Geschäftsgang soll zufriedenstellend sein. Die Verhandlungen über die Verträge mit der Sowjetregierung sind noch nicht zum Abschluß gekommen, sie werden z. Zt. noch weitergeführt.

:-: **Konkursantrag der Porzellanfabrik Fraureuth AG.** Der AR. beschloß, den Antrag auf Konkurseröffnung zu stellen, nachdem die Verhängung der Geschäftsaufsicht abgelehnt worden ist.

Abschlüsse

):(**Chemische Fabrik a. A. (vorm. E. Schering), Berlin.** Die Gesellschaft bleibt für 1925 bekanntlich dividendenlos, nachdem für das Vorjahr auf StA. und Genußscheine 9,6 v. H. verteilt wurden. Der Abschluß für 1925 weist einschl. Gewinnvortrag von 78 110 ℳ einen Bruttogewinn von 2 577 115 ℳ aus. In Uebereinstimmung mit der Kokswerke und Chemische Fabriken AG. und nach Maßgabe des Interessengemeinschaftsvertrages schlägt die Verwaltung nach Abschreibungen von 1 370 723 (1 362 954) ℳ vor, den verbleibenden Reingewinn von 1 206 391 ℳ vorzutragen. Der Verlauf des Berichtsjahres entsprach den Erwartungen des Vorstandes.

:t: **Verlustabschluß der Kammerichwerke AG. in Berlin.** Die Gesellschaft besaß vor dem Kriege bekanntlich ein Kapital von 2,5 Mill. ℳ. Nach der Kapitalerhöhung auf 8 Mill. ℳ erfolgte eine Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1 auf 4 Mill. ℳ, die, wie sich jetzt nach dem B.C.C. herausstellt, nicht ausreichte, da sich die Erwartungen, die an die Entwicklung insbesondere der Filialen in Buenos Aires und Italien seinerzeit geknüpft wurden, nicht erfüllt haben. Die nunmehr notwendige Zusammenlegung dürfte sich im Rahmen von 10:4 vollziehen. Der Verlustabschluß wird, soweit es sich jetzt schon übersehen läßt, rund 100—200 000 ℳ betragen.

:: **Graphitwerk Kropfmühl AG. in München.** Die Gesellschaft schließt, wie verlautet, mit einem Reingewinn von 8759 (6586) ℳ, der, soweit er nicht der Reserve zufließen soll, vorgetragen werden soll. (GV. 9. Juli.)

-o- **Lingner-Werke AG. in Dresden.** Wie verlautet, ist für 1925 mit einem befriedigenden Abschluß zu rechnen, der die Verteilung einer Dividende von etwa 7 (6) v. H. gestatten dürfte.

-o- **Ferd. Rückforth AG. in Stettin.** Für 1925 gelangt eine Dividende nicht zur Verteilung.

)(**„Le Rhin".** Die Straßburger Schiffahrts- und Lagerhaus-AG. „Le Rhin" erweist für 1925 einen Reingewinn von 449 670 Fr., wozu der vorjährige Vortrag von 112 185 Fr. tritt. Die o. GV. beschloß die Verteilung einer Gesamtdividende von 9 v. H.

)(**Kneuttinger Hütte.** Die o. GV. der Société Métallurgique des Knutange (vorm. Rumelt-Friede) genehmigte den Rechnungsabschluß für 1925, der erstmals seit Jahren einen Reingewinn aufweist, in Höhe von 80 227 Fr., der zu Abschreibungen auf die vorjährigen Verluste verwandt wird, die hierdurch auf 47 554 498 Franken reduziert werden.

:: **Die Reichseinnahmen im Mai 1926** beliefen sich auf insgesamt 435,4 Mill. ℳ, somit in den beiden ersten Monaten des Rechnungsjahres 1926/27 auf 1020,0 Mill. ℳ (bei einem Jahresvoranschlag von 6464,3 Mill.) Im einzelnen ergeben sich für den Monat Mai 1926 folgende Einnahmeziffern (in Mill. RM): Einkommensteuer 130,49 (darunter aus Lohnabzügen 82,56), Körperschaftssteuer 11,07, Vermögensteuer 13,18, Erbschaftssteuer 1,75, Umsatzsteuer 63,32, Kapitalverkehrssteuern 7,99, Kraftfahrzeugsteuer 6,03, Beförderungssteuer 21,75, Rennwett- und Lotteriesteuer 6,06, Obligationensteuer 3,31, Zölle 54,77, Tabaksteuer 44,82, Zuckersteuer 19,17, Biersteuer 21,19, Branntweinmonopoleinnahmen 13,80, Weinsteuer 4,82.

:o: **Die Gründung des Traktoren-Finanzierungsinstituts gesichert.** Wie verlautet, ist die Gründung des Traktoren-Finanzierungsinstituts nunmehr in kurzer Zeit zu erwarten, da es gelungen ist, 1 Mill. ℳ, d. h. die Hälfte des zukünftigen Kapitals des Instituts, von den Banken und den Rest zwar nicht direkt von der Landwirtschaft, dagegen von einem öffentlichen Institut zu erlangen.

:-: **Vor neuer Preiserhöhung am Röhrenmarkt?** Wie verlautet, wird die neue Vereinbarung noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden und in Kraft treten. Der Verkauf für den Export ist vonseiten der der Internationalen Vereinigung angehörenden Werke bis auf weiteres gesperrt worden. Man rechnet mit einer geringen Preiserhöhung.

Börsenberichte vom 18. Juni 1926

Mannheim kräftig erholt

Nach der Abschwächung der letzten Tage war die Tendenz heute auf allen Märkten kräftig erholt. Höher notierten Chemiewerte, Bankaktien, ferner Oberrheinische Versicherung und Mannheimer Gummi. Nach Pause gelangten Badenia Weinheim mit 14 v. H. zur Notiz. Es notierten: Rhein. Creditbank 105, Rhein. Hypoth.-Bank 112, Südd. Disconto 106, Anilin 195,50, 196,25, Werger 120, Continentale Versich. 48 G., Oberrhein. Versich. 112, Benz 66 G., Bremer Oel 45,50 B., Gebr. Fahr 37,50 G., Knorr 93, Mannheimer Gummi 62, Badenia 14, NSU. 85 G., Rheinelektra 108, Wayß u. Freytag 103, Westeregeln 140,50, Zellstoff Waldhof 140, Zuckerfabrik Frankenthal 57 G., Waghäusel 68 G., alte Rheinbriefe 10,20, 10 proz. Mannheim Stadt 103¾.

Frankfurt erneut sehr fest

Nachdem noch vorbörslich recht niedrige Kurse genannt worden waren, die kaum über die Notierungen des gestrigen Abendbörsenverkehrs hinausgingen, entwickelte sich zu Beginn des offiziellen Geschäfts eine außerordentlich starke Nachfrage, die ganz unerwartet zu einer starken Kurssteigerung führte. Im Mittelpunkt standen wie schon gestern abend, wieder die Schiffahrtswerte und später auch Montanaktien. Hinsichtlich der Nachfrage nach Schiffahrtswerten ist man bezüglich der Ursachen vollkommen im Unklaren. Zwar werden Kapitalerhöhungsabsichten der beiden führenden Schiffahrtsgesellschaften damit in Zusammenhang gebracht, doch fehlt jede authentische Mitteilung hierzu. Für die Hausse auf dem Montanmarkt scheint in erster Linie der Bericht der Reichsbahngesellschaft verantwortlich zu sein, der nähere Einzelheiten über den stark gesteigerten Kohlenabsatz aus dem Ruhrgebiet bringt. Schiffahrtswerte gewannen gegenüber den gestrigen Abendkursen bis 2 v. H., Montanwerte 2—5 v. H., wobei namentlich Kohlenwerte den Vorzug hatten. Von diesen beiden Märkten ausgehend verbreitete sich die Festigkeit auf alle Marktgebiete. J. G. Farbenindustrie gewannen zum ersten Kurs bereits 2 v. H. und konnten später noch einmal fast um 2 v. H. anziehen. Nur der Elektromarkt hielt sich etwas reserviert. Durch große Festigkeit zeichneten sich außerdem noch die Montanwerke aus, Klöckner, Daimler und NSU. anziehend. Banken lustlos.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6½, Lombard 7½, Privat 4⅓ v. H.

Devisen in R.-M. für		17. Juni G.	17. Juni B.	18. Juni G.	18. Juni B.	Parität M.	Diskont[illegible]
Holland	100 Gulden	168,48	168,94	168,48	168,50	168,74	[illegible]
Buenos-Aires	1 Pes.	1,693	1,697	1,695	1,699	1,700	[illegible]
Brüssel	100 Franken	12,11	12,15	11,79	11,83	81,—	[illegible]
Oslo	100 Kronen	92,27	92,53	92,53	92,57	112,50	[illegible]
Stockholm	100 Kronen	112,61	112,89	112,48	112,74	81,—	[illegible]
Kopenhagen	100 Kronen	111,21	111,49	111,26	111,54	112,57	[illegible]
Danzig	100 Gulden	80,971	81,175	80,96	81,16	112,50	[illegible]
Lissabon	100 Escudo	21,435	21,485	21,435	21,485	453,60	[illegible]
Helsingfors	100 finnl. M.	10,555	10,595	10,552	10,592	81,—	[illegible]
Italien	100 Lire	15,17	15,21	15,09	15,13	81,—	[illegible]
London	1 Pfd.	20,411	20,463	20,413	20,465	20,43	[illegible]
New-York	1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205	4,198	[illegible]
Paris	100 Franken	11,96	11,98	11,59	11,61	81,—	[illegible]
Schweiz	100 Franken	81,19	81,39	81,195	81,395	81,—	[illegible]
Spanien	100 Peseten	67,53	67,69	67,62	67,78	81,—	[illegible]
Japan	1 Yen	1,961	1,965	1,960	1,964	2,092	[illegible]
Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,24	2,25	2,235	2,245	18,45	[illegible]
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,654	0,656	0,653	0,655	1,362	[illegible]
Wien	100 Schilling	59,28	59,42	59,29	59,43	—	[illegible]
Prag	100 Kronen	12,42	12,46	12,42	12,46	85,062	[illegible]
Jugoslawien	100 Dinar	7,43	7,45	7,435	7,455	81,—	[illegible]
Budapest	100 000 Kronen	5,865	5,885	5,86	5,88	85,062	[illegible]
Sofia	100 Leva	3,03	3,04	3,01	3,02	81,—	[illegible]
Athen	100 Drachmen	5,19	5,21	5,19	5,21	81,—	[illegible]

Schiffahrt

Frachtengeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 17. Juni.

Die Nachfrage nach Kahnraum war heute sehr rege. Die [illegible]herigen Berg- und Talfrachten blieben unverändert. Es wurden bezahlt ab Ruhrort 1,30 ℳ, ab Rhein-Herne-Kanal 1,50 ℳ per Tonne Basis Mannheim, nach Rotterdam 1,40 bzw. 1,60 ℳ per Tonne und ab Rhein-Herne-Kanal 1,70 bzw. 1,90 ℳ per Tonne. Die Frachten nach Belgien betrugen 2,10 ℳ per Tonne ab Ruhrort und 2,40 ℳ per Tonne ab Rhein-Herne-Kanal inkl. Schlepp[lohn].

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in M.-% verstehen.

Frankfurter Börse vom 18. Juni.

Bank-Aktien.

	17.	18.
Allg. D. Creditbk.	103,0	101,7
Badische Bank	—,—	137,7
Bank f. Brau.-Ind.	147,5	147,5
Barm. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	118,5	116,5
Barmer Bankver.	96,—	95,50
Berliner Handels	158,0	160,0
T Com. u. Privatb.	110,7	110,7
T Darmst. u. Nat.-B.	147,5	146,0
T Deutsche Bank	138,0	137,1
D. Effekt. u. Wechs.	90,—	90,—
D. Hypothekenbk.	110,0	110,0
D. Ueberfee-Bank	95,—	95,50
D. Vereinsbank	94,50	94,—
T Disconto-Ges.	134,0	130,2
T Dresdner Bank	117,2	118,2
Frkfrt. Hyp.-Bank	96,—	96,—
Metallb. u. M.-G.	112,5	112,0
T Mitteld. Cred.-B.	110,0	110,0
Nürnberg. Vb.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	7,—	7,—
Pfälzer Hyp.-B.	—,—	100,0
Reichsbank	159,0	154,0
Rhein. Creditbank	104,0	104,0
Rhein. Hyp.-Bank	111,0	—,—
Südd. Disconto	108,0	106,0
Wiener Bankver.	5,40	5,40
Württb. Notenbk.	110,0	110,0
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	94,—	95,—
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	110,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	17.	18.
T Bochumer Guß.	115,0	116,5
Buderus Eisen	72,—	72,12
T D. Luxemb. Berg	117,5	119,0
Eschweil. Bergwerk	127,5	125,5
T Gelsenk. Bergw.	134,2	135,0
Gelsenk. Gußstahl	24,50	23,50
T Harp. Bergbau	132,0	134,5
Kali Aschersleben	135,0	136,0
Kali Salzdetf.	—,—	—,—
Kali Westeregeln	141,0	142,5
Klöckner-Werke	—,—	—,—
T Mannesmann	113,5	111,0
T Oberbedarf	53,—	52,75
Thn. Eisen (Lorz)	59,25	58,—
T Phönix Bergbau	94,25	94,—

Transport-Aktien.

	17.	18.
T Rhein Braunk.	157,0	155,0
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Leonh. Bergbau	70,—	63,—
S. K. u. Laurahütte	38,—	36,—
Schantungbahn	—,—	—,—
Hapag	138,0	140,0
Norddeutsch. Lloyd	134,2	137,0
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	—,—	—,—

Industrie-Aktien.

	17.	18.
Aschb.-Mannh. +	—,—	60,—
H. Brngst-Sonne	135,5	—,—
Mainzer Akt.-B.	159,0	—,—
Schöfferh. Bindg.	196,0	197,0
Schwartz-Storch.	113,0	102,5
Werger	120,0	120,0
Adt. Gebr.	22,50	22,10
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	68,75	72,50
A. E. G. St.-A.	123,7	125,0
Aschaff. Buntpap.	124,0	120,0
Aschaff. Zellstoff	91,70	91,75
Schnabel Darmst.	22,50	21,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	95,20	95,20
Bast A.-G.	60,—	60,—
Bayrisch. Spiegel	42,50	42,50
Bed & Henkel	38,—	39,—
T Bergm. Elektr.	116,0	120,0
Bing Metallwerke	48,—	46,—
Brem.-Besigh. Oel	43,—	43,—
Cement Heidelb.	99,75	99,50
Cement Karlstadt	116,0	116,0
Chamotte Annaw.	41,—	—,—
Cont. Nürnb. Hyg.	80,—	82,—
Daimler Motor	68,50	67,75
D. Gold- u. S.-Anst.	134,5	134,0
Dyckerh. & Widm.	40,—	39,10
Dingler Zweibrück	4,50	5,—
Dürkoppwerk St.	—,—	55,—
Düsseld. Nat. Dürr	40,—	44,—
Eisen Kaiserslaut.	31,10	31,10
T Elektr. Licht u. Kr.	141,0	141,5
El. Bad. Wolle	30,50	30,50
Email Frankfurt +	0,250	0,252
Emaille Ul. Ulrich	31,—	—,—
Enzinger-Union	—,—	—,—
Eßlinger Spinn.	188,0	188,2
Faber, Joh. Blei	—,—	—,—
Farbwerk Mühlh.	—,—	—,—
J. G. Farbenind.	194,5	196,2
Fahr Gebr. Pirm.	37,—	37,—
Felt. Guill. Carlsw.	131,0	133,5
Feinmech. Jetter	68,—	67,—
Frankf. Hof & Mit.	42,15	42,50
Fuchswaggon +	0,825	0,821
Goldschmidt Th.	82,45	83,50
Gritzner M. Durl.	88,—	89,—
Gebrüder Ahm. 6%	14,40	13,75
Grün, Bilfinger	93,—	92,—
Hafenmühle Frkm.	42,—	—,—
Hammer [illegible]	—,—	—,—
Hilpert Armatur	30,—	30,—
Hirsch Kupfer u. Mes.	109,0	109,0
Hoch- und Tiefbau	79,75	79,75
Holzmann, Phil.	70,—	69,—
Holzverkohl.-Ind.	57,75	58,50
Junghans Gebr.	88,75	87,—
Kamm. Kaiserl.	85,50	85,50
Karlsruher Masch.	34,—	34,25
Kemp. Goettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	58,—	58,—
Knorr, Heilbronn	95,—	95,—
Konserven Braun	35,—	33,75
Krauß & Co. Lok.	48,00	49,50
T Lahmeyer & Co.	132,2	132,5
Lech Augsburg	108,5	108,5
Ledermerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	70,25	70,—
Lux Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industrie	—,—	—,—
Mainkraftwerke	96,—	96,—
Miag, Mühlb.	134,0	128,0
Metz Söhne	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberurs.	—,—	—,—
Neckars. Fahrzg.	96,—	95,50
Nrb. Leder Spiel	—,—	40,—
Peter Union Frkft.	70,25	70,50
Pf. Nähm. Kayser	40,—	40,—
Philipps A.-G. Frkt.	30,—	30,—
Porzellan Wessel	—,—	—,—
Rein. Gebb & Sch.	78,—	80,—
Rheinmetall	—,—	—,—
Rheinelektr. Sta.	107,0	109,0
Rh. Masch. Leuh.	34,—	34,—
Rhenania Aachen	—,—	77,—
Riebeck Montan	116,8	119,0
Rodberg Darmst.	—,—	10,—
T Rütgerswerke	93,—	93,60
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	53,25	53,—
Schramm Lack.	—,—	54,—
T Schuckert, Nrbg.	111,2	113,0
S. Elisabeth Herz	—,—	29,50
Seilindustrie Wolff	43,—	43,—
T Siemens & Halske	158,7	158,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Brb. St. Ingbert	—,—	—,—
Tricont. Besigh. +	—,—	90,—
Uhrenfabr. Furtw.	80,—	77,—
Ver. deutsch. Oelf.	48,25	48,—
V. f. ch. Ind. Mainz	58,25	58,15
Ver. Ultramarinf.	121,7	121,8
Ver. Zellst. Berlin	63,75	61,—
Vogtl. Masch. St.	61,50	—,—
Voigt & Häff. St.	94,—	94,—
Wellheim. Zells. u. R.	27,50	27,75
Wayß & Freytag	103,0	103,0
Zellst. Waldhof St.	138,0	140,0
Zucker. B. Wagh.	68,—	68,—
Zucker. Frankenth.	57,—	55,25
Zucker. Heilbronn	88,75	87,75
Zucker. Offstein	83,10	84,50
Zucker. Rheingau	58,—	58,—
Zucker. Stuttgart	70,—	68,75

Freiverkehrs-Kurse.

	17.	18.
Berg	68,—	56,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Entreprises	7,50	8,—
Mansfelder	101,5	101,8
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	36,—	37,50
Rhm. Kohlenanl.	13,75	13,75

Festverzinsliche Werte.

	17.	18.
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—
3½% " 1902	—,—	—,—
4½% " 1904/5	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,402	0,403
4% do. unf. b. 1925	—,—	—,—
3½% D. Reichsanl.	0,370	0,370
3% D. Reichsanl.	0,480	0,375
4% 5% R.-Sch.	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	5,60	5,05
4% D. Schutzg. 14	5,90	5,05
Sparprämie 1919	—,—	—,—
5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—
4% do. do.	—,—	—,—
4% Preuß. Konf.	0,370	0,370
3½% " "	0,370	0,370
3% "	—,—	—,—
4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—
3½% do. abgest.	—,—	—,—
3½% do. von 1886	—,—	—,—
4% Bayr. Eis.-Anl.	—,—	—,—
3½% do.	0,400	—,—
3% do.	—,—	—,—
4% Ham. St. S. P.	—,—	—,—
3½% do.	—,—	1,150
4% Hess. b. 99 u. 08	0,380	0,320
3½% " abgest.	—,—	—,—
3%	—,—	—,—
4% Sächs. St.-A. 15	—,—	—,—
4% Württ. 1915	—,—	—,—

Berliner Börse vom 18. Juni.

Bank-Aktien.

	17.	18.
Bank f. el. Werte	88,50	91,—
Barmer Bankver.	96,25	95,68
T Berl. Handelsg.	159,0	164,0
T Com. u. Privatb.	111,0	110,7
T Darmst. u. N.-B.	148,2	146,0
T Deutsche Bank	138,0	137,1
T Dt. Ueberfee Bk.	94,66	94,15
T Disc.-Command.	133,0	129,5
T Dresdner Bank	118,5	117,5
T Mitteld. Kredb.	110,0	107,0
Reichsbank	154,0	156,0
Rhein. Creditbank	104,5	104,2
Süddeutsch. Disc.	108,5	106,5

Transport-Aktien.

	17.	18.
Schantungbahn	—,—	8,15
Allg. Lok. u. Str.	150,0	149,5
Südd. Eisenbahn	—,—	—,—
Baltimore	—,—	—,—
Deutsch-Austral.	115,5	113,5
T Hapag	139,0	140,0
T H.-Südamerika	110,0	110,7
T Hansa Dschiff.	137,0	137,5
T Norddtsch. Lloyd	—,—	138,0
Roland-Linie	—,—	—,—
Verein. Elbeschiff	49,50	49,—

Industrie-Aktien.

	17.	18.
Accumulatoren	132,0	133,0
Adler & Oppenh.	107,7	—,—
Adlerwerke	68,—	79,50
A.-G. f. Verkehrsw.	117,5	118,0
Alexanderwerk	[illegible]	[illegible]
T Allg. Elektr.-Ges.	123,0	124,6
Anglo-Ct. Guano	75,—	72,—
Anhalt. Kohlenw.	72,—	72,15
Annener Gußstahl	88,—	88,25
Aschaffbg. Zellst.	88,75	89,50
Augsb.-Nb. Masch.	73,—	74,—
Basalt Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	85,50	85,15
J. P. Bemberg	161,5	163,0
T Bergmann Elk.	116,2	119,0
Berl.-Gub. Hut	152,0	152,0
Berlin-Karlsr. Ind.	87,50	88,15
T Berlin. Masch.	78,50	75,50
Berzelius Bergw.	43,—	41,75
Bing Nürnberg	49,25	48,—
Bismarckhütte	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	114,0	113,2
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	117,7	121,0
Br.-Besigh. Oel	43,15	43,—
Bremer Vulkan	61,50	59,90
Buderus Eisenw.	72,85	72,85
Chem. Heyden	90,50	90,—
Chem. Gelsenk.	86,—	86,—
Chem. Albert	130,0	103,0
Concord. Spinnerei	58,—	58,—
Daimler Motoren	66,—	65,25
Dessauer Gas	119,5	124,2
T Dtsch.-Luxemb.	114,5	120,0
D. Eisenh.-Signal	66,25	67,—
T Deutsche Erdöl	123,0	125,7
Deutsch. Gußstahl	69,50	62,50
Deutsche Kabelw.	78,25	78,50
Deutsche Kali	124,0	124,3
T Deutsche Masch.	62,—	62,25
Deutsche Steinzg.	119,0	115,5
Deutsche Woll.	41,—	40,65
Deutsch. Eisenh.	48,—	47,25
Donnersmarck	72,—	73,—
Dürener Metall	65,—	67,25
Dürkoppwerke	60,—	60,—
Dynamit Nobel	99,85	103,2
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	137,0	136,0
T Elktr. Licht u. Kr.	138,5	139,1
Emaille Ulrich	90,—	90,50
Enzinger-Union	78,25	76,—
Eschw. Bergwerk	129,0	128,5
J. G. Farbenind.	195,0	196,5
Feldmühle Papier	104,2	104,7
Felten & Guill.	130,0	131,5
R. Frister	46,—	46,—
Fuchs Waggon	0,500	0,500
Gaggenau Eis.-W.	45,25	44,25
Gebhard Textil	71,65	72,60
T Gelsenk. Bergw.	134,0	129,0
Gelsenk. Gußstahl	24,15	24,—
Genschow & Co.	51,25	50,25
German. Portl.-Z.	109,0	109,0
Gerresheim. Glas	119,0	120,0
T Ges. f. elek. Unter.	158,1	158,7
Gebr. Goedhardt	58,—	57,—
Goldschmidt Th.	81,—	84,50
Görz C. P.	37,—	38,25
Gothaer Waggon	47,85	47,65
Gritzner Maschin.	88,—	88,60
Gebrüd. Rhm. 6%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	87,50	85,—
Grün & Bilfinger	90,25	93,—
Gruschwitz Textil	45,—	45,—
Hackethal Draht	72,75	71,85
Hallesche Masch.	135,3	135,3
Hammers. Spinn.	68,—	—,—
Hannov. M. Egest.	57,—	57,25
Hann. Waggon	16,50	16,15
Hansa Lloyd	46,—	46,60
Harb.-Wien Gum.	67,—	—,—
Harkort Bergwerk	64,—	62,—
Harpen. Bergbau	132,2	128,5
Hartmann Masch.	38,—	39,15
Hedwigshütte	58,—	58,50
Hilpert Masch.	30,15	30,50
Hindr. & Aufferm.	61,50	68,—
Hirsch Kupfer	109,0	111,0
Hirschberg Leder	—,—	71,—
T Hoesch Eis. u. St.	114,0	115,0
Hohenlohe-Werk.	17,50	17,25
Phil. Holzmann	89,50	89,25
Hordwerke	47,50	—,—
Humboldt Masch.	45,—	45,—
T Ilse Bergbau	108,0	130,0
M. Jüdel & Co.	84,—	84,75
Gebr. Junghans	87,15	88,25
Kahla Porzellan	80,25	80,75
Kalim. Aschersl.	134,0	136,2
Karlsr. Maschin.	34,15	33,50
Kattowitz Berg	11,80	12,30
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	87,75	88,25
C. H. Knorr	93,—	92,—
Kollm. & Jourdan	52,50	52,25
Köln Rottweiler	101,6	104,2
Gebr. Körting	78,—	79,—
Kostheimer Cell.	—,—	—,—
Kyffhäuser Hütte	50,50	51,—
Lahmeyer & Co.	132,7	130,0
Laurahütte	39,—	39,—
Linke's Eismasch.	140,0	136,5
Lindenberg	37,25	37,25
T Carl Lindström	123,0	123,0
Lingel Schuhfabr.	30,75	32,25
T Löwe & Hoffm.	—,—	60,—
Luther Lorenwerke	104,0	104,2
C. Lorenz	103,3	103,7
Luther Portl.-Cem.	1,75	—,—
Magirus A.-G.	97,—	97,—
T Mannesmann	111,9	111,7
Mansfeld. Aktien	99,75	100,0
Mech. Web. Lind.	135,0	134,2
Mix & Genest	101,7	98,—
Motoren Deutz	50,—	48,50
Motorf. Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg	106,3	108,0
Neckar Fahrzg.	95,—	96,25
Nordd. Wollkämm.	107,5	109,5
T Oberschl. E. Bed.	54,15	56,—
T Oberschl. Eisen	59,—	59,—
T Oberschl. Kokw.	70,65	72,35
T Orenst. & Koppel	77,—	77,89
T Phönix Bergb.	94,50	94,65
Rathgeber Wagg.	35,—	35,15
Reisholz Papier	154,0	136,0
T Rhein. Braunkohl.	158,1	152,7
Rhein. Chamotte	40,—	59,—
Rhein. Elektrizität	106,5	106,5
Rhein. Maschinenb.	24,—	25,—
T Rheinstahl	119,0	122,0
Rhenania Chem.	76,—	77,—
T Romb. Hütten	24,50	24,—
Roller Brauerei	39,—	40,—
Rositzer Zucker	62,50	65,—
T Rütgerswerke	94,25	94,50
Sachsenwerk	84,65	87,50
Salzdetfurth	156,6	159,2
Sarotti	133,5	134,7
Scheidemandel	93,65	95,—
Schubert & Salz.	—,—	139,2
T Schuckert & Co.	111,3	111,5
Siemens Elektr.	—,—	—,—
T Siem. & Halske	156,0	158,7
Simmer A.-G.	63,—	62,—
Stettiner Vulkan	38,25	39,50
Stoehr Kammgarn	111,2	111,1
Stoewer Nähm.	83,25	88,—
Südd. Immobil.	51,—	49,—
Trichgräber	2,—	—,—
Telegr. Berliner	79,75	94,—
Thoerl Oelfabrik	—,—	58,25
Unionwerke Masch.	47,—	—,—
Ver. D. Nick. Wrk.	60,—	59,75
Ver. Chem. Charl.	130,0	125,5
V. Dtsch. Nickelw.	134,0	132,3
V. Glanzstoff Elbf.	—,—	—,—
V. Schuhf. Wessel	96,75	96,00
V. Stahlwerke v. d. Zyp	124,0	124,0
Ver. Ultramarinf.	121,0	120,0
Vogtländ. Masch.	46,—	47,—
Wanderer-Werke	138,7	140,0
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
Westeregeln Alkali	140,0	143,7
Wicking Cement	117,7	116,2
Wiesloch Tonwar.	71,—	75,50
Wissener Stahl	75,—	74,50
Witten. Gußstahl	44,52	46,—
Wolf, Buckau	39,50	38,—
Zellstoff Verein	83,75	83,—
Zellstoff Waldhof	130,0	136,6

Freiverkehrs-Kurse.

	17.	18.
Adler Kali	38,25	38,—
Bergb. Wollf.	—,—	—,—
Benz-Motor	60,—	68,—
Deutsche Petrol.	73,—	—,—
Diamond	32,15	33,25
Heldburg	[illegible]	[illegible]
Hochfrequenz	[illegible]	[illegible]
Krügershall Hand	[illegible]	[illegible]
Petersb. Int.	[illegible]	[illegible]
Rennenberg	[illegible]	[illegible]
Russenbank	[illegible]	[illegible]
Sichel & Co.	[illegible]	[illegible]
Siemens Salpeter	75,—	[illegible]
Sudlen Phosphat	—,—	[illegible]
Ufa	38,—	[illegible]

a) Reichs- u. Staatsanl.

	17.	18.
Anleihe [illegible]	[illegible]	[illegible]
Schatzsch.	[illegible]	[illegible]
Reichsschatz. IV-V	[illegible]	[illegible]
IV-IX	[illegible]	[illegible]
" 1924er	[illegible]	[illegible]
5% D. Reichsanl.	[illegible]	[illegible]
4% "	[illegible]	[illegible]
3½% D. Reichsanl.	[illegible]	[illegible]
3% "	[illegible]	[illegible]
4% Pr. Konsols	[illegible]	[illegible]
3½% "	[illegible]	[illegible]
3% "	[illegible]	[illegible]
4% Bayer. Anl.	[illegible]	[illegible]
3½% Bayer. Anl.	[illegible]	[illegible]
5% Kohlenanl.	[illegible]	[illegible]
5% Sch. Kalianl.	[illegible]	[illegible]
Roggenwert.	[illegible]	[illegible]
5% Roggenrentb.	[illegible]	[illegible]
5% Sächs. Braunk.	[illegible]	[illegible]
Landsch. Rogg.	[illegible]	[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte

	17.	18.
5% Mexikaner	[illegible]	[illegible]
4½% Oest. Schatz	[illegible]	[illegible]
4% " Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% " conv. Rte.	[illegible]	[illegible]
4½% " Silberrente	[illegible]	[illegible]
4% " Papierrente	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Bb.-Anl.	[illegible]	[illegible]
4% " Bagd.-Eis. I	[illegible]	[illegible]
4% " " II	[illegible]	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	[illegible]	[illegible]
4% " Zollob. 1911	[illegible]	[illegible]
4% " 400-Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4½% Ungar. St.-R. 1913	[illegible]	[illegible]
4½% " 1914	[illegible]	[illegible]
4% " Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% " Kronenr.	[illegible]	[illegible]
3% Ch. II. Eis. alte	[illegible]	[illegible]
3% Ch. III X Ser.	[illegible]	[illegible]
4% Dr. Goldprior.	[illegible]	[illegible]
1,85% Anat.	[illegible]	[illegible]
2,60% " neue	[illegible]	[illegible]
5% " Obligat.	[illegible]	[illegible]
4½% Anat. Ser. I	[illegible]	[illegible]
5½% " II	[illegible]	[illegible]
4% " III	[illegible]	[illegible]
4% Tehuantepec	[illegible]	[illegible]

August Oetzel Söhne
Möbelfabrik Reicholzheim
liefern zu Fabrikpreisen direkt an Private vom hiesigen Musterlager Augartenstraße 81
ab 1. Juli P 3, 12 Etage
Speisezimmer · Herrenzimmer
Schlafzimmer *7701
Küchen · Einzelmöbel
aller Arten in hochwertigster Ausführung. Sehenswerte Ausstellung.

Kaiser Wilhelm II.
von E. Ludwig, das berühmte Werk in Ganzleinen mit 21 Abbildungen nur Mk. 4.80 in den Buchhandlungen: J. Spahn, E 2. 16 (Planken), G 3. 10 (Jungbuschstr.) und H 2. 14 *7089

Zum Wochenende
bieten die billigen Rheinfahrten der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt mit den modernen Doppeldeck-Dampfern Deutschland u. Niederwald die beste Erholung.
Samstag, den 19. Juni
Rheinaufwärts 2½ Uhr Kaffeefahrt M. 1.50 Rückkehr 8.15 Uhr.
Rheinabwärts 3½ Uhr Kaffeefahrt M. 1.50 Rückkehr 8 Uhr.
Sonntag, den 20. Juni, 6.30 Uhr
Gesellschaftsfahrt Rüdesheim und zurück Mk. 5.-
mit Doppeldeckdampfer Niederwald
1313 Pers. fassend. Teilnehmerz. ist auf 600 beschränkt. Rückk. 10 Uhr.
Vorzügliche Küche. Musik an Bord. Beste Weine eigener Kellereien.
Auskünfte und Fahrscheine: 4974
Franz Kessler, Tel. 240, Mannheim
Abfahrtstelle 2. Halle unterhalb der Rheinbrücke.

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim ◆ E 6, 2

Offene Stellen

Größere Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt gewandten
Diktatkorrespondenten.
Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter D. T. 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten 4962

Bad. Bund Deutscher Jäger
Bezirksgruppe Heidelberg
Morgen abend nach der Schloßbeleuchtung
Schloßkellerfest
im Bandhaus, beiden Faßkellern u. Schloßhof
Schloßhofbeleuchtung
unter Mitwirkung erster Kräfte vom Heidelberger Stadttheater
4968
Tanz
Keller von 9 Uhr ab geöffnet. Freunde und Gönner willkommen!

Gesucht Ca218
ein jüngerer Reisender
der bereits Fühlung mit Garagen und Reparaturwerkstätten in Mannheim und Umgegend hat, von erster Firma. Angebote unter M. M. H. 1725 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Herren gesetzten Alters
welche energisch und zielbewußt sind, haben die Möglichkeit sich durch Besuch von Privatkundschaft (Lebensmittel) eine sehr gut bezahlte
Lebensstellung
zu [illegible] Suchende Firma hat bereits 600 Personen Lebensstellung gegeben.
Kurze Bewerbungen an: Wilhelm Kröger-Wöhlers, Weinheim a. d. B. postlagernd. Ca215

Propagandafachmann
von mittlerer Spezialfabrik zu nebenberuflicher Bearbeitung der Zeitschrift- und Prospekt-Reklame nach gegebenen Anweisungen **gesucht.** Angebote unter P. P. 63 an die Gesch. ds. Bl. *7680

Erstklassiger Inseraten-Akquisiteur
für sofort gesucht. Angebote unter Nr 2442 an „Dema", Deutsche Anzeigen-Gesellschaft, Mannheim. 4984

Gesucht ordentliches schulentlassenes
Laufmädchen
für den inneren Büroverkehr 4964
Angebote unter D. S. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Privat-Krankenkasse sucht bestbeleumundeten
Herrn
m. Wohnsitz in Neckarau zum Kassieren von Beiträgen, Auszahlung von Krankheitskosten u. Werbung von Mitgliedern sofort gegen festes Gehalt. Kaution ℳ 500.— Bedingung. Ausführl. Angebote unt. P. O. 62 a. d. Geschäftsst. *7677

Musik., geb., unabhäng.
Dame
in angenehme dauernde Stellung gesucht. Angebote m. Lichtbild unter D. X. 198 an die Geschäftsstelle. 1689

Kinderliebes, im Haushalt erfahrenes
Mädchen
per 1. Juli gesucht. Vorzustellen *7681 Neu-Ostheim, Seckenheimer Landstr. 1, parterre links.

Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich sofort od. p. 1. Juli ein tüchtiges
Alleinmädchen
das gut bürgerl. kochen kann, zu 3 erwachsenen Personen. Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen L 15, 9, 3. St. *7686

Stellen-Gesuche

Junger Kontorist
(18 Jahre) erfahren in Expedition, Buchhaltung, Maschinenschreiben und Stenographie **sucht** möglichst sofort geeignete Stelle.
Gefl. Angebote unter P. B. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7653

Stellen-Gesuche

Kaufmann, Mitte 40er, nimmt noch weitere **Buchführungsarbeiten** an, erteilt fachm. Auskunft in allen geschäftl. Angelegenheiten. Evtl. auch Beteil. mit kleiner Einlage. Gefl. Angebote unter K. C. 27 an die Geschäftsstelle. *7431

I. Herrenfriseur
Bubikopfschneider, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter Q. A. 74 an die Geschäftsstelle. *7694

15jähr. Sohn achtbarer Geschäftsleute sucht
Lehrstelle
als Metzger. Angebote unt. M. L. 85 a. d. Geschäftsst. B2941

Wegen Aufgabe mein. Haushalts suche ich für braves, fleißiges
Mädchen
anderweitige Stelle als Stütze od. Kinderfräulein für sofort oder 1. Juli. *7718
Paul Gall, Mannheim-Feudenheim, Telephon 4029.

Verkäufe

Zu verkaufen in Heidelberg 1stöckiges
Wohnhaus
mit freier 5 Zimmerwohnung an rasch entschloss. Käufer. Anfrag. unter P. W. 70 an die Geschäftsstelle. *7692

Villenkäufer
findet günstige Gelegh. Haus für 2—3 Fam. mit freiwerdend. 6—8 Zimmer-Wohnung in guter Lage vorteilhaft zu kaufen 2065
Angeb. unter Q. H. 75 an die Geschäftsstelle

Ein Eiswagen
neu, kompl.
Dreirad
preiswert zu verkaufen. *7664 Trinkhalle, Rheinhäuserplatz.

Piccolo-Fahrradmotor
zu verkaufen, 50 Mark. Fernh. Stefanienufer 3, Telephon 8005. *7671

Verkäufe

Weinbrennerei
(Brennrecht 8000 Liter) in Mannheim zu verkaufen oder zu verpachten. — Anfragen unter P. T. 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7686

Benz-Limousine
16/50 PS., in best. Zust., mit allen Neuerungen, ferner 1 fast neues
Wanderer-Motorrad
1 gebrauchtes
Viktoria-Motorrad
preiswert zu verkaufen Steinberg u. Meyer, *7698 Q 7, 6, neben Palast-Café.

Prachtvolles
Speisezimmer
Büfett, 6 Stühle u. ed. Tisch, Eiche, aus Bürgerbesitz nur w. Platzmang. zu 810 ℳ bar sof. abzugeben. Briefe u. Q. P. 75 a. d. Geschäftsst. *7695

Weißer *7715
Kinderwagen
Brennabor, zu verkauf. Gontardstr. 20, 2. Stock.

1 Kleiderschrank
Altertum
zu verkauf. Angeb. unt. Q. F. 54 a. d. Geschäft. *7305

Hühnerstall
zu verkaufen. 1625 Näheres bei Weber, Rheinaustraße 32.

Weißer Brennabor-
Kinderwagen
m. Nickelgestell zu verk. Schmitt, R 7. 16, 4 Tr. *7723

Zu verkaufen: Velour-Läufer Ia. Qual. 2 Stück à 3 m, lila, 1 Stück à 4 m, lila, 1 Stück à 9,5 m, lila, 1 St. à 4.75 m, bleigrün. Zu besichtig. Sandhofen, Scharhoferstr. 36, part., Teleph. Sandhofen 35. 1627

Kauf-Gesuche

Haus
mit Laden u. Lagerräumen, in guter Verkehrslage zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P. Q. 64 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7683

Kapitalkr. Käufer sucht
Haus
m. Laden od. Wirtschaft u. Nebenräumen in gut. Geschäftslage **zu kaufen.** Angeb. unt. P. M. 60 an d. Gesch. ds. Bl.
B2957

Zeichentisch
verstellbar, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Ausführung unter E. M. 1416 an Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Eb327

2000 Meter
Kupferleitung
16—35 qmm, gebraucht, blank und isoliert, zu kaufen gesucht. Angeb. unter P. V. 69 an die Geschäftsstelle. B2960

Lebensmittel
die für menschlichen Ernährung unbrauchb., zu Futterzweck, jedoch verwendbar, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unt. P. U. 68 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7688

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.
Gesucht wird in **Mannheim** in guter Lage Wohnung von 6-7 Zimmern, wovon 3 Zimmer als Büro verwendet werden sollen, wogegen eine Wohnung in **Wiesbaden** in Tausch gegeben werden kann. Em60
Angebote nur von Selbstgebern unter A. M. 213 an Rudolf Mosse Mannheim.

Wohnungstausch
Geboten: Geräumige Vierzimmer-Wohnung mit Bad, elektrisch Licht. *7697
Gesucht: Geräumige Zweizimmer-Wohnung m. Zubehör mögl., Neckarstadt.
Angebote unt. Q. D. 70 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch.
Geboten: Schöne Parterrewohnung, beste Oststadtlage, 5 Zimmer, Mädchenzimmer und Mansarde.
Gesucht: Schöne Wohnung in gleicher Lage mit 3—4 Zimmer und Mädchenzimmer. *7696
Gefl. Angebote unt. Q. C. 70 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche.

4-6
Büroräume
in ruhiger Lage zu mieten gesucht. Angeb. unt. P. R. 65 a. d. Geschäftsst. B2958

Suche helle, geräumige Werkstätte, mögl. mit Toreinfahrt, in den L—S-Quadrat. Angeb. m. Preis unt. P. S. 66 a. d. Geschäftsst. B2959

Moderne
3 Zimm.-Wohnung
in Neckarau, gute Lage, gegen gleiche in Mannheim oder Lindenhof zu tauschen gesucht. Angeb. unt. O. U. 48 a. d. Geschäftsst. *7646

Im Tausch gegen 1 Zimmer und Küche (ca 35 qm) gebe ich 2 Zimmer mit Küche ([illegible], ca. 60 qm) Angebote unt. P. N. 61 a. d. Geschäftsst. *7676

Herr sucht zum 1. Juli gut möbliertes
Zimmer
zu mieten. Angeb. unt. P. D. 52 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7656

Freundl. möbliertes
Zimmer
von selbständ. Herrn für sofort gesucht. Gefl. Angebote unt. P. E. 53 an die Geschäftsst. *7657

Gut möbl. Zimmer
von best. Herrn in ruh. Lage, mögl. Nähe Wasserturm, per 1. Juli gesucht. Ang. m. Preis unter Q. B. 84 an die Geschäftsstelle. *7720

Vermietungen

Sonniges
Büro-Zimmer
evtl. m. K. Lagerraum zu vermieten. *7670 Q 7. 5, 1 Treppe.

Heller Raum, 40 qm, pt., m. sep. Eing. u. hell. Lagerkell., in gt. Hause, Nähe Neckarbrücke als Büro, best. Werkstätte, Lager zu vermiet. Zuschriften unter Q. L. 78 a. d. Geschäftsst. *7709

1 Zimmer
z. Unterstellen v. Möbel sof. zu vermiet. *7666 Käfertalerstr. 65, rechts.

1 Zimmer mit Küche
im Zentrum der Stadt gegen Weingl.-Miete u. Unkostenbeitr. zu vermieten. Angebote unter P. J. 57 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7672

Ein leeres Zimmer
an Herrn od. Dame auf 1. od. 15. 7. 26 zu vermieten. Rosengartenstraße 16, part. B2953

Gr. leer. Zimmer
mit el. Licht an alleinst. Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Näheres Kronprinzenstr. 52, B2954 parterre.

Vermietungen

OSTSTADT
3- und 4-Zimmerwohnungen
sowie Büroräume Mühldorferstr. 3. per sofort oder 1. Juli beziehbar, zu vermieten. Unverbindl. Besichtigung Sonntags von 11—1 Uhr.
Architekt Andreas Mayer
Schimperstr. 41 *7703 Telephon 5421

Sofort vermietbar!
1) Fabrik-Lokal, ca. 300 qm nebst dazugehörigem Kontor mit sehr hellem Oberlicht u. elektr. Licht- und Kraftanlage.
2) Kleine Werkstatt, Etage ca. 100 qm sehr hell, mit elektr. Licht- und Kraftanlage
3) Fabriksaal ca. 1100 qm mit eingebautem Büro aus Glaswänden mit Zentralheizung, Wasser-, Licht- u. Kraftanlage und elektr. Aufzug. *7707
4) Größere Kellereien.
Käfertalerstr. 162. Telephon 2924.

2 Zimmer, schöne Wohnküche m. groß. möb. eingerichtetem Badezimmer, sowie
3 Zimmer-Wohnung *2938
Zentralheizung (Neubau) gesunder, schönster Lage in Feudenheim bis 1. Juli zu vermieten. Wohnberechtig. erf. Näh. Wilhelmstr. 35, Feudenheim.

Seckenheim
Schöne Parterre-Räume für 6 Zimmerwohnung m. Zubeh. u. Autoplatz,
beschlagnahmefrei
in der Nähe des Lokalbahnhofs sofort zu vermieten. 2—3 Zimmer-Wohnung sollte dagegen gegeben werden. Näher. 1631 Wilhelmstr. 1.

Ruhig., vornehm möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
oder nur 1 Zimmer an gebil. Herrn ab 1. 7. zu vermiet. (Elekt. Licht, Telephon.) Schloßnähe. Angebote unt. Q. M. 79 a. d. Geschäftsst. *7710

Möbliertes
Herren- u. Schlafzimmer
mit Elektr. per 1. Juli zu verm. Werderstr. 1, 3. Stock links. B2944

C 4, 15, 2 Treppen
möbl. Zimmer
mit elektrisch. Licht per 1. Juli an Herrn zu vermieten. *7669

Freundl. gemütl. Zimmer
an berufst. Fräulein od. Herrn preiswert sof. zu vermiet. Alphornstr. 42, parterre links. *7679

K 1. 5a, 4. Stock
gut möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. B2964

Vermischtes.

Wer kein Klavier hat, kann an gt. Klavier ungeniert üben, a. Gesang, Std. 50 Pfg. Ang. unt. P. K. 58 a. d. Geschst. B2955

Küchen
echt pitch pine zu Friedenspr., a. Teilzahl. Ein Beispiel: M 187.-228.- u. höh.
Möbelh. Karl Graff
Nur Bellenstr. 24
Kein Laden. 1664

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knudsen, L 7, 3, Telephon 3493. E14

Perfekte B2004
Kleidermacherin
sucht Kunden im Haus geg. mäßige Bezahlung. Angebote an Th. Barth p. Adr. Jacob, G 7. 22.

Geldverkehr.

Hypothekengelder
zu günstigen Bedingungen. 1491
Heinrich Freiberg
P 6. 20 Tel. 1464

Eine große Überraschung

für die Kinderwelt u. deren Anhänger hat Schollner, Mannheim und Umgegend bereit. – Eine Veranstaltung bei Schollner, welche sich allen großen Freuden bereiten wird.

Bei Schollner beginnen nämlich am Samstag, dem 19. Juni

den „Kinder-Tage.

Während der Kinder-Tage gibt es bei Schollner ungeheure Warenmengen aller Art für die Kinder zu den denkbar billigsten Preisen.

Versäumt nicht, Ihren lieben Eltern hierauf aufmerksam zu machen. Bittet sie mitgehen zu dürfen zu Schollner, denn jedes Kind in Begleitung Erwachsener darf dem Festplatz mit Karussel, Schaubuden u. allerlei Belustigungen besuchen. Eintritt frei!

Lesen Sie in der Tageszeitung am nächsten Tage billigen Preis angebot!

Also kommt Alle, besucht die

Kinder-Tage

bei

Schollner

Mannheim, am Paradeplatz

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Amtliche Bekanntmachungen

Straßensperre.

Zwecks Herstellung neuer Straßendecken wird nach Mitteilung des Wasser- u. Straßenbauamts Heidelberg der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art auf nachstehenden Straßen während der heißesten Zeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends gesperrt: 15

1) Landstr.: 1 Frankfurt-Basel, Km. 14,5 bis 15,0 südlich von Leutershausen vom 19.—22. Juni.
2) „ 1 Km. 0,0—0,86 nördlich von Laudenbach v. 23.—30. Juni.
3) „ 1 Km. 1,4—3,4 zwischen Laudenbach und Hemsbach vom 30. Juni bis 5. Juli.
4) „ 1 Km. 5,5—6,5 südlich von Sulzbach vom 6. bis 10. Juli.
5) „ 145 Weinheim-Birkenau Km. 0,44 bis 0,94 in Weinheim vom 12. bis 14. Juli.
6) „ 1 Frankfurt-Basel, Km. 19,05 bis 19,40 nördlich von Dossenheim am 14. und 15. Juli.
7) „ 1 Km. 20,8—21,8 südlich von Dossenheim vom 16.—21. Juli.

Die Strecke Ziffer 1) kann über Leutershausen—Schriesheim, Ziffer 2) und 3) über Heppenheim-Lorch-Hüttenfeld-Hemsbach, Ziffer 4) über Hemsbach-Hüttenfeld-Viernheim, Ziffer 6) und 7) über die obere Bergstraße umgangen werden.

Mannheim, den 15. Juni 1926.

Badisches Bezirksamt — Abt. V.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurden heute folgende Firmen eingetragen: 119

1. „Helfrich & Schum mit beschr. Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 7. Juni 1926 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel in Rohstoffen für die Papier- und Textilindustrie, sowie verwandte Geschäftszweige, Sortierung u. Fabrikation. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen oder deren Vertretung übernehmen. Das Stammkapital beträgt 10 000 RM. Ga. Schumm, Kaufmann, Mannheim ist Geschäftsführer. Jakob Helfrich, Kaufmann, Mannheim ist stellvertretender Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft selbständig berechtigt. Nach Ablauf von 4 Jahren, gerechnet vom 1. Januar 1927, steht jedem Gesellschafter ein Recht auf Kündigung zu mit Frist von 3 Monaten jeweils für das Ende des Geschäftsjahres. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft finden durch den Deutschen Reichsanzeiger statt. Geschäftslokal: Lange Rötterstr. 48.

2. „Magenau, Schnitzer & Stepf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 29. Mai 1926 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortsetzung des von der Firma Magenau Schnitzer & Stepf in Mannheim betriebenen Kaffeehandels und Handels mit Lebensmitteln jeder Art. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zweckes sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen oder deren Vertretung übernehmen. Das Stammkapital beträgt 10 000 RM. Wilhelm de Millas, Kaufmann, Mannheim ist Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, vertreten durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Der Geschäftsführer Wilhelm de Millas, Kaufmann, Mannheim hat die Befugnis der Einzelvertretung, auch dann, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Nach Ablauf von 4 Jahren, gerechnet vom 1. Januar 1927 steht jedem Gesellschafter das Recht zur Kündigung zu mit Frist von 6 Monaten jeweils für das Ende des Geschäftsjahres. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Der Gesellschafter Kaufmann Wilhelm de Millas, Mannheim, bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage das von ihm unter der Firma Magenau, Schnitzer & Stepf hier betriebene Geschäft mit Aktiven nebst der Firma in die Gesellschaft ein. Der Uebergang der in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen. Die Gesellschaft übernimmt die Sacheinlage zum Werte von 1 000 RM. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Rennstraße 7.

Mannheim, den 15. Juni 1926.

Amtsgericht F. G. 4.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 120

a) zu folgenden Firmen:

1. „Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Cleve: Heinrich Hartmann zu Cleve und Hugo Breuer zu Cleve sind in der Weise zu Prokuristen bestellt, daß sie gemeinsam mit einem Geschäftsführer zur Firmenzeichnung ermächtigt sind.

2. „Treuhand Kurpfalz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. „Mörlenbacher Granitstein-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

4. „Schuhfabrik Herbst Aktiengesellschaft" in Mannheim. Fritz Herbst ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Eugen Herbst, Fabrikant, Mannheim, ist als Vorstandsmitglied bestellt.

5. „Treuhand Kurpfalz Aktiengesellschaft" in Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. April 1926 ist der Gesellschaftsvertrag in § 12 (Aufsichtsrat) geändert.

6. „Robert Weißmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Juni 1926 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Robert Weißmann, Tabakhändler in Viernheim ist Liquidator. Die Firma ist erloschen.

7. „Deutsche Steinzeugwarenfabrik f. Kanalisation und chemische Industrie" in Friedrichsfeld. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Juni 1926 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 1 (Firma) und 21 (Verwendung des Reingewinnes) abgeändert.

8. „Ehape Einheitspreis-Handelsgesellschaft mit beschränkt. Haftung" in Mannheim Zweigniederlassung, Sitz Köln. Erich Eitel, Kaufmann Köln ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

b) die Firma

9. „Autoreifen-Vertrieb Gebhard & Co." in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. April 1926 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Carl Gebhard und Heinrich Maier, beides Kaufleute in Mannheim.

Mannheim, den 14. Juni 1926.

Amtsgericht F. G. 4.

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb. gibt Priv. Katal. 636jährl. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

12000 Paar billige, gute Strümpfe und Socken

Damenstrümpfe gut verstärkt, schwarz und farbig ..... 25 Pf.
Damenstrümpfe teilweise Doppelsohle u. Hochferse, schw. u. bunt 48 Pf.
Damenstrümpfe gute Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse .. 85 Pf.
Damenstrümpfe Makkoart, kräft. Qual., Doppelsohle u. Hochf. 95 Pf.
Damenstrümpfe Seidenflor, fest. Gewebe, Doppelsohle u. Hochferse 1.10
Damenstrümpfe Seidenmakko, hervorragende Qualität 1.50
Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, m. Naht, Doppelsohle u. Hochferse 1.50
Damenstrümpfe allerb. Seidenfl., klares, fest. Gewebe in all. Model. 2.10
Damenstrümpfe extra starker Seidenflor, größte Haltbarkeit 2.35
Damenstrümpfe prima Waschseide, fast fehlerfreie Ware 2.65
Schweißsocken kräftige Qualität, nicht einlaufend ... 65 Pf.
Herrensocken prima Makko, schwarz und leder 95 Pf.
Herrensocken beste Makkoware in mod. Streifen 1.25
Kinderstrümpfe Baumwolle, feste Strapazier-Qualität, Gr. 1 55 Pf. jed. weit. Gr. 10 Pf. mehr
Kinderstrümpfe kräft. B'wolle, bunt .. Gr. 1 70 Pf. jed. weit. Gr. 10 Pf. mehr
Kinderstrümpfe prima Macco, ... Gr. 1 95 Pf. jed. weit. Gr. 20 Pf. mehr
Kinderstrümpfe schw. u. bt. Seidenflor gestrickt, Gr. 1 1.- jed. weit. Gr. 25 Pf. mehr
Kindersöckchen m. bunt. Wollkante, Gr. 1 50 Pf.
jede weitere Größe 5 Pf. mehr.

Hermann Tietz

Mannheim, Q 6, Planken, neben der Hauptpost.

Amtliche Veröffentlichung der Stadtgemeinde

Arbeitsvergebung.

1) Kunststein-, 2) Granitarbeiten für Neubau Zentralgarage mit Werkstättengebäude für die städtische Fuhrverwaltung

Nähere Auskunft Baubüro an der Prinzenstraße (Haltestelle Brauereien der Straßenbahn), wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. 29

Einreichungstermin für die Angebote: **Freitag, den 25. Juni 1926, vorm. 10 Uhr.**

Rathaus N 1, Zimmer 124.

Hochbauamt.

Jeder Dame empfiehlt mein Institut für Schönheitspflege

Haar-, Gesichts-, Hüftenpflege, Körpermassagen, Behandl. v. Knochenbrüchen, Ischias, Rheumatismus ꝛc. schmerzl. Beseitigung von Frauenbart, Warzen, Falten, hängender Mundwinkel — Ärztlich geprüft. Erfolge unter Garantie. 5157

Damen Frisier-Salon, Hand- und Fußpflege

Köhler, Friedrichsplatz 14